



Schwäbisch Gmünd
Stadtarchiv

Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd | Augustinerstr. 3 | 73525 Schwäbisch Gmünd
stadtarchiv@schwaebisch-gmuend.de | 07171 / 603 4150

Bestand CO1

Signatur Nr. 20

Schwäbisch Gmünd, den 23.4.2020

Familien Geschichte

der

Grafen und Herren

von

Erhbn. v. Rothem

Löwen

I. Theil.

Von dem Pfarrer zu Dongdorf

Dr. Joseph Alois Brink.

Dechant des Landkapitels Sibach in Dongdorf.

Mit Geschlechts Tafeln

Und einem Urkunden - Buch .

1821.

Familien Geschichte

der

Grafen und Herren

von

Kerhbrunn. rothorn

Löwen

I. Theil.

Von dem Pfarrer zu Donzdorf

Dr. Joseph Alois Brink.

Dechant des Landcapitels Sibach in Donzdorf.

Mit Geschlechts Tafeln

Und einem Arkunden - Buch .

1821.

Vorrede.

-1-

Sie Gasseista der Familie von Reckberg
war, wie Sie der meisten Familien fürst war,
unflüchtig, und auf viele insultbare Dingen
ganzmüde.

Sie fühlte sich, als wäre sie nachlässig
Besitzungen gab und von der Familie
von Jüngern an mit Wohlthaten überführt
Mutterhauskind bräutete, einen Hofmann
Einkaufskritik gegen selbe abzuführen, ihren
Gasseista nach Arkimiden zu bearbeiten, und
ihnen Asien der Hergassenszeit zu antworten.

Sie fand ein bescheidenes Gutachten über,
persönliche Harsfällnisse der Altkunst
und ein samaligen kleinen Gutachten
zu erklären, und ob die Familie selbst, wie
ihnen Mutterhaus zu nützen und anzuwenden
zu lassen; dann gaben sie ganzwärtigen
Besitzungen mit ihnen Mutterhaus zu,
war zu ihnen Harsfällnisse, die sie von
den ältesten Zeiten her besaß, mit Man,
sich beglückte, sie in ihrem Eigentum
ansiedeln ließ, und besetzte.

So ist bei der Familie Reckberg nicht
der Fall, wie bei vielen anderen, die sich bald
in einer, bald in jenen Gasseista verkaufen
und unflüchtig müssen, sondern sie pflegen
eigentlich in ihrem Malt- und Herz-Ge.

geht in ihrem Eigen selbst - Bepflichtung,
Erlernen und Eingebung, in dem sie verstehen,
was Hüten Meist Hören und Denken an sich, - 2 -
haben, die christliche Religion selbst annehmen
und annehmen und nicht als weiser Rath
und kluger Anordnungen die Moralität
und das Glück der Menschen zu ermitteln, was
besonders in unsern Tagen, wo man so leicht
die Missethaten der Vorwelt an sich zieht, doch,
früher, davon zu erinnern, und in jedem An-
sehen zu erhalten.

Diese Gesetze ist zwar eigentlich ein
Gesetz der Familie und ihrer Fortpflanzung,
zunge; aber auch ein solches Verhältniß
und Verbindungen zwischen fast von
selbst kommen, wie sie von jeder ihrer Mächte,
ein was, welches unter ihrem Schutz wohnt,
und mit dem sie von Dingen zu leben.

Gründlich sollte es fraglich, daß alle
unmündlich zu zeigen zu können; allein
was die Dreyheit der alten Doktrinen
in Betrachtung. Dieser Ansicht kann, und
daß, wenn sie auf Glauben auf sich zu verbot,
der weisliche Mann mit seinen Missethaten
ein groß sein, so wird es Niemanden be-
kommen, weniger das in der Natur,
den sie zu leben zu lassen. Doch ist es
von ein auf voran zu gehen und
den fünfzigsten Jahreszeit, die in der
vorhergehenden Anordnungen und Ge-
setzen der Familie, welche immer Ab-

beschieden und Ernennungen der Ältern
sind, wie sorgfältig sie über den moralischen
und politischen Wohlstand ihrer Mitbürger,
sich sorgen.

Ich theile wohl schon 50 Jahre von mir,
und vielen Jahren an, Materialien zu Sie,
der Gasse, und beziehe Sie die Anzeigen
der Familie, welche mir überall zum freien
Gebrauch offen stehen, und viele gedruckte
Dokumente = Pamphlete, wozu noch meine
literarischen Sammlungen eine große Menge
aus überaus vielen Anzeigen bestehen. Ich
hoffe Sie von Jahren zu Jahren zu vergrößern
und mit vielen Dokumenten und authentischen
Nachrichten zu bereichern.

Ich wünsche, daß man meine Wünsche,
von als einem Auftrag zur Materialien =
Gasse betrachten, und daß man noch
die Gasse der Umollkommissionen
möchte, und meine Anzeigen in der Folge
der Zeit ersetzt werden.

London 12 Januar 1821.

Anten Dr. Jinx

Inhalt des ersten Theils.

I. Abschnitt.

- 4 -

Von der Lage der alten Burg Rastburg,
dem Ursprung, nach Stamm und ihrem
Erbauung.

1. S.

Von der Lage der alten Burg Rastburg.

2. S.

Bestimmung der ehemaligen Lage von
Rastburg.

3. S.

Von dem Ursprung des Stammes Rastburg.

4. S.

Von Erbauung der Burg Rastburg.

II. Abschnitt.

Von dem Ursprung der Familie Reckberg.

1. S.

Von den Meinungen der Genealogisten
über den Ursprung der Familie.

2. S.

Umwandlung der Abstammung
Rastburg von Fappenstein.

3. S.

Ursachen, welche die Genealogisten
verleiten, Rastburg von Fappenstein ab-
stammen zu lassen.

4. S.

Ursachen der gänzlichen Umwandlung,

Leistung von Abzahlung.

5. §.

-5-

Meine Meinung über den Ursprung
der Familie Reebberg.

III. Abschnitt.

Von dem hohen Adel und der Dynasten
Würde der Familie Reebberg.

1. §.

Abelwunden der ersten bekannten Familienglieder
in der Familie.

2. §.

Hofmeisterliche Ministerialität der
Familie.

3. §.

Verhältnisse und Zustand der ersten
Ministerialen.

4. §.

Von dem ersten Ministerial = Amtmann
besondere seine Stellung zu Hofmeister.

5. §.

Von dem herzoglich = schwäbischen Marschall
amt.

6. §.

Von der Ägyptischen Münze der Familie.

7. §.

Von dem älteren Fränkischen der Familie.

8. §.

Von der Dänischen Miedel oder Litter.

9. §.

Von dem ersten Erbprinzen der
Familie.

10. §.

Von dem erbliehen Ansehen der Familie
Reichberg und dem Ansehen, indem sie
mit dem Adel der Gegend stand.

- 6 -

11. §.

Von der Thuningswürde der Familie.

2. Absatz.

Von der Dynasten-Würde der Familie auf
ihren Herrschaften.

1. §.

Von der Ansehenwürde der Ansehnlichkeit
der Familie in älteren Zeiten.

2. §.

Von dem unruhigen Zustand der Ansehnlichkeit,
gipfelte Ansehnlichkeit.

V. Abschnitt.

Von den ersten aus Urkunden und andern
Nachrichten bekannten Reichbergen bis zur
Theilung in die vier Hauptlinien.

1. Absatz.

Von den ersten Reichbergen, deren Abstammung
unbekannt ist.

1. §.

Von Volmar von Aufbarn.

2. §.

Von dem in Lauen, Ostpreußen, Pommern
und Pommern begüterten Aufbarn.

3. §.

Demerkungen über die Anbörlichkeit an
gütlichen Kaufbörern.

2. Absatz.

Von den ersten Rechtebörern, deren Namenreihe
beurkundet ist.

1. §.

Von dem Marschall Ulrich von Rechteberg.

2. §.

Von dem Rindern des Marschalls Ulrich von
Rechteberg.

3. §.

Von dem Rindern des Marschalls Hildebrand
von Rechteberg.

3. Absatz.

Von Conrad I. des Marschalls Hildebrand
Sohn und dessen Nachkommen.

1. §.

Von Conrad I. zu Riefburg.

2. §.

Conrad I. zu Riefburg Rindern.

3. §.

Conrad II. zu Riefburg Riefkornenstift.

4. §.

Albrechts zu Riefburg und dem
Grafen Adelheid von Riefburg Rindern.

4. Absatz.

Geschichte der alten Lechbergbäufischen
Hauptlinie zu Lechbergbäusern

1. d.
Herr Ulrich von Lechberg zu Aufbarysäusen
und Dalmingau.

- 8 -

2. d.
Ulrichs III. Herr I. zu Aufbarysäusen und
Dalmingau Herr.

3. d.
Herr Ulrich zu Hofenstäusen und Effen
Herrkomman.

4. d.
Herr Johann I. zu Aufbarysäusen und
Effen Herrkomman.

5. Absatz.

Von denjenigen Lechbergen, die vom
Dreizehenden bis zum Ende des vierzehenden
Jahrhunderts in Urkunden vorkommen, ohne
daß man ihre Abstammung bestimmen konnte.

1. d.
Herr Johann von Lechberg Herr.

2. d.
Herr Johann von Lechberg Herr.



I. Abschnitt.

Von der Lage der alten Lürg Rechberg,
dem Ursprung ihres Namens und
ihrer Erbauung.

- 9 -

I. S.

Von der Lage der alten Lürg
Rechberg.

Um den Leser besser einzuführen mit
der Lage der alten Lürg Rechberg, im ersten Theil,
gab ich Ihnen bekannt zu wissen, bitte ich auf fol-
gende Beschreibung zu merken.

Im ersten Theil war das Land vom Reichs-
pfalz Markgrafen Eberhard erblich, bis in zwei
Theile das müßig sein der Pfalz, auf dem
sich so wohl der Hohenrechberg als der Hohen-
häuser aufstehen.

Der erste Theil fließt mit dem Rhein,
lang an, läuft gegen Osten und wendet sich
dann bis zum Mülsenberg, 2315 Fuß über
den Meeresflüß, gegen Norden und von
da gegen Westen bis zur Gefammsburg.

Der zweite Theil beginnt mit dem al-
ten Bischof Bamberg auf dem Rücken, merkt
gegen Süden einen Wald = Waldung, wor-
auf ein alter Lürg Mäusenack steht, und
dann seinen Zug gegen Norden auf Hofen,
nachbar zu. Hier vorüber ist das
Zweite und bilden ein Stück Land der
Mäusen, der nach Westen geht, und Hohenstau,

von mit Hohenrechberg verbindet. Von
Hofen aus in die Richtung von
Geppinger und Reichberghäuser zu, ist
das Silberthal immer mehr ab. Auf der
letzten Plattform innerhalb stand in ältester
Zeit, das ehemalige kaiserliche Schloss Reich-
berghäuser gerade über dem Thale und
den Hofen.

- 10 -

Um die ganze Lage noch ausführlicher
zu zeigen, wird das Thälchen = Riß der
mächtigen und uralten kaiserlichen Befestigung
und ihrer Hauptwerke mit einem kühnen
Einschnitt in der Karte in der ältesten
in fünfzig Jahren vorliegen werden.

1. Geppinger an der Mündung, der
mächtigen P. Württembergische Oberamtsstadt,
auf dessen Nordseite auf hohen steilen Fels,
von der Mündung Heiligerstein lag, von der
man aber kaum noch etwas sehen konnte,
sah.

2. Altenstadt an der Silberthaler.

3. Püchel ebenfalls im Thälchen,
in der Nähe lag das nun zerstörte

4. Pitzberg auf einem hohen Berg, im
Hauptschloß der kaiserlichen Provinz,
eine Pitzberg. Eine große Ortschaft,
von der Silberthal kammer von dem Hofen
von Gellensstein an den, von der, in unserer
Zeit an einen und an ein Württemberg, aber so

5. Gingen ein großes Pfarrdorf an der
Elb. Ein vielan verhängnisvolles Dürrenjahr war,
das damit 1515 verküßt.

- 11 -

6. Groß- und Kleinsieffern. Letzteres war
ganz verhängnisvoll, bis es an das Ruffen des
in Gmünd verküßt wurde. Großsieffern aber
war zwischen Gallenstein und Ruffen, und
so auf das Günstigste vertheilt.

7. Göppingen ein alte P. würtembergi-
sche Communität-Welt an der Elb.

8. Groß- und Kleinsiefflingen. Das alte
Pfaffen. Von Großsiefflingen gehörte zum
Jahr bis 1585 der Familie; der dritte Teil
war Zillensartisch, und wurde an das Ruff
Oberhofen bey Göppingen verküßt.

9. Palast im Pfarrdorf im Zöggenen das
Dorffschloß.

10. Pläuserneck, welches von der Familie von
Lanck 1333 an Ruffen kam.

11. Erzdorf ein großer Marktflecken
an der Elben mit dem herrschaftlichen Schloß,
dessen Ankünfte Zeit sich in das große Alter
zum verliert. Mit dem Lehen Lingenen
Schloß Ruffen, hängt das Ruffen an.

12. Reichenberg das Dorffschloß gehörte
von 1309 der Familie, dem Erben von Ruffen.
Aber, von dem ab Galtan von Ruffen 1379
wurde an die Familie mit Auktionsverkauf
kauft.

13. Löwenkirch ein großer Marktflecken
an der Elben kam 1307 zur Familie Ruffen.
Er war ein Teil der Herrschaft Ruffen,
Aber.

14. Nenninger ein Herrndorf an der
Lauter. Hier saßen die von Nenninger
im Pfalz.

15. Weissenstein im Nürtingen mit Pfalz,
dessen Ankunft lag die Familie in die alte,
die Zeit gefort.

- 12 -

16. Egegenfeld ein Herrndorf an der Lauter,
der gefort von der ältesten Zeiten für zum
selben Teil Aufgang, und der unter selben
Teil der Familie Egegenfeld, die für ein
Pfalz hatten, und ist 1597 an Nürtingen
verkauft.

17. Minsinger ein Herrndorf im Thal
gefört einmal zu Aufgang - Nürtingen.

18. Wiesgolding ein Herrndorf auf dem
Aufgang, gefört einmal zu Aufgang -
Courdorf.

19. Otterbach ein Herrndorf im Thal an
der Lauter, in welchem über dem Hofenstein,
für einige Höfe besitzt, über welche Aufgang -
Aufgang von der ältesten Zeiten für den Hof,
nicht hat auf der Allmunde fieset.

20. Reckberghausen im Thal, Nürtingen
und Dorf mit zwei Pfälzen, wovon einer
im Dorf, die andere ganz oben über demselben
lag, im Augenblick von Hofensteinen auf
einer niedrigen Anhöhe, die die letzte Dorf-
setzung der Aufgang ist, und ist für
gänzlich abgerufen.

21. Hofenhausen ein ganz alter Ort,
der mit dem Marktflecken Nürtingen
am Fuß der Aufgang.

22. Reckberg die Pfalz der Familie,

Ein mit jony Mailand am Fuße des Berges,
des nordens und jendens Mailand Ostberg?
Jest 1323 versinkt ab den Zusatz Hof - Hofen;
ausberg,

- 13 -

23. Maldestetter ein ausfulisches Herr.
Jest im Jahr mit einem zerstörten Schloss,
kam erst 1672 von der Familie.

24. Dargen ein Herrdorf mit einem
ein abgetragenen Schloss. Diese in alten
ausbergische Besitzung wurde 1544 an Gmünd
gekauft.

25. Rosenstein ein auf einem hohen Berg
und Felsen am Fuß des Berges.
Jest, Jest im zwölften Jahrhundert der
Familie zugehörig, und mit dem im Jahr 14
jeden Hütten Hütten ein Kiste laden
war.

26. Lauterberg ein Herrdorf mit einem
in einem Bergenden Berg auf dem Albus
war mit Rosenstein ausbergisch.

27. Prasendorf ein in alten zum Namen,
Jest Rosenstein ausbergisch Herrdorf.

28. Melndorf ein Mailand unter der
Münster ausberg.

29. Reibrecht ein in Mailand,
ein Viertelstunde von Münden.

30. Leuren, Lüren, Düren ist Me,
Jest beuren, und in der Entfernung einer
kleinen Viertelstunde von den übrigen Dörfern,
und in der Nähe der Herren von Düren.
Es folgt 1599 auf ausbergisch zu sagen.

31. Adelberg ein in einem kleinen
Jest 1181 von Volkman von

Eberpach gestiftet.

32. Loth die ehemalige Grundherrschaft
Kloster vom Herzog Friedrich I zu Nürnberg
1102 gestiftet, wo er und viele seiner Nachkommen,
nach seiner Eingeweißung, statten wählten.

33. Gmünd die ehemalige Bischofsmün-
de, die Oberrheinische Stadt Gmünd an der
Donau.

34. Uffenhofen ein Dorf an der Donau.

35. Mögglingen ein Markendorf an der
Donau gestiftet, wie auch die Alt-Donau, die
fränkischen Linien.

36. Heuchlingen an der Linde ein Mark-
dorf mit Schloss gestiftet, wie im 12^{ten} Jahrhundert,
hat die Familie.

37. Gröningen, Schloss und Dorf im
Reichthal gestiftet zur Alt-Donau, fränki-
schen Linien.

38. Jegglingen ein ehemaliges Dorf,
fränkisches Markendorf auf dem Anfang der
Muld.

39. Lindach Schloss und Dorf auf der
Muld ober Gmünd.

40. Mühlanger Markendorf auf der
nördlichen Donau, wie im Linien.

41. Mexhain ist Metzger ein Mark-
dorf ober Gmünd.

42. Maldau ganz in ruinen liegen,
die ehemaligen kaiserlichen Schlösser. Die,
von sind nur noch die zwei Höfe, Maldau,
die Höfe übrig.

43. Altdorf Dorf und Schloss, woran
man ganz viele kaiserliche waren. 86

lingt zwar Nördlich von Gümm auf dem Melt.

44. Waldhausen im Thal an der Rumb mit
einem samaligen Hof, räufischen Pfloß.
Auf dem futter eine ansehnliche Festung.

45. Meltheim auf dem Melt, einmalige
Barockstadt. Eine alte raufbürgische
Festung gefort zu Hofenraufburg, im
Jahre 1335 verkauft.

Hieraus ergibt sich nun, daß Hofen-
raufburg eine Rinde von Hofenräufen, von
Rinden von Göppingen und eine Rinde von
Schwäbisch Gümm enthalten sey.

Der Ort hat zwei Abtheilungen:
Auf dem höchsten Thil, der bis 2167 Fuß, nach
H. Hermanns Kopf Hofenrauf, über den Man-
nabflüsse verläuft, stand eine Räumliche Rinde
mit einer solchen Rinde. Von einer an-
genst bis zur Länge von 1100 Fuß bis zum
anfangen der Rinde fuhren, auf dem die
alte Rinde verläuft ist. In der Rinde eine solche
Rindensucht gegeben hat.

Die untergeordnete Rinde der Rinde
war eine samale mit sehr vielen Pfloßen be-
gänzt. Auf jeder Rinde war eine
Rinde befestigt, und in der Rinde stand eine
Rinde am Eingang in die kleine Rinde
und eine Rinde am Übergang in die Rinde in
die Rinde der Rinde; die Rinde,
die war auf und abwärts, links und rechts
bis an den Rindenrand der Rinde fuhren be-
festigt. Allein wir dürfen wohl annehmen,
daß dieser Hofenräufen keine ansehnliche
war als die Rinde der Rinde, wovon wir die

gesandt mit dem Grafen = Ambacht, wie wir
in der Folge sehen werden. a)

- 17 -

Es gibt zwar noch mehrere Pflöffen, die den
Namen Leetzberg führen; allein sie unterscheiden
sich durch ihre verschiedenen Lagen, um mit
unserm Leetzberg nicht verwechseln zu werden.

Einmal liegt bey Pöhlitz, in weit Lagen,
zweit, bey ein andern in Astenberg und ein
drittes in Pöhlitz im östlichen Theile zwischen
Holkammer und Pöhlitz, welche wahrscheinlich
Vielmehr von Gesehensberg abgeleitet
sind.

Leetzberg = Leitzern im Saanischen
Landgraviat Martingen in weit Eilingen
war schon eine Pöhlitzsche Pöhlitz,
so wie Leetzberg in der Pöhlitz nicht weit von
Pöhlitz, Eiden und Grünbach.

Leetzberg im Württembergischen Oberamt
Eilsheim gehörte schon einem eigenen
Pöhlitz, die Pöhlitz waren Pöhlitz, einen Pöhlitz
im Pöhlitz führten, und in in Verbindung mit
unserm Leetzberg stand.

3. S.

Von dem Ursprung des Namens Leetzberg.

Nach der Lage der Gegend und alten Gemäl,

a) Johann Friedrich Schöppnerlin Doctor der Rechte zu Northingen kleiner
Histor. Briefen II. B. fol. 486. Auf Dr. Reiser's in vorigen Vorrede
Abt. Kefingen. fol. 3. u. f. f. — b) Ein Pöhlitz wird so genannt, daß
man seinen keine Pöhlitz mehr findet.

Im waren alle Dingen und Thieren mit Mal,
Lingen, selbst der Ruchbar mit Tannen bewach,
ten, und sie war also vorzüglich zur Jagd ge-
nigunt. Ein Herzog von Goslar kaufte ihn,
nutzten sie nicht dazu, und als sein Bruder
erloschen war, zog er den Kaiser den Herzog
als Ruchbar an sich, den sie in der Folge
für ein neues Reich nach Gmünd als Minister,
Emunetas oder Trugbüchse erklärten.

- 18 -
Der Ruchbar soll besonders ein Liebling
Ausschütt der Ruchbar gewesen sein und daher
den Namen Ruchbar erhalten haben. Nach
bestimmte sich auf dem oben Thier des Ruchbar
gegen Norden ein mächtig hervor springen,
der Falt, den man den Hierstein nennt, und
welchen dem Jäger gesucht war, den vorwärts
ziehenden Ruchbar auszuweichen. Damit
kündet zugleich die Gegend der Familien über,
ein, welche in dem genannten Thier ein Ruchbar
besteht, und den sie wegen Ruchbar und den
Falt genommen hat.

Auf dem dem Mezzan des Ruchbar Ulrich
zu Payer 1188 erscheint er wohl gemessen und
den Falt des Ruchbar. Auf einem Ruchbar
kündet er aber erst im 14. ^{ten} Jahrhundert vor,
wird ab genommen und in der gewöhnlich werden,
den Falt auf den Ruchbar zu setzen.

Auf einem und wird noch in der schwäbi-
schen Ministerat geschrieben und ausgesprochen:
Ruch, Ruch, Ruch und in Payeren kündigt ab
auf so geschrieben geschrieben in dem Ruch-
buchen vor.

Im zwölften und in Payeren geschrieben,

Somit schreib man Rechberg, Rehberg, Reperg
 und Rechtberg, und so wissalta in Schreibart
 immer alle Jussimilanten ein.

- 19 -

In einer Urkunde von 1322 erscheint Auf-
 burg das erste Mal mit dem Zusatz Hofen-
ausburg, aber nur bei den Individuen, weil
 es von der Hofenausburgischen Linie abstamm-
 ten. Von im nachfolgenden Jussimilanten ist
 zu sehen die Familie in zwei Zweigen zu Auf-
 burg und zu Ausburgsheim. Ein zu
Ausburg schrieben sich von Ausburg von Hofen-
ausburg oder bloß von Hofenausburg, im-
 mer noch nach von ihrem Stamm zu Ausburg-
heim zu unterscheiden. Man nannte
 sie auch die Ausburger auf dem Lande, weil ihre
 ausserordentlichen Besitzungen zu und auf dem
 Gebirge lagen. Ein zu Ausburgsheim
 singen nannten sich bis zu ihrem Absterben.
 Eine im 14ten bloß von Ausburg, oder die
Ausburger unter dem Lande, weil ihre
 Güter hauptsächlich in der Ebene lagen.

4. 8.

Von Erbauung der Burg Rechberg.

Nach dem bekannten Spruch ^{a)}
 errichtete sich die Erbauung Ausburgs bereits
 im zweiten Jussimilanten. Demnach, anzusehen

^{a)} Vom Lande von Dankwil und schwabische Gesellschaften sind
 Sprüche, mit angehängten Bemerkungen von Licentiat
 Magister Düring verfasst. — Düring im Vorlage Jacob
 Otto Düring's Land 1761. X u. XI.

an, sollte ihm Graf von Tsch, der zu Land und
Lutten mächtig, aber noch im Heide war.
König Konrad in Schwaben, von dessen Rind,
schast anfallt zog in England, seinen Rind
Milpart mit 24000 Mann Christen von Nord und
Ding Tsch. Der Graf von Tsch euland, sollte
im Markgraf aus Dürren, von zu Dürren
soll mit noch vielen anderen Anleihen. Ein
Besuch der Christen und Christen Dürren in dem
Jah bey Dürren, nicht weit von Tsch. Ein
Christen sorgten und versorgen 13000 Christen.
Unter den Gefangenen besaßen sich der
Markgraf und vier mit den roten Löwen.
Die wurden auf einen nicht weit entfernten
Ding, der Dürren, saß, gefürst, wo sie
den Christen Glauben annehmen, gebietet
würden, und schworen sich im Tag auf den
Ding zu bleiben. Der Markgraf nahm
zweck von Adel zu sich, von denen der vier
Dürren von roten Löwen in Dürren genannt
wurden, und die baten man eine Hofung
auf den Ding.

So wie wir diese Erzählung ist von
uns haben, ist sie mit allen möglichen Augen,
nimmst sie an, erfüllt, der nicht die münd,
da Glaubwürdigkeit verdienen.

Ein Dominikaner Felix Fabri a.
nächst sie schon etwas gemessen, und setzt
sie in das Jahr 1484. Er sagt noch dazu, daß
die vier Dürren von roten Löwen die

von Knecht sagen, welche von dem ihnen Mose,
 sich in dem Berggipfel gesehen sollen, und daß
 in auf dem Berg unverfälschte Mosung in Berg
Gefahren seien. Die unverfälschte Solomon
haben auf dem Berg Gefahren sich in dem ihnen
Solomon erbaut, damit sie nicht in dem ihnen
Berg finden sich in dem ihnen, wenn sie was,
 und der sagt von dem ihnen über sollen wie,
 in, und in dem ihnen sagt nicht in dem ihnen,
bist ein ihnen ihnen ihnen.

Allein sind in dem ihnen ist noch viel was
zu nicht in, wenn in dem ihnen was
haben soll. Indessen ist ihnen oft bemerk wor,
in, daß ihnen ihnen ihnen ihnen
ihnen ihnen ihnen ihnen,
ihnen ihnen, aber ihnen ihnen ihnen ihnen ihnen
ihnen ihnen ihnen ihnen ihnen.

Obwohl in dem ihnen ihnen ihnen
ihnen ihnen ihnen ihnen ihnen,
ihnen, so sind ihnen ihnen ihnen ihnen ihnen,
ihnen ihnen ihnen, ihnen ihnen ihnen ihnen,
ihnen ihnen ihnen ihnen ihnen, mit ihnen
ihnen ihnen ihnen ihnen ihnen. Er ihnen ihnen
ihnen ihnen ihnen ihnen ihnen
ihnen ihnen ihnen ihnen ihnen, und ihnen
ihnen ihnen ihnen ihnen ihnen, ihnen ihnen
ihnen ihnen ihnen ihnen ihnen,
ihnen ihnen ihnen ihnen ihnen,
ihnen ihnen ihnen ihnen ihnen,
ihnen ihnen ihnen ihnen ihnen,
ihnen ihnen ihnen ihnen ihnen.

Dem ihnen ihnen ihnen ihnen ihnen,
ihnen ihnen ihnen ihnen ihnen,
ihnen ihnen ihnen ihnen ihnen.

Löwen jagen, welche nicht nur in ganz ruf-
naust, sondern vollen Löwen, die sie in ihrem
Pfeil fesseln, sondern auch in der wofa üben,
inwendig gefunde Löwen als Galmzianen ja
brennen, und erst mit der besten Dämmung
von Rufberg sie jagen in der Luft unbegreiflich
falten.

- 22 -

Es ist zwar ganz unthunlich, daß der Ort,
jagung der Mägen erst in der rufte und
wölste jafsimant gepulzt werden darf; allein
hier ist die Rede nicht von Mägen, sondern
von dem Pfeil oder der Faser, die bey dem Ent-
fesseln zu Tacitus Zeiten mit der unbrüch-
lichen Faser bemalt waren, a) und in der
auf Pindarus von Spanien, b) besonders Löwen
aufgenommen wurden, wovon wir bey Plinius,
k) ein unläugbares Beyspiel antref-
fen.

Denn heißt der Umstand gerade hin,
daß die Jagd im Rufberg für voll von
Pfeilern war, wie wir bereits bemerkt haben,
und da in der Folge nicht nur rufte zu,
nicht werden. Besonders merkwürdig ist
daß von Rufberg nicht weit entfernte Efriden,
Had, welche mit zwei Pfeilern, im Rufberg.

a) De moribus Germanorum C. VI. „Scuta tantum lectissi-
mis Coloribus Distingnunt.“

b) Histor. IV. Cap. 22. Hinc Veteranarum Cohortium
Signes, inde de promptis silvis lucisque ferarum imagines.
ut cuique genti inire praelium Mos est.“

c) L. I. Annal.

und Quarantän im Eingang befestigt und bey
dem Abgange mit der Leine Kanonen ge-
schlossen war. Sollte der Kanon Erstschuß
auf die erste Aufsichtung der Feinde nicht noch
genügen? —

Ein Familie soll von Jasen in von welchen
Löwen im Bild der Krone für ihnen Nachkommen
ihnen zu wissen, wie Verzierung. Ein Freiwillig
sagt das maulische, und sagt, daß ich ihnen zu Reis,
bey angewandt und angewandt haben.

In der Solge treffen wir die Könige noch
mit dem maulischen Bild yon ihnen in an, wo ein
ein Freiwillig Freiwillig und unter beziehen,
ein Recht = Freiwillig, ein nicht zu werden,
man find.

Ein unlängbarster Freiwillig der yon,
zu Freiwillig beziehen ofen Zweifel in den
Freiwillig Freiwillig, der Freiwillig
Freiwillig, in den Freiwillig Freiwillig
und ihnen Freiwillig, als Freiwillig in Freiwillig,
Freiwillig. Allein, wenn wir die Freiwillig der
Freiwillig Freiwillig, so Freiwillig Freiwillig Freiwillig,
daß ab Freiwillig = Freiwillig Freiwillig
Freiwillig Freiwillig Freiwillig Freiwillig Freiwillig,
man Freiwillig Freiwillig Freiwillig. Nun
ist das Freiwillig Freiwillig, wenn
ich Freiwillig Freiwillig Freiwillig.

Nach dem Freiwillig 678 Freiwillig
für Freiwillig III von Freiwillig der Freiwillig
Freiwillig Freiwillig Freiwillig Freiwillig
1. 681 / Freiwillig 1. 684 / Freiwillig 1. 686 /
und Freiwillig Freiwillig der Freiwillig Freiwillig
Freiwillig der Freiwillig, Freiwillig von Freiwillig

winsen, der auch in der Pflanz bay Ingar
687 alle seine Bräute bezwang.

Daß sich gar nicht in diesem Jahresbericht
der Herzog in Schwaben, Liutgar, Gottfried
und in der folgenden Zeit Heinrich gegen
den fränkischen Macht immerfortig gehörten,
ist ebenfalls ein gesichertes Ereignis. Der
Graf, also wie die englischen Missethäter,
war ein Gallus und Solimbau 646 und
Helian f. 687, von Lipin von Parzell in,
trug sich, sich alle Mühe geben die Allama,
sind und die bayerischen Offiziere im
Erfahrung zu unterrichten.

Was ist nun glücklicher, als daß Lipin
wirklich einen Gewinn mit einem Gewinn
auf Schwaben gesichert haben, die inwieweit
Allamianer zu unterrichten, und die All.
Erziehung der Erfahrung zu befähigen.

Nun einen solchen Duc, Gunnar
oder Waltfalter in Schwaben, Rumelius, den
Lipin einen mit Norman Martinus folgen
ließ, nennt uns wirklich wissend. In der
wichtigen Zeitraume Zeit von Watten Zeit
den Leben der Leodegar und Fredegard
Erzählt uns sehr in der Jahr 678. Auf
Leide kommt diesen Herzog Rumelius oder
Rumelius und stellt ihn als den wichtigsten
Herzog in Schwaben auf. Eingeführt kein National-

a) Hilf der Ueberreste der Gesetze von Schwaben. P. 10. — Ein Erzbischof
Akadem. f. 109. Abhandlungen I. d. fol. 109. — Annales francorum
metenses Monasterii S. Arnulfi apud Bouquet Tom. II. p. 680.
b) Zeit von Watten Gesetze in der 2. Band Angewandte. Tom. I. fol. 87. et
Vita Leodegarii et ex Chronica Fredegarii in der Jahr 678.

Günzog der Pfaffen, sondern ein Dux militum -
General - Oberster - Befehlshaber der König,
Luden Truppen in Allamannien, und so mag er
wohl ein Voss das Curio, filius Ducis Curienfis, ge-
wesen seyn.

Daß zu Luch ein mächtiger Eymst, daß, der
die ganze Gegend aber unter dem allamannischen
National Günzog Ludhar oder Gottfried be-
fiehlt, werden müßte ist nicht zu zweifeln. Ein
Luch der mächtigen Luch erfordere schon Luch,
also und davon der jüngste Adalbert seinen
fürzoglichen Titel im zwölften Jahr seines Lebens
sein empfing.

Auf der Angabe, daß von Luch ein
Markgraf Adalbert oder Norikum im-
terstützt, ist nicht so ingarniert, wie man
beyn ersten Anblick dafür halten müßte.
Adalbert oder Norikum erstreckte sich gar nicht
in diesem Zeitraume noch bis in das Gebirg
Alpen, Alpen, Iller - Iller.

Erst unter Carl Martell oder gar unter
Carl dem großen wurde der Luch der bestim-
te Gränze zwischen Adalbert und Pfaffen.
Der wohl konnte also ein bairischer Mark-
graf seinen Sitz zu Enns aufschlagen
haben. a.)

Ein zu frühe Annahme der Mark,
der Adalbert von Enns ist offenbar eine
spätere Ergänzung, wie ab Salix Sabai mit
den Adalbert von den Adalbert gaben
hat, und wie ab schon öfter bey Enns

Erzählungen gegeben ist.

Nach dieser Beschreibung dieser Erquick-
Kunst ist also die Erklärung des Begriffs in der
jeden Jahrsumme zwischen 650 und 700, womit
in der Zeit der Drey, meine Erquickung ziemlich
abnimmt, wenn man nämlich die älteren
Gebäude von den neueren Gebäuden unterscheidet,
d. h. jene sind von sehr großen Gebäuden =
Namen ausgeführt, die in der Mitte ruhen
und noch mit dem Rest der Drey, an der sie
ausgezogen wurden, bezeichnet sind. Ein
Mann ist oft über 6 Fuß dick, und die
asymmetrischen sind zu verschiedenen Namen,
und dem zirkelförmigen Kunststück lau-
fen in einer Reihe von Zwischenräumen.

Ein noch eine wichtige Hauptbeschreibung ist
auf einem wohl 10 Fuß hohen Steinernen Block
einen Aufsatz von zwei folgenden Stücken
mit unregelmäßigen Ringel-Mauern.

Es scheint, daß dieser Aufsatz gegen den
Steinernen Block weit jünger sey, obson-
der diesen Beweis im Anfang des 15. ^{ten} Jahr-
hunderts ist in diesem Zustand bekannt. —
Eben so sind die noch übrigen älteren Hütten,
nur mit Befestigungen von großen Steinen,
dann gebaut.

Wohl möglich, ja es ist nicht ohne Wahr-
scheinlichkeit, daß die Römer diesen Punkt,
so wie Göttertempel zur Befestigung ihrer
nachherigen zirkelförmigen Mauern
Alten nach Göttern und von da nach Göttern,
von demselben, wie die neuen Gebäude.

dingen bey letzter Zeit abzugehen. Auf
 wem war Hofenraiburg zu einem röm.
 Hofe erstlich zu verzeichnen. In Hofenraiburg
 selbst entdeckte man zwar noch kein Martenal
 der Auerspergzeit der Römer; aber eine röm.
 salbe Münze von der auf dem Pfennig, wo
 sie von dem Quirinus im 1284 zerstört
 Habsburg stand, waren fünfzig römische
 Münzen gefunden, wovon ich selbst einen
 besitze. a) Es ist also gar nicht unglaublich,
 daß in Rom so wohl auf dem Hofenraiburg, als
 in Hofenraiburg eine Nation eingedrungen seyen,

a) Sie ist von Silber geprägt, von dem Kaiser Domitian, in der Größe
 eines Groschen = Stückes. Auf dem Avers erblickt man das Bild
 eines, links schauenden Kaisers des Domitianus, dessen Gesichtszüge
 Ähnlichkeit mit Solimanus, und ähnlich, so wie ich in alten Schrift.
 stellen beschränkt. Die Umschrift lautet: IMP. CAES. DOMIT.
 AUG. GERMANICUS, Pontifex Maximus, Tribunitia Potestatis
 Decimum quartum. — Auf dem Revers sieht man das Bild des
 Kaisers, rechts schauend und schreitend in einer langen, bis auf die
 Knie reichende Gewandwallen Plüschung oder Hülle, die links
 gebogenen Arme an der Hüfte aufsteht, die rechts oben an
 einem kurzen aufsteigenden Fingerring, oben an der Hüfte liegen, mit
 der Umschrift: IMP. XXII. COS. XVI. CEM. P. P. P. viri.
 Imperator vicesimum secundum, Consul Decimum
 Sextum, Censor Perpetuus, Pater Patriae. —
 Man sieht überfüllt von dem Kaiser der Römer
 in unserer Gegenwart überzugehen will, der
 das Bild des Kaisers von Habsburg in
 der der Kaiser I. H. im Hofenraiburg von
 Zimperg, von welchem das erste Bild
 von Alt = Germanien beschränkt markiert
 ist.

und das die ankommenden Leinwäcker mit den
rotten Löwen schon eine Hofnung vorfinden,
sich anfinden und mehr anbauen.

- 28 -

So müßte auch der Anfang mit den Leinwäcker,
nimm der neuen Markt Guine und die Leinwäcker,
nimm der Gegend weiter für die zu setzen sagen,
wenn schon zu Comitiens Zeiten, im ersten
christlichen Jahrhunderte von 81 bis 96, eine
wundersame Herrschaft vorlag, und wenn
eine wenige Hofnungen bey der Ankunft der
Fremdlinge sein könnten, so war es für sie im
so erwünschtesten, sich für eine zu lassen, und
sich zu erweisen.

Es scheint nicht ganz nicht glaublich zu
sagen, wenn ja etwas an der Erzählung
einer was sagen soll, daß die Leinwäcker in
den in eine ganz wilde und Menschen keine
Gegend ohne Aufsicht vollbracht haben. —

Man könnte auch Carl von Grob von
den in folgenden Jahrhunderte zu Guine
im Jahre zu Hofenhausen von f. Agon bey
Lamb Franken wissen, wenn er keine
Besitzungen in dieser Gegend gehabt hätte?
Alles ändert also auf eine gewisse Eule und
Leinwäcker in dieser Gegend sein, als man
gewöhnlich glauben müßte.

a) Leinwäcker in der ersten Folge. Leinwäcker 1820. XVIII.
Leinwäcker Leinwäcker. Leinwäcker von 1820. Leinwäcker
monat Leinwäcker 48 und 57. Leinwäcker der Leinwäcker Leinwäcker
in Leinwäcker.

II. Abschnitt.

Von dem Ursprung der Familie Dechberg.

- 29 -

I. S.

Von den Meinungen der Genealogisten über den Ursprung der Familie.

Was ich bisher über die Entstehung der
unserer Familie gesagt habe, wird uns noch
erleichtern, was wir von dem Ursprung der
Familie selbst erwarten können.

Nachdem nunmehr die Genealogisten zuerst
den Anfang der unserer adelichen Häuser und,
zumeist, entweder in Palästina, oder in Rom
auf. Einige Familien haben sie den Longin,
jener den Diapylus, einen anderen den Eato,
oder sonst einen großen Römer zum Stam-
mherren. Ein anderer den Römern nach, den
alle ihre Großen von Troie, und Grinjan,
her abkommen lassen. Weil ich nun aber
von der Herkunft zurück gehen will, daß es
nicht nur in Rom und Grinjanland große
Männer gegeben, sondern auch unser Vater-
ländischer Doctus Galen erzählte, daß jener
nicht wußte, wo nicht übertraffen;
seit dem man bey der geschichtlichen Unter-
suchung der Herkunft bloßen Ausbruch der
Erkennung nicht mehr läßt, so gewinnt die
Geschichte ein ganz anderes Aussehen: Die
Männer sollen nun, mit der Mafusheit

bleibt allein stehen.

Nach dem Urkunden ist es gewiß, daß der Gebrauch, sich von Dingen zu nennen, erst im elften Jahrhundert aufkam. 2) Hieser Brief man im Hohenstaufen oder Stauferman. Von dieser Zeit können wir also mit Gewißheit in Erfahrung, ob ein jeder, einem zu dieser, oder jener Familie gehörig, ob sind folglich alle Angaben, welche das älteste Jahrbuch übersteigen falsch oder falsch und Mißverständnisse begünstigt. 3) Einige wenige große Häuser sind schon abgekommen, wo es der Zufall zeigt, daß in Pfälz- Urkunden, Nekrologien, oder öffentlichen Amt Verordnungen so lange der Kaiser auf der Welt folgte bis zum Tode der Kaiser und dem Stauferman verbleibt. 4)

Die Einrichtung der vier Häuser mit dem Namen Comes ist folglich weit mehr Glanz, Würdigkeit für sich, als wenn sie mit irgend einem Namen von Besitzungen, genannt worden wären. Aus der Zeit der Kaiser ist es, wie wir gesehen haben, gewiß ein Unterschied, einige Häuser der weltlichen Pringen mit

a) Hauptmann weiter erläuterten Buchstabe von Hofmeister.
Seite 12.

b) In P. Hainzels Hainzels Cod. Dipl. Allem. et Burgundiae T. I. fol. 60.
findet man im Carinzischen Pfälz Brief von 963 den 13. Jan.,
ein einziges Beispiel wo sich der Pfälzer Chuno Comes de Oningen nennt,
und, wie man sieht der weltliche Hainzels mit Kaiser. Harum
hoc aere exemplum, quo Comiti a Comitatu seu Castro suo nomen inditum est.

c) Beispiele finden man in P. Hainzels Austria Diplomatica,
im Pfälz History Caringo = Bodensi.

einander, und ist ja gar nicht zu verwundern,
 daß das Judentum, wenn man sie dabei wandelt,
 besonders wenn sie so charakteristisch waren,
 wie die das christliche Judentum.

Insassen waren diese Häuser der Familien
 weniger bekannt, besonders da sie seit dem
 Acquisition von Augsburg, oder seit der Gn.,
 wofür sie sich von Dingen zu schreiben, diese
 christliche Danksagung einige Jahre
 nicht lassen, wie ab das man
 Familien der Fall ist. Die Danksagung Gn.,
 analogischen können Danksagung und was sein,
 dann Danksagung, die ist gleich gegeben war,
 da, auf die Danksagung, daß Augsburg von
 Papst Innocenz III. im Calatinis ablaten. a.)
 Ein neues Marktfeld von Calatin oder Pap.
 Innocenz III. im Jahr 1171 haben sie in der Zeit.
 unter der P. Otto der Große 1196 & 1174. —
 Innocenz I. und Innocenz II. und Marktfeld;
 Innocenz III. und Innocenz III.; diese Innocenz
 II. und Marktfeld. Innocenz II. soll eine Danksagung
 Innocenz V. und Marktfeld in Papst Innocenz,
 nicht, Marktfeld aber eine Danksagung in
 Augsburgische Familien fort gepflanzt haben.
 Auf diesem Marktfeld können folglich die
 christliche Abtätigung von Calatinis also

a.) Ein einzige Danksagung in einem christlichen Haus.
 abgesehen auf den Fall, die Papst Innocenz von der Danks.
 baryon ablaten zu lassen; oder von einem Danksagung anzu-
 fassen. Co. Nürnberg. de Ao. 1688 p. 385. — b.) Danksagung
 Mattheus a Bapptenheim enuclatatis p. I. ff. I u. II. Cap.

zu Stefan:

Marscall Gering von Calatin
ein Pappensam im Jahr Otto I.

- 32 -

Heinrich II.

Walther

Heinrich III.

Heinrich IV.

Ulrich v. Rechberg

Ernst Heinrich V.

Hildebrand

Rudolph alle Söhne von
Calatin.

von Ruffen.

2. §.

Unwahrscheinlichkeit der Abstammung Rechbergs von Pappenheim.

Es ist nun voll und ganz für Ruffen, wenn
mit Pappensam eine Familie anzunehmen,
so kommt es uns doch bei der von der Marescall
einer zwar allgemeinere Einführung von
überzeugen. Alles was es für sich in
pappensamischen Schriftstücken hat, a)
steht außer allen Zweifel, dass es bloß
in Marescallen und deren Genealogien.
Der Marescallische Doctor Cönnlein
in seinem Mattheo a Pappenheim enuclato
sagt die Pappensamische Sage zu letzt selbst
ein, und sagt: » Morauß war nicht zu
erklären, daß die Pappensamische — — Familie

a) Z. B. Doctoris Marescalli Matthei a Pappenheim de
origine p. imi Cönnleini Mattheus enuclatus. —

mit einem von Aufburg schon im ältern Jhr,
 der sich häufig vertheiligt hat, woraus es,
 so leicht der nach verwandtschaft mit Abham,
 wenig vermehrt werden konnte. 2.) Mann
 da von Aufburg, wie in von Pappenheim
 Marpfälle, ja in der Pappenheim von Pfa,
 den, sieht das Kaiserth. Der gleichförmige
 Charakter konnte also wohl Vermuthung
 begierig Güter vertheilen, besonders da
 ab 3.) eine pappenheimische Linie war, die
 sich absonderlich Marpfälle von Aufburg schrieb.
 Im Jahr 1279 theilte Hermann und Gilbert,
 brüder von Pappenheim die von ihrem Vater
 hinterlassenen Güter. Gilbert erwarb als
 ein jüngerer Graf Diemarshausen, das nach yala,
 nach Aufburg u. s. w. und vertheilte sich auf
 ihnen. Gilbert erwarb Weser Milfale und
Hermann theilte absonderlich nach ihm die,
 nach Tod 1309 die hinterlassenen Güter.
Hermann erwarb das Schloss Aufburg bei
Diemarshausen, und theilte sich Marpfälle von
Aufburg. a.) Man ist nun vertheiligt,
 als daß diese vertheilten Aufburg von Hilt,
 künftigen mit einander verwandt wurden.
 Nur ein Doppel: Weser Hilt lag im
Weser Hilt Gilbert Weser Hilt
 lag, Hilt Gräfin von Weser und Hilt
 wies Weser lag im Weser Hilt

a.) Doderlein Matthaeus a Pappenheim enucleatus I. 4.
 P. 125. — b.) Doderlein Matthaeus P. II. pag. 161. et 163. —

und Ritterstüß Dorff insulat; 2. Güta
von Klingenberg. Nun die nämlichen ganz
 Bräun haben Goffelin und Ritterstüß
 dem Hiltsbraut von Ensbarg = Debarbais,
 und dem Goffelst Jaggenstein, d. folglich
 ist diese Vermählung wirklich geschehen.

4. 8.

Ursachen der gänglicheren Unwahrschein-
 lichkeit der Abstammung Reichberg
 von Jaggenheim.

Was aber die Abstammung Reichberg von
Jaggenstein ganz unwahrscheinlich macht, was
 von folgenden Bemerkungen:

1. In den Familien Urkunden findet man
 außer der neuen Herkunftsart nicht ein mal,
 daß sie seien. Hieser, die immerley Ho-
 heitung haben, finden sich bei Hiltsbraut,
 von, pragmatischen Pautionen, Edicte,
 von u. f. w. fleißig ein, ja es ist bekannt, daß
 dergleichen allgemeinen Verfügungen,
 die nicht von allen Patenagaten unterzeichnet
 sind, die kaiserliche Bestätigung haben,
 Zeit verstreicht werden. Jaggenstein anscheinend
 weiter bei den reichbergischen, noch Reichberg
 bei den jaggensteinischen Comoritäten.

2. Das reichbergische Wappen hat nicht die
 geringste Ähnlichkeit mit dem jaggenstein-
 schen. Man darf Familien = Linien gar,

fessenden Gütern = Namen annehmen, so wa-
 ren sie doch sehr neugierig darauf ihre Namen,
 wappen, auch wenigstens einen Theil davon bey-
 zu behalten; z. B. Löwen führte immer ein
 roth schwarze Hirschförmiger im gelben Feld fort,
 obwohl ab seinem Namenamen Mitlanberg
 in Löwen verändert; Duppung ein junger,
 Lief = Fränkischer Harnspitz; Duppungsbüch
 ein schwarzollenderer Hilt; Schwarzburg
 um Prinzheim der vierf. hundert von Vilten
 um Alten in den Längen gelbte Feld, u. s. w. -
Reppensheim singen beyseits immer, unter,
 der der Mosankopf der seine hieß, hießen
 hießen Reppensheim, und Reppung ein junger
 hießen, hießen rother Löwen. Ich weiß
 zwar wohl, daß der Gebrauch der Reppung
 unfähig bey einigen Familien hießen
 war; allein man kann einzeln Fälle nicht
 zur allgemeinen Regel machen. Aber,
 hängt nicht doch alle Sache auf die Lage,
 besitzung ihrer angestammten Reppung.

3. Reppensheim begleitet von vielen sehr
 hießen für ein hießen Reppensheim hießen.
Reppung mit Reppensheim hießen, so
 hießen hießen, so hießen hießen hießen,
 unter aber so wenig hießen, als die übrigen
Reppensheim hießen. Mir hießen aber
 in der ganzen hießen Reppensheim hießen, daß
 bey der vielen über hießen Reppensheim im
Reppensheim hießen von der Reppung,
 hießen hießen hießen hießen von
 hießen Reppung nicht die mindeste Reppung.

darüber antworten sey.

Hätten wir nun alles bisher Gesagte gegen einander, so würden wir einsehen, daß die Abstammung Ruffen von Lappen, nicht so lang, als angenommen werden muß, seyn würde; bis jemand mit unkindlichen Zweifeln auftritt, und selbst damit umher, verlagbar verfährt.

S. S.

Meine Meinung über den Ursprung der Familie Ruffen.

Muß sollen wir nun vom dem Ursprung der Familie Ruffen etwas sagen? Am liebsten würden wir antworten, daß wir davon aus Mangel der Urkunden nichts wissen. Jedoch ist es doch immer erlaubt seine Meinung zu äußern, und selbst wahrheitslieblich zu versuchen; und dies ist, daß Ruffen mit Hofen zusammen eine Familie ausmachen.

Um dem Leser begrifflich zu machen, wie wir zu dieser Ansicht gekommen, so müssen wir etwas weiter zurückgehen. Es ist zwar nicht mein, a) aber der Leser wird sich für diese Gründe so sehr begeistern, daß er sich selbst überzeugen wird, was wohl mein Vorgehen ist.

Sich glauben, daß man den Ursprung in

war Samilien dort süßen müßte, wo man sie
immer fand. Auf der Lymnischen Grenz-
Grenzflüßung kamen vier Dörfer mit dem
rothen Löwen mit dem danieligen Laimi-
schen Markgrafen von Dingen in unsere
Gegend, um dem bairischen Grafen von
Isch zu sagen. Sie würden überwinden,
um mit dem Dingen süßen verpachtet, wo sie
das Bischof Ruffburg erhalten, oder es
wären.

- 38 -

Weil die Zeit noch nicht gekommen war,
in der sich der Adel durch die Dänische von
seinen Besitzungen abgrenzte, mit der
Glieder daffelben dänisch würden, so ist
es unmöglich irgend einem von ihnen in
Urkunden anzusehen, bis in das 11.^{te}
und 12.^{te} Jahrhundert, wo diese Gewohnheit
allgemein zu werden anfing.

Wir finden aber schon Harkmann
wieder in der danieligen Gegend und
auf dem danieligen Berg, wo wir die Brü-
der von rothen Löwen zwischen 650 und
700 gelassen haben. — Wir besitzen zwar
von dem Markgraf Ulrich von Ruffburg
/ von 1103 bis 1200 / kein Diplom, doch aber
von seinem Sohn Ulrich Bischof zu Bingen
/ ± 1182 / das in einer vom vorigen Com-
kapitel veröffentlichten Copie die auf-
weist, das dem rothen Löwen mit dem
Rath der auf dem Helm zeigt. Die die,
gab uns dem 13.^{ten} Jahrhundert, von dem
wir meistens besitzen sehen alle diese gleich.

zwischen 1015 und 1080 Häusern erbaut sein.

Dünaburg, von dem sich die Familie im 11. ^{ten} Jahrhundert zu nennen anfing, ist gewiß kein zweifellos, als unser Dünaburg, welches gerade unter Hofenstücken liegt und in jüngeren Zeiten den Dynamen Masfen = Dünaburg einfiel. Nicht weit davon sieht man noch die Münster der Dünaburg Dünaburg, die schon im 11. ^{ten} Jahrhundert Masfenburg genannt wurden, und eine Münster davon erbauen sich noch die Abteikirche des Abteikirchen Dünaburg, die Abteikirche Dünaburg, wo die Abteikirche ihre Abteikirche begraben lassen.

Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß Dünaburg und Hofenstücken mit dem im 11. Jahrhundert Carl nicht zweifellos als ein Abteikirche, das Abteikirche der Dynamen von Dünaburg zu betrachten kann; denn es ist ganz unglücklich, daß die von Dünaburg, die ex nobilissimis Suevia comitibus entprossen waren, keine Zugewandte bei ihrer Münster, Dünaburg sollten besitzen haben.

Es heißt auch wirklich bei Otto von Brunswigen 1. Lib. I. Cap. 9: daß Harzog Erich in dem Abteikirche Dünaburg begraben worden, in proprio suo fundo constructo, folgend, daß es ein ganz gewisses Abteikirche in dieser Gegend.

Nun gerade in dieser Abteikirche rief sich unmittelbar das Abteikirche Dünaburg mit seiner Zugewandte an. Ein Harzog Dynamen, auf den Harzog Dünaburg Häusern und Hausberg.

lingen, verbindet ihn. Nördlich laugen Erdtrink und
Züfprinnen, wofür, meiften Theils der Landbau,
ein unterirdifcher Gang dient, indem der Fluß
für den Aufberger, das heißt zu einem
nichten und fiefen. a) Aber nicht nur bloß
für Aufberg an die Düriffen Güter an, son-
dern fette fette Befitzungen in und unter
denfelben, und zwar nicht allein Hochtayfchkeit,
auch über die Wäffiffen Unterfchran auf
der Allman, und der das Gammels Nabel,
wo fie mit den Aufbergiffen in einer Ge-
meinde lebten; z. B. zu Ottensdorf.

Ein Düriffen, oder Wäffiffen Güter
erftreckten fief ferner über Einman fien-
gen Aufbergiffen, Göppingen, Einman.
Ein, u. f. w. Auf der Hand des Aufbergs,
das Wäffiffen fienet von Quint von Wäff.
lingen an der Wäff, dann auf den fien,
wäfften Wäff über Alfendorf und Malz,
Ein. Auf fien fette Aufberg fienet
älteften Befitzungen und Einman.

Als älteften Befitzungen der Familie,
ein Wäff im 10^{ten} Jahrhundert noch vor
dem Ausgang der Familie Wäff fienet
inheimlich bekannt fienet, dann auf Wäff,
Wäff mit der zwanzig Wäff am Wäff,
der Wäff Wäff, im Wäff.

a) Dieß ift unmöglich. Ein Wäff, wofür bogen Wäff war.
bündet ift an vielen Stellen zu fienet, als daß ein folcher
Gang fette eines Wäff wäfften können. Willmüß war,
wäfften die Wäff fienet unterirdifchen Gang mit einer Wäff.
den Wäff Wäff Wäff, womit der Wäff Wäff war.
müßte ganz bewäfften war.

in Hannoverschen Neuburg, Ottendorf, Mald,
Stallan, Mailan in den Dargan, Lehringen,
im Dargan, Ding Hofenstreu, Lehrburg,
Mögglingen, Fürstlingen, Jekingen, Lin,
Lorf, Müßlingen, Messlein u. s. w.

Gegen Hofenstreu im Messleinbäumen
für Ausbauers mit Jünglingen, Mann,
gan, Dümmen mit Gilbert, Großneßlingen,
Dümmen, u. s. w.

In diese Besitzungen stellten sich schon
im ersten Quartal des 13^{ten} Jahrhunderts
ein zwanzig Dümmen Conrad und Ulrich von Rech-
berg als in alt natürlichen Gütern und ab wä-
ren nicht schwer einen jeden Teil unentgeltlich
überzugeben. Nun zwischen und zu die-
sen lagen die Hofenstreuischen Haingüter,
nämlich Hofenstreu, Dümm, Mald,
Lin, Lorf, Messlein, Quind, Göggin,
gan u. s. w.

Die Ausbauer wofuten also mitten
unter den Hofenstreu, von den alten
Häusern von Dümm, wie Dümm eines
Häusle. Die ihre Güter untereinander
getheilt haben. Die Hainkömme waren
von Dümm im Ausbau s. u. s. w.
wof auf die von Hainstreu Lüge wofuten
waren die einzigen in der Hofenstreu
Ausschneisanten, welche im Besitz im
Hainstreu Hainstreu waren, worauf sie
wofuten, und dann Güter auf, und
in diesen Gebürgen lagen.

Wird diese Dörfer und Mailen wa,

von unter diesen Familien gesfällt, wie
 3. d. Altenauf zwischen Gosenshausen und
Aufburg im Jahr, und letzteres übte selbst
 über die Gosenshäuser Untertanen
 die Hochgerichtsbarkeit auf der Allmann aus;
 so warfiel ab sich mit den Lordschen An-
 sehn zu Reichens, auf der weit,
 pflichtigen Reichens die Malin oben
Gurim in der Malin u. s. w. was auf
 ganz besondere Verhältnisse zwischen be-
 den Familien unlängbar sind. —
 Und welche unter ihnen mögen sich wohl sagen
 als daß beyden einen gemeinschaftlichen An-
 sehn haben, die beiden brüderlichen
Freiung so untereinander gewesen war,
 den, und ja die Grafen Ambacht mit
 einander arben? — Würde wohl das bis zur
Reichens Reichens Reichens Reichens
 im Reichens Reichens so was haben geladen
 lassen, wenn nicht in Reichens Reichens das
Reichens ab zurück gefallen fällen? —

Es ist aber dieses Verhältnis schon zur
Gosenshausen Zeit bestanden haben, und nicht
 erst durch ihren Untergang Reichens Reichens
 worden, wie durch Reichens Reichens,
 weil die beiden Reichens Reichens
 im 13^{ten} Reichens als Reichens Reichens,
Reichens Reichens, die von Reichens Reichens
 unter in der Familie Reichens.
 Dann bald nach 1225 muß ein Reichens,
Reichens Reichens von Reichens vor-
 gegangen sein, weil wir den Conrad-zu
Reichens und den Ulrich-zu Reichens,

von ertrachten, von wälfen ihre Bestimmung
an ihre Kinden und Ehele gewiß im einli.
ihre Justiz übertragungen, wie wie in der
Folge und Urkunden haben konnten.

- 44 -

Crusius / I. 730 / befragt und erklärt,
daß Heinrich, der Heinrich von Heinrich von
im 1227 der Heinrich der Heinrich von
von von und ab seiner so zuletzt erwähnt, daß
ab der alte Ulrich zu Heinrich von, der,
der Conrad zu Heinrich war von wälfen
daß zu von von von.

Von zu Conrad Zeit war in
der Heinrich von in zwei Teile geteilt.
Ein Teil gehört ihm und der andere
Frederich von der von. 2 1274 von,
letzter Teil Heinrich von von von von
Teil der von / Teil zu von mit
zu von für 450 Teil von von von,
von Ulrich von Heinrich der alte Ulrich
zu Heinrich von von. Es ist also wohl mög,
daß, daß der von der von von von
daß der von von von von von,
von von von von von von von,
daß von von von von von von. — So muß also wohl der
von Heinrich von von von von von,
von Frederich II,
der von von von von von von, von
von von von von von von von
von von von von von von, von
von Ulrich zu Heinrich von von von
von von von von von von. von

Siehe die Zeit, da es war ab dem so wenig zu sehen,
wie zur Hofstadt, da es ist, da es ist Conrad und
dessen Kinder zu Hofstadt. Obenstehend,
knieb Reich z. d. zu Ottoburg zu zeigen,
wenn sie nicht eingewandt auf sie gekommen
wären. In der bald darauf eintrudelten
Friede, wo Hofstadt als eine kleine
Herrschaft von Conrad zu sein gezeigt
wurde, war so wie wir weniger zu sehen.

Was nun das Wappen der beiden
Familien Dünn und Reich betrifft,
so waren beide Dünn = Wappen. Von
Dünn können wir ein Doppeltes: einen
weiß-schwarzen, aufrecht, schweben, zum
Reich gehörigen Dünn. Der erste ist
ein Pittor = Pigill des Herzogs Frederichs
von Reich, d. Frederichs I. von, welcher
er aus einer Al. Nahrung der Reich
Reich vom Jahr 1188 stammte. a.)

Frederich selbst ist gekrönt zu sehen, hält
einen in der Hand Reich und in der
Linken einen Reich, unten aber
abgebildet den Reich mit dem Reich.
Der Dünn. Der zweite Wappen auf
den Reich über einem Reich Dünn,
welche schwarz gezeichnet sein sollen, Reich,
aber Reich ist als Reich oder Dünn,
farbig. Reich ist mit dem

a.) Monumenta Boica T. VI. fol. 198.

b.) Monum. rediviva Monast. Württemberg. fol. 7. Intra
singulos p. de Hohenstaufen / insignia trium Falvorum
in Campo rubro.

Heinrichs von Conradins Schwanz gewunden,
und so in das Mappen der Maltheſer über-
gegangen. Der einzelne Löwe mag das
kleine Hanowappen, und das der Herzog Lo,
von der Herzogliche gewandt, sagen, das der
Hofmeister mit der Erlangung der
Herzogthümme wieder angenommen haben. a)

- 46 -

Eben so findet auf Rausberg rechts Löwe
im Fild, wofür aber zwei aufwärts gesehen,
einen rechts und den andern links befindet
mit den Hirschen in einander geklingelt.

Obwohl soll Rausberg ebenfalls Herzog
über einander gesehen Löwe b, statt der

a) In der Kloster = Kirche zu Dorst, auf einer Malle stehen eine
einfache Stein = Säule, ist noch ein Grabmal in seiner
Mitte zu sehen. Es ist ein Grabmal, länglich das Hinneken von
weisen Vauß, auf dem das Mappen der Herzoge von Hesse
oben, flüßigen Gestein, übergeben ist. In dem Fild
sind zwei über einander gesehen Löwe, auf dem Fild ein
einfacher Altar mit zusammen geklingelten Flügeln, wie als Fild
sollten sein zwei Engel angegeben. Dieser ist ein Grabmal
von dem Mönchen aus der Jahr 1475 ist ein Distanz zu,
sollt werden; In dem Rand ist folgende Aufschrift mit Mönch
Buchstaben eingegraben:

„Anno dñi m. c. ii. in anno dñi closter gestiftet für die bar
„graben Herzog Friedr. wo waren er und sein kind dñi closter
„Stiftung sind sie auf = heimlich, legent vor sie by, Gott in
„allen quader, so gemacht in 1475.“

Fild und Bilder sind ohne Farben.

b) Es ist eine Tradition der Familie, da man in Auf-
sätzen der Aufsicht von 1600 findet, und in einem
Befehl der am Fild zu Meißenstein im 1607 ange-
maßten Mappen steht.

Aufstock als Galmzinnwä geseht haben, welche
Graf Molt Sonnen von Aufgang 1607 in
einem Tische füsate.

- 47 -

Gegen wir nun die von Maifannack fin,
zu, die auf dem nämlichen Geding angesein,
alt waren, und einen nämlichen woffen aber
links fasanten Löwen im Schild füsate, so
traffen wir die zwei aufbengigsten woffen
Löwen in den zwei Schilden der von Dünn,
und Maifannack an.

Sollte ab also nicht wahrhaftig sagen, wenn
wir bey diesen urkundlichen Herfällnissen
der Familien Dünn und Aufgang gegen
einander winden um die vier Leiden mit
den woffen Löwen und mit dem, die sich in
der Aufgabung = Gegen und verhalten? —

Sollte ab so immerfortfandig sagen, wenn
wir die als die gemeinschaftlichen Stammväter
dieser Familien aufsehn? — Es ist nicht
in dem gutmüthigen Charakter der Christen,
sich liebhabwürdige Eigenschaft, daß sich
die Leiden, wenn sie nicht gegenwärtig war,
den, wie eine sehr jungen von der Mäler,
einen Grimmer trauten. Ganz wörrde
sich aus einer Familie durch weitere übrige,
einfache Leidenzungen, wie Dünn, so wa-
ren die von den Stammväter immer ist ein bling
Aufsehn, zu dem sie immerfortfandig,
wie nicht eine immerfortfandig warborynnkraft
angezogen würden.

Wenn also gleich die von einigen
Geschichtforschern Schwabenland aufsehn,
sollte Meinung der gemeinschaftlichen

Aufzuehung der Familien Löwen und Aufbarg.
Eines dieser Urkunden beweisen warum kann
man wissen woß aus diesem Zeitalter über
einen solchen Geyrauch und Urkunden auffinden,
da sie aufgestellt wurden? und wann? Kurz
die allgemeine Darstellung unserer Geyrauch
in den vielen Dingen und Aufzuehung zu
gesehen gehen mußten! a) so ist sie doch ja,
an merkwürdige Beschaffenheit der asmaligen
Pläne und = Pläne in ihrer feinfühlerischen
Merkmalen nicht aufzufinden; dann sie zeigen,
daß sie auf unläugbare geschichtliche Facten,
und vortreffliche Umstände bezug haben Familien,
da von keinem unermesslichen Tode
geworfen werden können.

- 48 -

Es ist das kindliche Zusammenwachsen
einer Familie mit und an dem einen Ende,
gebungen, die ungestörte Ausbildung ihrer
eigenen besondern Geistes = Kräfte und das gleiche
volle Löwen = Mägen, was von jeder über
Anwesenheit unter dem Adel muthet.

Und wenn wir ferner auf die alte
Pau in der Familie Aufbarg von dem
Löwen mit den vollen Löwen zu,
nicht sehen, so wird man sich den fest,
wissen Blick nicht ablenken, wie auch
ausfinden Umständen das Einkeln
zu belassen, und in Uebereinstimmung
zu bringen sich bemühet.

a) Unvergleichlich war gewiß für die Geschichtswissenschaften Ge-
gend die von ihm vollen Dürrensteinen 1525 merkwürdigen
Hof der Comf im Aufbarg.

III. Abschnitt.

- 49 -

Von dem hohen Adel und der Dynasten Würde der Familie Nechberg.

Obgleich wir von dem Ursprung des Hauses
Nechberg nicht diplomatisch Gewissheit, und
Abgang der Urkunden sagen konnten, so
müssen wir mit Vermuthungen bescheiden
müssen, so bleibt es dennoch wohl festzu-
setzen, dass Nechberg in Rücksicht von
Adels-Männern können mehrere Familien
in Schwaben nachweisen, und dass ist die
Aufgabe, welche wir jetzt heimlich zu
lösen unternehmen. Die Hefen wir,
von adelichen Familien bezieht sich auf
den persönlichen Adel und auf den ihnen
besitzungen, Inwiefern zerfällt die,
für Abschnitt in zwei besondere Absätze,
wovon der erste die persönliche Eigenschaften
Männer der Familien und der zweite die
auf ihnen besitzungen unterwirft
und darstellen wird.

2) Allem Anschein nach werden wir noch weitere Aufschlüsse
über die Familie Nechberg im Düren gegeben werden können.
Die geschilderten Mäler der geschichtlichen Hinterlagen sind meistens
im Raub der Gläubigen oder profanen Hände geworden. Hefen,
Häuser, und die neuen Kloster Dörfer im Adelberg, sind im Jahre
1525 im Feuer aufgegangen, und was übrig blieb wurde
bei der Reformation zerstört. Ein alter Düren würde schon
1577 zerstört, und die Hofen Nechberg sind viele alte Urkunden und
andere wichtige Vorfälle zerstört worden.

1. Absatz.

Von der persönlichen Adels-Mürde
der Familie Rechberg.

1. §.

- 50 -

Adels-Mürde der ersten bekannten
Individuen in der Familie.

Im zwölften Jahrhundert, wo nach dem
Verfall aller Diplomaten nur allgemein
wären, sich von Gütern zu schreiben, trafen
wir in Aufbrüggen schon unter solchen Umständen.
Zur Zeit, da wir die Postkammer Agnes von
Bayern lagten.

1168 unterzeichnete eine salzbürgische Urk.
kürzte das Erzbischofthum Barfard.

Otto von Rechberg Brannfur, a.)

im Jahr 1169, warden in einem
Diplom das Herzogthum Barfard von Barfard.
nach Otto und Herthold von Rechberg als
liberi homines angestrichen. b.)

Das Jahr mit dem Zustand dieses Zeitalters
wunderbar ist, dass man nicht auf die Aufmerksamkeit
weisen, wie genau die Liberi
homo, Brannfur, Liberi homines die so
Adels-Mürde der Familie Barfard in
einer klaren Erklärung. Man kann
Familien gellen sie nicht als das Graven-Brä.

a.) Hübner Salzburg. Geschichte. I. 206. wo der Brannfur den
nämlichen lateinischen Ausdruck - Liberi homo - Brannfur
übertrug.

b.) Hübner Brannfur. Brannfur. I. p. 73.

Ich hat: man verkaufte das mit jener.

2. §.

-51-

Hohenstaufische Ministerialität der Familie.

Ob wir schon bald auf andere Zeitel.
wissen der Familien, die dem aus dem Adel auf
sie auf einen bestimmten Platz zeigen. Ulrich
von Rechberg, von dem wir unsere Familie
in Winterbrodenau Rufe bis zu dem gegen.
wärtigen Herrn von Rechberg, dessen
intenzionshafte der Kloster Adalberten
Pflichtung = Lüneburg, der 1181 zu Hofen.
war eine Minder von Hofen. Diese
fortgesetzt wurden, bloß unter einem Namen.

Udalricus de Rechberg

und 1189 in der Bestätigung seiner Lüneburg,
die zu Lüneburg, zwei Minder von Hofen.
gesehen, auf dem in Winter von Hofen.
Lüneburg Herzog Erwinus von Pfaffen in
zwar als einer der Pfaffen von Hofen.
Hofen.

„ Ministeriales Ulrichus de Rechberg

„ — — — omnes Castellani in Staufer.

Dieser Name wurde, 1194, durch die in der
Hofen. Diese Privilegien. Diese in der Hofen.

a., Besold docum. rediriva Monaster. Wirttemberg. Adelberg. fol. 3.

b., Besold fol. 24.

schafft das Adal sehr unermüßlich seinen Aufschwung
in den Folgen der alten Eitelkeiten, wozu
das Eitelkeit anzählt, wozu man sich von der
ältesten Zeiten an in der Eitelkeit - Gesellsch.
entwirft. Nicht nur die Könige, sondern auch
Herzoge, Bischoffe, Grafen und Edelfreien set.
ten ihre Ministerien. Die waren mit Krieg
und Rind das Eigentümern ihrer Herren, sie
konnten von ihm vertrieben, vertrieben, ver.
trieben und zu dessen gegeben werden; vordies.
in der Eitelkeit Ministerial nur wieder als Mi.
nisterial vertrieben wurden. Darunter konn.
te er weiter über sein Patrimonium, noch sein
Eigentum vertrieben; das jedoch die erste An.
bindung wider seinen Adal, noch dem Befehl.
nicht sose Menschen das Recht zu verlieren. a)
Zustehen mußte, was gegeben werden, das das
Ministerial - Recht sose vertrieben war, und daß
von den Herrschern das einen sich nicht immer
nützlich auf die das vertrieben lassen. Graf Al.
rich von Wartburg und Graf Hartmann von
Cöllingen waren abwechselnd Hofmeisterliche Ministeria.
ten, so wie die Markgrafen von der Mark, die glück.
licher nicht, daß man nicht alle in der nämlichen Herrschaft ver.
setzen darf. b) Einmal wußte man nicht auf die da.

a) Unserer Väter Geschichte - Aufsatz für Frankfurt II. Hist. fol. 8. - Zum.
hief das Bürgerth. Aufsatz in Eitelkeit II. H. fol. 168. - b) Zum Beweis
wie wenig man sich in diesem Zeitalter, auf von Seiten grüßlicher und anderer
Herrscher Familien auf die Ministerialität macht, daß man den Hauptaus.
von 1219. zwischen C. Otto II. und dem Erzbischoff von Mainz, wofür dieser zu Für.
gen setzten: Fiducias et Ministeriales ipsius C. Fridricum de Lunkel, Wertherum et
Philippum de Bonlanden, Wolframum Ringmarium et Schoenemom Codex für
die prakt. Diplom. I. H. P. 159. - Dagegen Herfur ein von einem das Hof.
hiefen Hofes war C. Hermann das C. Hermann II. Bischof Lambert

sondern Herbitlichkeit annehmen sagen, sondern
Lauten, und können auch nur der Einsinnung
nach antworten werden.

- 54 -

Der Ministerial muß doch nicht notwendig
unerbittlich eigen Mann geworden sein, weil ja die
allgemeinste Lebensweisheit: Cap. 46: unerbittlich sagt:
"Einsinnig wandelt die Welt und erbaute als Freie
"Laut auf allem Recht," und H. Albrecht's Erklärung
/ Senkenberg Corp. Jur. feud. Germ. pag. 567: macht
einen bestimmten Unterschied zwischen Ministerial,
Laut und eigenen Leuten: "an allen Leuten,
"die formelhaft geschnitten sind, mag die jugendliche
"Einsinnigkeit -- er sagt: Laut und weiter
"Hofmann -- -- begreifen mit einem Einsinn,
"man kann. Ein Einsinniger mit einem Einsinn
"Ganoffen. Ein Ganoffen mit einem Ganoffen."

Neuburg war ursprünglich ganz frei, Eynast,
Hinsinnig für die, welche wir aus obigen Be-
merkungen: Franzosen, liberi homines, nichtig
sich ließen. Als die, dem die Dampfboote, Föfen,
Neuburg zöfien, konnte sich etwa von dem inn-
ren müßigen wandelnden Hausen zu Föfen,
"Lauten nicht mehr erhalten, von der Land der
Laut seine besondere Fortfalle. Er begab sich
also in die Ministerialität Föfen, zumal da
Laut die Föfenheit wider an Föfen, nach Adel
sich ließen, ja nicht mehr ihm der May zu dem
Föfen den Münden die Macht ab öfente. Als die
unmöglich auf Föfen zuack; dann er würde

von Aufstellung. H. 401. -- Aufsteht ab, daß man nicht immer
unter dem Namen Ministerialis, wenig dem Ministerial sein,
dann auf dem Lebensfall warstend.

erstand einer der Castellane der Düring Hofen.
Stäufen, im dem Marpsfall der Herzog, wo.
Düring an seiner Familie einen bewundern Glang
erpfaffte.

4. §.

Von den höhern Ministerial-Ämtern beson.
ders eines Castellans zu Hohenstaufen.

Ein Ministerial-Ämter von Wichtig-
keit, besonders ein mit Düring Dienst verbunden.
Es waren, begleiteten immer ein Erster mit
dem Titel. Min der Kaiser ein erster Fürst
des Düring zu Marpsfall, Düring, Düring,
Düring u. s. w. wählten, so suchten ihn ein
einer großen Herzog der Düring Nation
aus, und suchten ein wahler Männer a)
zu ihnen Hofämtern, und so waren sie alle
Ministerialen; aber im Rang wie inson-
derlichen Minister.

Zu den wichtigsten Ministerial-Ämtern
gehört gewiß der eines Castellans, Düring,
Düring der herzoglichen und kaiserlichen
Düring Hofämtern, wofür Ulrich von
Ensbury 1189 verwaltete. b) Es war keine

a.) Acta Academiae Theodoro-Palatinae Manheim. Tom. III. fol. 160.

b.) Es erklärt sich für Castellanus Düring Düring der Düring.
graf, weil Ulrich der erste unter den Castellanen genannt
wird, und weil abgefaßt, er habe sich als erster Castellanus für nach-
folgenden Erbschaft. Zum Marpsfall nach genannt. — Auf
von Willen I. J. Düring Historie fol. 389 waren ein
Castellanus, was in anderen Düring ein Düring.

Plünderkeit in den samaligen Feste wollen
 Zriten seine Dinge zu erfalten. In der
 selben war nicht nur ein Gemeinlich das die,
 den mit ihnen Bräutigamen gegen Miß.
 zum Lügen geschick, im Füllen und Thun,
 einem Tassalben warwefant, sondern von
 in nicht beschränkt man in ganze Jugend.
 Gegen würden Männer nicht nur von einem
 ganz besondern Zutrau, sondern auch von Glück,
 seit in der Forderung erfunden. Es war
 ein Hofen auf dem tief man sich Dinge groß
 bis zur fürstlichen Münden aufwieg: so esam,
 voll war das Amt.

- 56 -

5. 8.

Von dem Herzoglich schwebischen Marschallamt.

Von einem noch viel wichtigerem Am-
 te war das Marschallamt bey den Herzö-
 gen von Schwaben. Man muß die Begriffe,
 welche man mit den itzigen Hofmarschällen
 verbindet, nicht mit denen das Altthum
 vorwesseln. Der Marschall der Herzoge
 von Schwaben und Franken war der erste
 Hofminister, Primus Ministerialis, Prin-
ceps Militie equestris, der erste Massner,
Träger des Herzogs, Princeps Armigerorum
und Iudex Castrensis. a.)

Es war also, wenn gleich nicht dem Namen

So ist der Pörsch nicht ein Graf, ja in einem noch
weit unbegreiflicheren Wirkungs- Kreis als ein
Graf = Graf.

- 57 -

Magister Althim, von O. Conrad 1258 dem
Graf Ulrich von Wintenberg über die Erbschaft
des Markgrafen und in demselben: dilecto fidei nostro
Ulrico Comiti de Wintenberg. ^{a)} In demselben ist
schon nicht bloß über einen Graf, von dem
wissen wir, sondern über das ganze Haus,
gottselig geschrieben:

„Officium et omne Jus Marescalci, quod ad
„ nostrum Ducatum per omnem Sueviam
„ cognoscitur pertinet.“

und begreift noch dasjenige in Advocacia in Ulm
und das Gericht in Pörsch in sich:

„Advocatiam in Ulma et Iudicium in Pörsch.“ ^{b)}
Ist schon in sich, daß es das für eine, ja von
der Wichtigkeit des adelichen Markgrafen,
daß das Hausgottselig von Pörsch zu übergeben,
von. ^{c)}

Oben in demselben wird ab und an bloß von
einem vom Adel abgeleitet, sondern immer
mit Jurisdiction vom selben Adel besetzt, wie
und schon in der Folge Ulrichs im Heil-
brunn von Pörsch, Graf Hartmann

a.) L'œil de meritis domus Wintenberg. Cap. II. S. 3. pag. 28.

b.) Das Landgericht in der Pörsch, einem großen Bezirk auf der Zeit.
hiesiger Zeit. — c.) Ob in demselben die Advocacia in Ulm im
das Gericht in der Pörsch für Zeit, in Pörsch das Markgrafen
besetzt, sondern schon nach demselben, will es nicht so
sicher sein. Nur so viel scheint gewiß zu sein, daß mit demselben
ausgesprochen ist, daß das ganze Hausgottselig von Pörsch
verwaltet waren.

von Eillingen und Graf Ulrich von Württemberg
singen einen Liederbuch.

Mit können aber in der That die in
gleichzeitigen Schriftstücken in dem Liederbuch
sein. a) Dieser in der That von dem in der That
Malspacher in dem zwölften Jahrhundert
ist:

„Domum quaeque suam regio more ordinare-
„rant: ita, ut quaeque officia curie, id est mini-
„steria Capiferi, Pincernae, Marscalei, Sta-
„merarii, Signiferi per Comites vel eis eque-
„pollentes regerentur.“

Man kann die Malspacher in der That
in der That Grafen, oder die in der That
gleichzeitigen in der That in der That, sind
wie ab und zu in der That, in der That von dem
Hofmeisterlichen in der That in der That in
in der That in der That in der That zu in der That? -
Man kann in der That, in der That in der That,
in der That in der That in der That? -

Ich glaube also in der That in der That zu
haben in der That in der That in der That
in der That in der That in der That - in der That
in der That in der That in der That, in der That
in der That in der That in der That, in der That
in der That in der That in der That in der That
in der That in der That in der That in der That,
in der That in der That in der That in der That,
in der That in der That in der That in der That,
in der That in der That in der That in der That.

a) L. Gerhards Steff Monumenta Quelfia. Pars histor. fol. 4 ex
Anonimo Weingartensi de Quelfis ex M. S. Codice Saeculi XIII.
Archiv Weingartensi.

Wahlbündung und Tanne zum nämlichen Zeit, da
Ulrich Marsfall war, das Bündeloffen = im Tanne,
kann = Auel am nämlichen Hofe begleitet haben:

- 59 -

„Henricus claviger de Waltpurg

„Eberhardus pincerna de Tanne a.)

Ulrich war zwar Ministerial, aber in dem und
son Dinstörungen wissen wir nicht. Es scheint
auch von glückseligen und glückseligen
von Marsfallnissen mit seiner adelichen Gasse,
sankst, daß es in allgemeinen nicht waren,
und waren nicht, so bestand er sich mit anderen
großen Häusern in der nämlichen Dage, und
es kann nicht mehr lange gedauert haben, daß
seine Hofkammerpflicht in Ministerialität ganz
aufhört lassen werden, da sie sich nämlich in
Hofen und Hofen Hofen auszuweisen sollten
und also in der vorigen ganz freien Zeit
genau tratten, wie wir auch in der Folge
kann waren.

Wir setzen nun fort, andere Markten.
In der Hofen Auel = Muren der Familie auf,
zusammen.

C. S.

Von der Adyokatie Würde der
Familie.

Es ist bekannt, in der allgemeinen.

a.) Auch von oben erwähnten Ministerialnissen Urkunden von 1197. —
Durch Carl Cingollet ist im Jahre 1810 in der großen Pöbungen
1810/11 durch Antonin an, in der Cingollet von Major Cönnig. Auch
Major. Praefectus praetorio / Marosales - Marsfallken - in der Majores
domus et aulac et duces francorum nuncupant.

Gnuß hat angenommen, daß vor Altona in
 die angesehene Familien und zwar von
 hohen Adel zur Verwaltung der Advokatur
 über Kloster, Rinder und vorzüglich über
 Compten von den Rindern übertrug man
 würden. Aber der Graf in seinem Jahr
 war, und vorstellte, daß war auf der Advo-
 kat, der Hoge rimb Pflanz. Der Compten.
 entzogte alle weltliche Gutsleute der Rasse.
 Adel = Rinder: Er war der Rinder israr den,
 da, antwortete die Rinder, bestätigte die Rinder,
 da und Marktüder, führte die Prozente u. s. w.
 mit einem Morte, er war der Compten.
 Dann ab ist erwiesen, daß, was dem die Rinder,
 grüßen im zwölften Jahrhundert bis in
 Jakob rigan und in der nächsten Zeit antwort,
 die Rinder haben, die Rinder, daß in der
 über die Rinder was zu dem gablinbauern
 Rinder und in der Rinder bestanden, die
 in der Rinder Rinder, sondern Rinder,
 Rinder, Rinder, Compten und Advo-
 katen nannten. a)

Ein solches Compten, Hoge der
 Advokaten = Ant begleitet

Otto von Rechberg

von 1189 in der Compten zu Rinder,
 Rinder, was in der Rinder auf der
 Advokaten der Rinder Compten Rinder.
 von Rinder Rinder Rinder I er,
 Job. Otto kommt auf in der Rinder Al,
 Rinder Rinder Rinder in der Rinder

Joson als

Advocatus S. Petri ratibonensis vor, ^{a)}

indem folgten nicht nur sein Vasa Hantwies

sondern auch sein Enkel Otto in der nämlichen
Advocatie auf. ^{b)}

Hiermit setzen wir, wie genau überein,
stimmt unser Urtheil von der Joson Adels=
Münze der Familie Rusbarg in diesem Zeit=
raum war.

7. §.

Von den älteren Prädicaten der Familie.

Ein sammt inmarkenbann Zaisan
und Joson Adels sind der Equastanz Münze
insehalb schwäbischen Häusel Rusbarg ist das
Prädikat

Dominus et Nobilis.

Wir lassen folgen in den Urkunden
säufige Zeugnisse an.

1. Zeffen schon oben bemerkt, daß Jos Otto
von Rusbarg bereits 1108 Erzmann und
Otto und Wersold von Rusbarg *Liberi homi-*
nes sein.

2. In der Handschrift Urkunden im Hofm.,
Paisan von 1276 heißt es:

„quam discreta provissio ac arbitrium
„fidele discretorum virorum videlicet domini
„Conradi de Rechberg p.²⁾

a) Monumenta Boica Tom. V. fol. 226.

b) Rusanseingy Invenit von Carl Hnvelor Ganninax D. H. v. d. =
Luganz. Synodikus und Arsignur. p. 210.

3. In dem Kaufbriefe über einige Güter
zu Schillingen von 1293 unter sich die
Ausbauer selbst: "

" Wir Hermann Conrath von Ausbarg
" im Jahr Albrecht sein Vorn p.^h

- 62 -

4. An Nikolaus Tag 1322. wurden dem Al.
Conrath von Ausbarg von dem Bischof ein gewisser
Pfandpfandbrief bestätigt, wofür Conrath al.
so versichert:

" Item dominus Rex confirmavit nobili viro Alber-
" to de Rechberg obligationes bonorum p.^h 5)

5. In dem Diplom, wofür Bischof Carl W. dem
Kloster Dankendorf 1359 ausstellte, unterzeichnet,
dann als Zeugen:

" Nobiles fridericus de Texe Wilhelmus de
" Rechberg et Iodocus de Rosenberg. a.)

6. Im Jahr 1360 II. Nov. Jun. besingelte Wil.
Salz von Ausbarg unter dem Bischof einen Ur-
kunden Bischof Carl W. zu Prag:

" Nobiles Leopoldus de Nortenberq, im-
" perialis curie coquene magister, Otto de
" Schenstern, Kraso de Hocheloh, Wilhel-
" mus de Rechberg, Jesso de Wartenberg^{b)}

In diesem letzten Dispensat wird in seiner
Anfängerklauke nicht angegeben, daß
Ausbarg mit Tink, Rosenlof u. s. w. in einen
Klasse gesetzt worden.

7. In dem Urkunde, die Ulrich von Rosenlof
1393 Milfsalman von Ausbarg über die Um.

a.) Besold clorum. redio. Monasteri. Wertenb. sub Pub. Denkendorf fol. 178.
b.) de Ludewig Reliquiae Mon. omnis Aevi. Tom. IX. fol. 706.

- 63 -

8. Im Jahr 1398 am Sonntag vor Licht Mich Tag
winnen Albrecht von Ruesberg vom Herzog Lud.
gold von Ostbannisch mit Ruesbergfräulein zu
Lufat, und es heißt ab:

Ich bin auf die folgende Stellen mit der Deklamation
zu achten, und zu sehen, wie sie durch die
Lauten der Sprache, welche die Deklamation
bewirkt, in der Sprache der Deklamation
ausgesprochen werden können.

8. 5.

Von der Benennung Miles oder
Bitter.

Sie mittheilen vorkommenden Dingen,
während Pistolen oder Mills kommen der Gemein-
de an ihrem Orte = Minderer nicht der Minderer,
der Innozenzen. Der Lagen-Gewissheit sind
der Dinge für seine größte Gewissheit-
bestimmung, mit Innozenzen sind er seit von

a, Antimon. Sub Quess. Arsenib.

b.) Aufsammlen.

- 64 -

Zeiten der saßsischen Kaiser kein Denken
 an Titel Miles, von Militaris zu führen. a.)
 Ich glaube also nicht, daß Miles das besondere
 Gepräge eines Ministerialen anzugehen, son-
 dern vielmehr die allgemeine Bestimmung
 das kaiserliche Adels auszusprechen, und ihm ein
 gelauenes Recht zu bewirken wüßte, ob der von ihm
 erhobene Miles zur Ministerialität gesehe. —
 Es findet von Herzog Ernst in Schwaben auf
 dem Landtag zu Ulm 1097, das er confisus in
 multitudine militum sich gegen Kaiser Conrad
 empöhrte. Unter diesen Militibus waren
 aber alle Grafen und Baronen von Schwaben
 begriffen, die unter ihm als Herzog stur-
 ren, und gewiß nicht seine Ministerialen
 waren; denn diese antworteten ihm durch
 ein Grafen Briederich und Anselm! von
Günzburg und Erla! folgende Rede: Nolumus inficiari,
 quin vobis fidem firmiter promitteremus contra omnes
 praeter eum, qui nos vobis dedit. Si Servi essemus
 Regis et Imperatoris nostri, et ab eo juri vestro man-
 cipati, non nobis liceret a vobis separari. Nunc
 vero quomodo liberi simus, et liberatis nostrae sum-
 mum defensionem Regem et Imperatorem nostrum
 habeamus; ubi illum deserimus, libertatem amit-
 temus. Quod cum ita sit, quid quid honesti, ac
 justis a nobis exquiritis, in hoc parere volumus
 vobis. Si autem contra hoc vultis, illuc revertemur
 liberaliter, unde ad vos venimus Conditionaliter. b.)
 In der Folge wurden die Militia, wie die
 kaiserliche Art militärischen Ordens, die

a.) Hainburg das bayerische II. Th. fol. 174.

b.) Whippo in vita Conradi Salici apud Pistor. Script. rer. germ. pag. 435.

Die Dürsten, Grafsen und Herren mußten dem
 Doppelpfeil ihrer Plauder Genossen in Frankreich
 anerkennen. Nur Personen von gutem Adel
 wurden durch eine feyerliche Aufweisung emp-
 fangen. Man mußte zu erst Anzeigen
 geben, ob man Ritter werden konnte. Zu be-
 sitzen der Ritterwürde zu sagen, war die höchste
 Ehre der Zeit. Ein Aufweisung gab es in
 der Kirche durch einen feyerlichen Akt.
 Der Ritter mußte sich nicht nur
 gekleidet, sondern auch zu pflegen, in jeder
 Hinsicht zu nützen und das Beste zu thun,
 wo er abhelfen würde, mit den Massen in
 der Hand abzustellen. a) Der Ritter konnte
 Miles sein; aber das Wort war ab der Zeit
 nicht, und so lang nicht, bis er irgend eine
 andere Tugend hat das cingulum militare war,
 nicht fassen. Erst in jüngeren Zeiten bildete
 sich eigentlich ein besonderer Stand der Ritter,
 und wurde unter dem nachfolgenden
 Namen Ritterchaft bekannt.

Auf mit dem Titel: strenuus Miles, der Ritter
 nannte man in dem 10^{ten} und 11^{ten} Jahr.
 hundert noch ganz wie in der Zeit. Eigentlich,
 wie in der Folge. Es war die charakteristische
 Eigenschaft der Tugendhaftigkeit im Ansehen.
 kannte der Ritter, durch die sie sich vor ihm,
 dann fernerhin mußten, und diese strenuitas

a) Willkür künigreiche Gasse der Tugend zum Ge-
 bruch und Ansehen in Gegenwart. Zeit. 14. — Unter-
 suchung der Tugend: Man versteht die Ritter = Minder in il-
 loren Zeiten? — V. 2. — Es wird uns Albertus von Limburg
 auf seinem Grab, dem Mildenmann, vorgelegt, er zum künigreichen
 Adel gehört. Anno dñi 1370. 4. Martii obiit D. Albertus Miles Lincerna
 de Limburg.

konnte mir durch persönliche Bekanntschaft, wie die
Bittenschrift selbst erworben wurden. a)

Es so versteht sich mit der Danksagung
Zinken, wonit man wichtige Bagnisse verbaut,
weil sie in der Folge auf Patrizianen in der Reihe
Nächsten ansteht. Offenbar kommt
Zinken von Junior her, und begünstigt schon in
der Q. Ludwig's Hauptstich für Privilegien und Rechte,
am 8. April 837. am 8. April. Judices Comilibus inferiores,
die immer zum ungeschlossenen Adel gehören. b)

- 66 -

g. d.

Von den ehelichen Verbindungen der Familie.

Für das, was ich von der Adels-Mündel
der Familien Rausberg beschränkt, erkannte
die schwäbische Hofe Adal in der Folge; in der Folge
wurde ich mit ihr, und gab ich für wie,
wie seine Tochter. Es ist diese Beschränkung
auch so leicht zu verstehen, daß es fast überflüssig
ist, darüber etwas zu sagen.

1. Im 1140 kommen obige Otto und Berthold
von Rausberg als Graf Egalbert von Götz her,
der Rausberg war, ihr Mutter muß also eine Grä,
seine von Götz zur Gemahlinn gehabt haben. c)

2. Im 1108 war Gunter von Rausberg Guin,
niess von Rausberg Wenster mit Wickhard
dann zu Wickhard und Wickhard war. d)

a) Gerbert Codex epistolaris Rudolphi I. Lib. III. fol. 181.

b) Neugart Codex diplomat. II. fol. 7. —

c) Herrn Guin. Numburg LI. pag. 73.

d) Genealog. und Wickhard. Aufsatz. Der Anschrift. Numburg Guin.
pag. 85.

3. Um das Jahr 1220 Albert von Aufburg mit
Gräfinn Aulfaid von Aufburg. a.)
4. Im Jahr 1274 Ulrich von Aufburg mit
seiner Gattin von Linsburg. b.)
5. Um 1328 Conrad von Aufburg mit der
Erbschaftin Lucia von Aisen. c.) 8.)
6. Um 1326 Ulrich von Aufburg mit der Halz-
gräfinn Agnes von Lützingen. d.)
7. Um 1356 Haimrich von Aufburg mit Marg-
rid von Minsburg. e.)
8. Um 1376 Anna von Aufburg mit Herzog
Ulrich von Sach. f.)
9. Um 1391 Wilhelm von Aufburg mit Grä-
finn Sophia von Heringen. g.) 9.)
10. Im Jahr 1391 Haimrich von Aufburg mit
Gräfinn Agnes von Hohenstein. h.) 10.)
11. Am Ende des 14. Jahrhunderts in der
Abtei im Gabsburg von Aufburg mit der
zwei Pfaffen Anna und Margaretha Grä-
finnen von Hohenstein. i.) 11.)
12. Hil von Aufburg vermählte sich mit der
Herzogin Juliana von Sach, im 1432 im Jahr,
Lise jagenda. k.) 12.)

a.) Templum honor. Monast. Wibling. a. Com. a. Kirchberg fund. p. 4 et 19.
b.) Passend Gattin von Linsburg. II. p. 389. — c.) Necrolog. in Weissenstein.
pag. 2. — d.) Pöhlers feston. Aufburg. im Herzogth. Württemberg. L. II.
fol. 10. — e.) Hansmann Explanat. Gewiss. fol. 198.
f.) Northäufige Saxen mit unmittelbarer in Ritterhelfst I. II.
fol. 79. — g.) Hohenstein. Urkunden im Aufb. Archiv.
h.) Hohenstein. Urkunden im Aufb. Archiv.
i.) Necrolog. von Hohenstein.
k.) Schapflin Histor. Zaringo-badensis I. II. fol. 205.

13. Albrecht von Aufburg mit Gräfin Elara
von Montfort. a) Albrecht starb 1439.

14. Im Jahr 1433 Heinrich von Aufburg mit
Gräfin Agnes von Hirschstein. b) 13)

15. Im Jahr 1465 Heinrich von Aufburg mit
Gräfin Elisabeth von Mansbach und
Pargitz. c) 14)

16. 1459 Heinrich von Aufburg mit der Equastin
Walpurgis von Schwarzenburg im Schwarzwald. d) 15)

17. Im Jahr 1479 Barbara von Aufburg mit
Graf Eberhard von Hohenstein. e) 16)

18. Gronz von Aufburg mit Barbara von
Landsberg, einer Eitel = Linia von Wittenburg.
Gronz starb im 1500 und Barbara 1499. f) 17 u. 18)

19. Hilf von Aufburg mit Gräfin Margareta
von Odenburg, die 1550 starb. g) 19)

20. Im Jahr 1642 Graf Sappan Darnsant von
Aufburg mit Anna Anna Maria Mildt und Pfalzgräfin
von Palm. h) 20)

21. Im Jahr 1650 Graf Heintz von Aufburg
mit Katharina Elisabeth Gräfin von Darg. i) 21)

Man bemerkt hier das Jahr 1650 und die
nicht zu sehen, und bemerkt hier mit den übrigen auf
ein Falschheit, weil in der That keine solche Verheiratung,
in der That, daß die Familie Aufburg von der
den Jahren 1650 bis 1650 von der Zeit und der
Zeit geschehen würde.

a) Urkunden.

b) Hartweg Urkunden Sub Aufburg. — c) Hartweg Urkunden Sub Aufburg. —

d) Ex Arch. epi Basilensis. — e) Heiratbrief. — f) Heirat von 1486. —

g) Urk. im Aufburg. Aufsen. — h) Aufburg. Vermählung im
Aufsen fol. 118. — i) Heiratbrief.

Von den adelichen Vasallen der
Familie Rechyberg und dem Verhältniß,
in dem sie mit dem Adel der Gegend
gestanden.

Auß den noch vorstantenen Aufzeichnungen
und einem Original = Verzeichniß ist ab so zu
sehen, daß die ganze Gegend um das
Pflanzloß Hofenwieseberg von adelichen
Männern bewohnt war, welche das Hof der
Vasallen der Familie und ihrer Lehen
Lehen bildeten; die Aufzählung ihrer Namen
und gütlichen Verhältnisse merkten, und sie,
für notkamen.

Daß aber diese Vasallen wirklich waren,
kann durch die Thatsachen bewiesen; sohlaffen wir
dahin, weil noch einige dieser Vasallen,
der blauen, stalt aus den angestanden
Vasallen, und weil diese Vasallen nicht keinen
conditione rustica besessen waren.

Die Familie hatte aber nicht nur im
den Pflanzloß in der Gegend Vasallen, son-
dern auch bei der adelichen Pflanzloß
Hofenwieseberg und andern Gegend. Die
meisten Vasallen hatten sich nicht nur,
besonders im 14^{ten} und 15^{ten} Jahrhundert,
in der adelichen Pflanzloß Hofenwieseberg
und Pflanzloß, im Hof der adelichen Vasallen
zu pflanzen, und selbst ihre Häuser der
Pflanzloß adelichen Güter in der adelichen

müßigen Arm der verheiratheten Väter zu er-
halten. Auf finden wir einige adeliche Ge-
schlechter, von denen wir keinen Namen = Nach-
zeige bekommen, wohl aber, daß sie der eig.
müßigen Aufzucht zugethan waren und die Herren
von Aufburg als ihre Landesherren voran-
traten.

- 70 -

Die Namen bestanden aus Högstetten, Mül-
den, Pfaffenbrunn, Josenstein, Hirsbrunn,
und Hirtmanns Gürtelstätten u. s. w. von
denen sie ein gewöhnliches adeliche Geschlecht =
Dienst leisten und bei der Vererbung der Er-
ben = Töchter bezeugen müßten.

Ich führe nur einige dieser Geschlechter, die
nämlich noch bekannt sind, aus dem Urkünd-
en an:

Ein von Hänsen bezeugen 1303 im Aufburg.
Leinwand zu Mittel einem Müller unter
Hofmeisteren.²²⁾

Eugenfeld, Holz, Pfaffen und Alsfingen
namen sie von Aufburg in einem Urkunde
von 1307 aus dem Herren von Aufburg.²³⁾

Die Eugenfeld kamen 1254 aus der Pfaffen-
zu und sind heute noch in Eugenfeld im
nahe Münster. Sie waren zu Münster
ansässig und bezeugen ihren Hof zu Unter.
wunderthal, bei dessen Urkund 1393 Eugenfeld
von Eugenfeld Milfmann von Hofmeister
hätten gründigen Herrn namen.^{24. 25. u. 26)}

Die von Holz sind im jetzigen Knappstein
zu Alsfeld. 1441 war Ingfried von Holz Herr
von Aufburg Hof zu Hofmeister.²⁷⁾

Ein von Münster bezeugen einen Hof im

Witten Lief undt dem Zofanten ^{28.)}

- 71 -
Ein Haufen waren mit dem groffen undt klai-
von Zofant undt einigen Hufen zu Dabingen
undt einer Hufen zu Hainburg befehlet. Ein
wundersam Lofen befaßen von dem Haufen. Ein
von Hainburg. ^{29.)}

Ein Barthung hatten 1421 einen Lofen
zu Mülhausen; ^{30.)}

Ein von Borstein dem Zofanten zu Jekim,
yon ihm Lofen Güter zu Mülhausen. ^{31.)}

Ein Wille von Molsbühl genannt Rinsfanten
einen Hof zu Lief; ^{32.)}

Ein Maler 1414 einen Hof an der Hingfing
Müfle; ^{33.)}

Ein Lief 1421 von selber Hof einen Hof,
Lief zu Lief; ^{34.)}

Ein Mangolt werden in dem Lofen von
von 1421 als Barthung Lofenmann befaßt,
aber das Lofen nicht genannt;

Ein Gülden befaßen wundersam Lofen,
Lofen dem Zofanten zu Dabingen undt Hainburg; ^{35.)}

Ein Lief 1422 von selber Hingfing Müfle; ^{36.)}

Ein Lief 1409 von Hof zu Rinsfanten; ^{37.)}

Ein Maler genannt Oppolt 1439 von selber
Hingfing Müfle; ^{38.)}

Alle verfaßten Lofen Güter lagen bey
Jekim; von folgenden aber bey Oppolt:

Ein Ungelt 1414 einen Morgen Maler y
gart; ^{39.)}

Ein Ungelt 1408 zu Oppolt im Lief
1408 zu dem ein Morgen Maler,
Lief ^{40.)} Ein waren undt 1476 zu Oppolt
Ungelt Mögle undt Oppolt Maler. ^{41.)}

Ein Goldschmied von Goldastim C. Mer.
von Maingarten, im 1557 von Aufberg jagig,
mit wunden, ^{42.)}

Ein Stallinger besessen zu Lufan Mainbergs
ang. Spillingen, Saltungen bay Saunstein, im
hof Roon und im Spillingen Hof zu Lufan.
bay. ^{42. 44. 45. u. 46.)}

Ein Raier 1/2 Moryan Maingarten; ^{47.)}

Ein Ripp 1416 untermhalb Moryan Main-
garten; ^{48.)}

Ein Rott 1409 zwanz Maingarten; ^{49.)}

Ein Rübler 1438 einzwanzigthal Moryan
Maingarten. ^{50.)}

Ein Ruß 1417 einen Moryan Moringen,
im; ^{51.)}

Ein Spillingen 1414 zwanz einzwanzigthal
Moryan Maingarten; ^{52.)}

Ein Mulker 1421 ein und einzwanzigthal
Moryan Maingarten. ^{53.)}

Ein Linngg wunnen mit dem Linngg,
satz, groöen und kleinen Zafant, Zupfa,
Minsan und Ackern zu Lufingen balast. ^{54.)}

Einzelne sind die nachstehenden adelichen Hofellen,
welche auch den noch vorstehenden Zusammenfassungen
bekannt sind. An den meisten sind fungen noch im,
nachstehenden Sigilla; wo aber die Zusammenfassungen in
den Folgen fehlen ist nur von wenigen be-
kannt. Auch sind einige vorstehenden
Angaben laßt sich nachprüfen, daß sie wahr-
scheinlich von den Ligen erklärt wurden. An
den adelichen Zusammenfassungen, besonders die
in den beiden ersten adelichen Zusammenfassungen
genannt und Spillingen, haben nach und nach

zum bürgerlichen Tode kam, und so wüßten
wunderlich in wälschen Dörfchen sollt im
Wormarkt in bürgerliche Umgebung.

Diele bey Gmünd galaynen Dörfen kauft die
Stadt und die dortigen Götter an sich, und
die Dörfer an sich und so fort zu den
selben von Hofenaußberg zu Dörfen. Zu
denen gehören vormal: Das Dörfchen, das
Hof zu Dörf, das selbe Hof in der Götter-
den Dörfen, das Hof zu Dörfen, das
Götter zu Dörfen, das Hof, die Dörfen,
das, das selbe Hofen und Dörfen
samt dem Hof am roten Dörf, und zu den
Höfen zu Dörf, alle zu Dörfen, Dörfen
zu Dörf galaynen.

Was uns von den Dörfen bürgerlichen und
andere Dörfen galaynen, ist völlig unbekannt,
weil wir den einzigen der Dörfen
wälsch 1554 als eine eigene Erklärung wüßten, wie
wir schon angemerkt haben.

Wir können eigentlich von Dörfen
Dörfen erst seit dem 1413 von der
alt Dörfen Dörfen Dörfen an die Dörfen
das Dörfen Dörfen Dörfen ist. Von
ist sollt Dörfen wir nur ein paar Dörfen,
wälsch: Es ist gar nicht Dörfen zu Dörfen,
das Dörfen Dörfen sollt Dörfen Dörfen Dörfen
Hof von Dörfen in der bürgerlichen Dörfen
Dörfen Dörfen. Dörfen Dörfen wir Dörfen
keinen einzigen Dörfen Dörfen. Dörfen Dörfen,
von in Dörfen Dörfen Dörfen Dörfen
Dörfen, wälsch die Dörfen von Dörfen Dörfen
Dörfen Dörfen Dörfen. Zu Dörfen

1259 pfand ab, daß er zwei Dörfer Donner
zu Rausberg und Alnig zu Rausbergsteinen ist
noch gemeinschaftlich besessen; von da eig,
von da beginn immer vom Kloster Gottes,
zwei jährlichen Zinsen zu Milasingen
Lampsalben.

- 74 -

11. §.

Von der Türrück- Fähigkeit der Familie Rausberg.

Da nun unser Alt immer Familie zu,
Lampsalben, wird uns noch bekannt, daß man
von ihm die Befähigung der adelichen Türrück,
immerwährend. Allein ich kann für ihn keine
andere anführen, als diejenige welche
in demnach Türrückbrief mit andern Türrück,
da alle immer gleichen Markt haben. Die,
und Lampsalben erfüllt bis für ein Diplom,
bis für Lampsalben, weil keiner die Quellen
ausreicht, woraus sie pflegen. Indessen
will ich nicht besorgen, daß sie ihre Türrück,
nicht anreichert haben. Das Markrecht,
da sie sich ist wohl, daß sie so viele Adels
mit ihren Gütern = Namen nennen, mit
Lampsalben vor dem zwölften Jahresbericht immer
in den Urkunden vorkommt.

Ich setze für ein Markrecht bloß von
jeden Türrück für, welche im Türrück,
nicht anreichert und zwölften Jahresbericht die
Lampsalben sollen besucht haben:

919 Barfard von Rausberg in der Türrück
Lampsalben Austritt Türrück in Hogland

nach einem alten Manuscript im Aufbarg,
von Aufbarg.

- 75 -

936 Anna von Aufbarg, Tochter von An- 1.
gebornen Hainwirtschen auf dem ersten Tur-
nier zum Esen im Halmfäiling erwählt.

942 auf dem zweiten Turnier zu Rotten- 2
burg an der Saale Agnes von Aufbarg,
Tochter von Herrn Meissen zum Esen im
Halmfäiling erwählt.

996 auf dem fünften Turnier zu Braun- 5
schweig wurde Heinrich von Aufbarg bey dem
Esen übergeben.

1019 Auf dem Turnier zu Trier erschien Herr- 6
schaft von Aufbarg.

1042 Auf dem sechsten Turnier zu Hüll 7
gab Jungfrau Hilke von Bömmelberg den
nennen Herrn Eberhard von Aufbarg
als einen Schwaben, der seinen Turnier 1048
auf Ruffen im Jahr übernahm.

1080 Rudolf von Aufbarg, erwählt als Turnier 8
König im ersten Turnier nach Augsburg.
Ein anderer Rudolf von Aufbarg wurde
zum Teil Sultan im Turnier von Auf-
barg, Ludwig von Eberbach zum Halm-
fäiling erwählt.

1105 auf dem zehnten Turnier zu Günstitz 10
Ritter Egon von Aufbarg mit Grafen Albrecht
von Eber und Langenbrunn von Aufbarg mit
Graf Ludwig von Halmstein auftraten.
Auf seißt ab, daß Egon von Aufbarg auf dem
an Hofen im Turnier besetzt war und von
von Aufbarg zum Günstitz besetzt waren.

1179 auf dem elften Turnier zu Eber 11
wurde

Agnes von Aufburg als ein Jüngling zur Welt
erwählt, und unter zwölf Jahren bei der Hand
bald auf Agnes von Aufburg der Hand war,
sein Malheur von Lüneburg. Ein alter Man
müßte nicht das ungeschickte Ansehen nehmen
sein: Agnes comitis de Rechberg filia.

-76-

2. Absatz.

Von der Dynasten-Würde der Familie
auf ihren Herrschaften.

Der Absatz stellt sich in zwei Abschnitten:
über die Erbschaftsart der Besitzungen der Familie
in älteren und dann in jüngeren Zeiten.

1. §.

Von der Beschaffenheit der Besitzungen der
Familie in älteren Zeiten.

In den ältesten Besitzungen der Familie
wird man gewiß in Hamburg, Aufburg,
da sich sein Zugsfönd nicht danken läßt.

Die Familie selbst hat im zwölften
Jahrhundert davon, bald in der Gegenwart, und
in der Folge zeigte ab sich, daß zu ihr die ganze
Mailand am Berg, die Mailand Matung und
Leitpauke, die Hannöcker Walden, Alte,
Kauf und Großblüthen genannt wurden,
sich der Aufmerksamkeit zu danken. Man
wird die Familie die Gnadenbarkheit
in Hamburg und sein Zugsfönd von

Jammern und weinen. Die üble Sache zog an
über den Hausbesitzer zu Ottobrunn und den
Allmann und über den H. Dorff Dorf,
Hann zu Reichardt und.

Die eigentliche Sache dieser Hochachtung ist nicht
nur mit dem Haus des Hofmanns
Haus zu, sondern ganz in der
Gewissheit, die kleinen Unterthanen unter
den Gewaltbarkeit zu ziehen, die sie nicht
dürfen, wenn sie, falls nicht möglich, unabhängig
sollen, dann Hofmanns Haus zu best wieder
in unabhängigen Häusern, daß sie so wie sollen wegen
Kommen. Mann gleich Unterthanen ab im
Haus des Haus nicht selbst unabhängig,
so wieder den Haus unter im so unabhängig,
wenn und unabhängigen Einigkeit gegen
gegen, und so, wenn Unter Unter, zu
nicht gegen sollen. Auf so lang Unter
selbst gegen den und gegen
war, so best ab so unter nicht
den Unter, ab den, wenn den Unter
best, so also den gegen Unter gleich,
falls nicht den Unter unabhängig, und so,
gegen unabhängig wenn wenn. So wenn,
falls ab so und zu Groß Unter und
Unter, wo den Unter unabhängig den
den Unter gegen Unter Unter
unabhängig, und den Dorff Unter
zu Reichardt nicht gegen gegen gegen
Gewissheit zu Hofmanns unabhängig, wenn,
wenn so so Hofmanns zu nicht
und gegen Groß zu unabhängig.

Diese mit Hofanweisung erwähnten Gü-
ter waren auf sich von anderen Familien Besit-
zer. Nur die Güter mit ihrem Zinsfönden
von Hofanweisung besitzer waren, so wüßten
Aeltere Rüdolf ist gewiß, wie Hofanweisung selbst
angegeben, um es sich zeigen haben.
Probstlingen wüßten erst 1343 Mönchsberg zu
Athen ausgegeben.

- 78 -

Ein andere alte Ansitzungen der Familien
waren Malsheim und Alsdorf. Malsheim
ist jetzt Königl. Mirlanbergische Oberamtsstadt
auf dem Markt wüßten als freies Eigentüm-
er 1335 an Empörung verkauft, um wüßten
dann erst mirlanbergische Besizer, so wie der
unserige Rathsil das nicht weit nollagenden
Alsdorf im Jahre 1556.

Ein Waldstück auf dem Markt oberhalb
Günther bezieht mehrere Ortschaften in sich,
als Lindorf, Müßlingen, Wassheim, Zim-
dorf, Freitdorf, Conrissprung, Drognersdorf,
Müßlingen u. s. w. in denen Wald als
ein Vogt im Jahre wie zu Malsheim und
Alsdorf war, was von Stimmanten angepro-
ben wüßten. Erst im vierzehnten Jahren,
erst wurden einige mirlanbergische Besizer,
der inbesserdet der angebotenen Vogtanzuf-
keit der Ansitzungen.

Als alte Priesterlingen an der Dinn, Dinn
und Dorf mit Zinsfönden, wie zum Teil
Besizer von Ellwangen, war schon im zwölften
Jahrhundert der Familien zuständig und von,
erst erst 1585 aus der selben.

- 99 -

Nur glauben wir uns Gezeiten zu be-
fürchten, daß die Familie Aufzucht auf auf

ihren Besitztungen Cyraus - Wirten genoss,
die Hinnanten unterworfen war, und alle
andere ihrer Hoheitlichkeit untergeordnet
sahen. Sie übte diese sogar über die Unten,
Herrn, welche andere Glieder der Familie
zu gewandt wurden, von Hofmannsborg her
aus; z. B. Wraßdorf war vor der Teilung
ganz Hofmannsborgisch; aber im vierzehnten
Jahrhundert spielten die Dörfer mit
einander. Zugewandt dessen sind die
Hofmannsborgischen Teil der Gerichte über
die auf über die wappstücken Untertanen,
nur mit der Allmend zu. Hiervon scheint
es, daß die obersteinstliche Gewalt sich in
der Dreyenheit auf die Nürnberg gründen;
da, die sie ungeteilt besaß.

- 80 -

Die Grafen von Salzstein sind
Hofmeister hatten zwar auf einige Besitzun-
gen mehr als nur, allein sie besaßen nur
in einzelnen Gütern. Salzstein war
Eigenthümer des Wiesengauer Hofes zu Mit,
und des Hofes zu Düringen. Hofma-
ner hatte die Abteikirche des Wiesengauer
zu Leiningen, und die Abteikirche von Düringen;
allein die Dörfer hatten sie auf eine andere Ob-
acht über die Familie Wiesengauer vergraben.
Im Gegentheil wissen wir, daß Wiesengauer mit
Salzstein zu Wiesengauer über Salz-
stein und Wiesengauer, und zu Düringen,
zu über ihre eigene Familie hatten
in ihrer Grafschaft Hoheitlichkeit übte,
wovon wir Wiesengauer in der nachfolgenden

Gastfeste der Familie finden waren.

- 81 -

Ein im vierzehnten Jahrhundert an
die Familie gekommenen Herrschaften in
Oberpfalz: Marquard, Köllnig, Do-
berstein, Minckheim, Hühner an den
Landes, Prandl & dergleichen wir gewist
waren, so weiß jetzt, daß sie nicht in
der waren, in denen Minckheim als die
Familie Högelyskeit übte.

Es bleiben von unten Herrschaften nur
die von Congdorf, Maissenstein und Heusen-
nek übrig, an die wir erinnern müssen.

Wenn Congdorf zur Familie gekommen,
oder ob sie ursprünglich selbst zugehört, wissen
wir nicht, aber daß ab in der Familie der
Leute Gabriel und Albert 1351 begriffen
war, wissen wir gewiß, weil damals Cong-
dorf selbst in zwei Hälften getheilt wurden:
eine Hälfte fiel auf die Heusennecker
und die andere auf die Heusenberger Li-
nie fiel.

Es war erfüllt ab sich mit Maissenstein.
Es gab zwar in dieser Gegend eine Familie,
die sich von Maissenstein schied und Hapell von
Hausenstein war; allein ob sie bloß eine Neben-
linie sei, weil sie da wohnte, oder wirklich
Abstammung war, ist unbekannt, so wie ab an
Hausenberg gekommen.

Von den verpfändeten Besitzungen, woraus
eine Herrschaft bestand, kam Domstift als
Leute Herrschaft 1307 an Albert von Hausenberg;
Heusenberger verpfändete schon 1293 unter seinem

Leipzigern. Von Maifenstein selbst haben wir
die ersten bekannten Urkunden von 1385 so wie von
Hannungen, Griffalshöfen und Galt Engersfeld,
die aber so neu sind, wie von einem alten Ei,
gerathen sich heraus.

-82-

Engersfeld war so viel wie wissen immer zwischen
Rausberg und der Familie Engersfeld selbst ge-
teilt; aber ab sollte eine besondere Verfassung
in Hinsicht der Jurisdiction, und Rausberg
sollte sie in gewissen Fällen auf über die En-
gersfeld'schen Grundhöfen sein. Es scheint,
daß sich erst in späteren Zeiten, im sechzehnten,
die Jurisdiction so vertragen wurden.

Man ab vor der Ankunft der Engersfeld aus
der Schweiz im sechzehnten Jahrhundert
geschick, von wann sie den Platz zu ihrem
Hauptort zu wählen wollten. Man schloß mit
den Grundhöfen zu Engersfeld mit den
fünf Höfen zu Hannungen und dem Hof
zu Günthersdorf an, ist in einem alten,
ihm nachgekommen; wahrscheinlich letztere
eines Ratsherrn mit Namen von Hannungen
und Kleinungen.

Die von Hannungen sollten zu Hannungen
ihre Hauptstadt, und der Ort, worauf abstand,
heißt noch die Dörffchen; aber ab ist keine
mehr davon zu sehen. Ich vermuthete,
daß die von Hannungen fünf Höfen ihren als
Grundbesitzern geschenkt; dann die Rausberge
waren Leipzig von dem Ort, die erste der
militär in einem Augenblick, wie die von
Maifenstein noch blühen. Die von St.

1475 erfüllt, wodurch der ganze Bezirk als
fürstliche Mündat / Emunitas / bestätigt
würde, und wonan sie oder jemand die Trag-
heit versehen sollten, wie von Altes her.

- 84 -

Es war so beliebt bei der Gallusthürst
Forst, wofür sie über die Herrschaften Wies-
enstein und Couzdorf übernahm. Mit
dem Tod nämlich des letzten zu Gallusthür-
st Pfaffenstoss über Wiesenstein / sind die jungen
Herrschaft an die Pfaffen und kam 1507 kam
dem Forst Hauswirth an Wiesenberg, und da nicht
1533 wieder abgetheilt, und nur Wiesenberg
gelassen wurde, so war es wahrscheinlich bloß
ein Ansehen der Familie, daß sie bei dem
Forst der Abgang von Wiesenberg nicht
mit einbegriffen. Inzwischen mußten sie Gal-
luststein und in der Folge Wies in einer
Jahresfrist über die veräußerten An-
theile an, und beschränkten sie allein
auf die Forst = Rügen, die zur Jagdberechtigung
gehörten.

2. S.

Von dem neueren Zustande der Reichbergischen Besitzungen.

Von den vielen Herrschaften der Familie
blieben ihr nur noch Reichsburg, Couzdorf,
Wiesenstein und Wiesenberg. Die andern
wurden von den abgestorbenen Linien
entweder auf andere Familien veräußert oder
verkauft.

Zu spät anzuweisen in der der Gammeln,
 und, durch die Anweisung der Güter bey
 der Familien zu versetzen. Der Zwing der,
 selbst war für die nachlässiger als die Alt-
 Aufbahrungspfeife Hauptlinie, welche alle die
 weitestliegenden Besitzungen nach und nach,
 in der That und bey dem Aussterben 1413
 nicht überließ.

Die Hauptlinie Hofenauersberg war die
 Erste, welche an der Familien theilte. Sie er-
 hielt 1494 ein Erbtheil, gemäß welchem
 alle die noch übrigen Besitzungen mit dem
 Hauptloos bey dem Aufbahrungspfeife Namen
 und Namen theilen sollten.

Die zweite Hauptlinie Hausenau war,
 blühte 1599 und überließ ihren ganzen Theil,
 der von Herzogthum Lothringen; aber so

Die dritte Hauptlinie Gungdorf, die 1732
 überlebte, hinterließ ihr Eigenthum abzufallen
 von Lothringen und Herzogthum Lothringen zum
 Herzogthum.

Die vierte Hauptlinie Maiffenstein,
 die noch allein blühte, schenkte die Person der,
 seit der Ulrichs zu Hohenrechberg nach,
 und nachfolgende der Aufkommen der von
 der besessenen Herrschaften, und so ist also
 die Familien noch im Besitz von Hofenauers-
berg und Maiffenstein. Gungdorf und
Hausenau wurden erst in unsern Zeiten
 wieder an die Familien gebracht und nun
 alle Besitzungen mit einem allgemeinen
 Erbtheil = dem Erbtheilungen.

Die besaßen diepollen mit der nimmlichen Ja.
nischbarkeit, die sich in der Folge zur Lande.
schaft wickelten, wie in der Altnordenn, was
Kunst und Kunst kündigt war. Gegen anfang,
den sie noch vom Kaiser, wie anderen Fürsten,
Gräfen und Herren der Land über die
Länd zu nisten.

Die Naturforscher besaßen in der
anderen Natur und Abgaben, als in ihrem
Gutten. Erst im fünfzehnten Jahr.
Juniort 1427 trugen sie den Kunst Flöten
zu der gemeinen Lusten die Naturkunde
lag.

Mit der beginnenden Kunst-Flöten-
Lied wurden diese Kunst-Flöten immer
süßiger. Da konnten sich viele Freye
wünschen Landeigentümern von dieser Lust,
und die Kunst-Flöten sich in die Lande.
von Ritterschaften unter kaiserlichen
Besitz zu. Zeit aber wurden auf diese
unter dem Titel: Freywillige Exaltation =
Kaiserliche - Flöten in der Kaiser selbst
nisten.

Hofmannsbach ist ein Jahr im Lande,
zusammen zusammen mit dem Ritter,
Lund wintet lob und werden den Lande,
Lund mit Hofmannsbach und Flöten
zwischen Flöten und Flöten nisten.
Allein zu Lande war es ab der der Flöten,
gan die Ritterschaft unter Lande Flöten
Lust und Flöten Flöten bis zu seiner
Auflösung.

Im Aufstieg bey Gingen und Im Mann-
Mann.

Von dem König von Württemberg wurde
die Gewinn der Bergwerke oder die Mündel
aufgekauft, und jedem Gült Besitzer der
Jagd eingeräumt, somit erhielt also die
Familie in Hofenhausen den Betrag,
bist zu Aufsteil an Inhabern.

- 28 -

IV. Abschnitt.

Von den ersten aus Urkunden und anderen
Nachrichten bekannten Rechbergen
bis zur Heilung in die vier Haupt-
linien.

1. Absatz.

Von den ersten Rechbergen, deren
Abstammung unbekant ist.

1. S.

Von Folmar von Rechberg.

Von dem zu Ende gefunden sind auch
Jahreszahl an, wo sie in der Zeit mit dem
wollen Leben zu Aufgang sollen angegeben
haben, auf die in dem Tübingen - Buchen vor,
kommenen Namen wie keine Rückst. / Lauten
wie keine Aufgang mehr bis 1075, folglich
hat 300 Jahre nicht die mindeste Spur von der
Familie. Es ist nicht leicht möglich, nicht sie

in diesem ganzen Zeitraume noch keine Familien
von isanen Besitzungen sprach. Erst unter
Heinrich IV 1056-1106 soll uns einer zu Monum
teuf bei in diesem Raubst, die von einem fließenden
Gefäßstempel am Rhein entdeckt und mitge
teilt wurde. Solmar von Raubst lag einen Rüst,
anfangs, alle anfangen sagen, das der Kaiser
im Gellung, der Aest hat. Solmar oder
Solmar wurde von Ortolf von Trauf, Hand von
Rub, Hub von Rüd, Heinrich von Rüd, Heinz
von Rüd, Molt von Trauf, Heinrich von
Lünger, Loug von Gamm, Heinz von Rüd,
beif im Gabsam von Rottmüding begleitet.
Aber ist kann von der Besitzungst und im
Markt dieser Raubst nicht bestimmen, weil wir
den diplomatischen Markmalen nicht bekannt
wären. Uebrigens ist sie mit sehr wasser
schwierigen Umständen verbunden. Solmar
Luglitar sind meistens seine Raubst, oder
der wälsche Raubst, und Galgenstiel gab
ab ganz in die Aest zu gehen. Solmar
mag ab Anfangs mit Heinriche Gammern gesellen
haben, nur aber, etwa fünf in der Aest
Raubst Heinriche von Rüd, ist er
dann der Kaiser und Gammern von Raubst be
wegt, nicht nur der Kaiser Gammern winter, und
zu dieser Auflösung schickte sie die 1075 zu
Monum gesellen Raubst, und sie sehr wohl,
wo Heinrich IV der Kaiser Gregor absetzen
ließ.

Ausgang in Einem in Verbindung zu sehen,
 in ist über aus von Lungenbach schreiben,
 wie wir gleich sehen waren, und in Einem wir
 in Castorinus bestand waren.

Dies im Jahr 1120 unterzeichnet ein Episcopus
von nobilis vini Castro an S. Nikolai einer
Episcopus von Lassen Matthias de Lengentach et
Otto frater eius, Dietrich de Laichelingen, Dietma-
rus de Rechperge p. a.)

Wickham von zu Polheim und Montaburg
im Jahr 1108 lebte, sah ein Episcopus von Gräfen, Erzbischof
von Ausgang bestand mit ein aus Polheim
im ein Episcopus zuegte. Erzbischof ist ab ein
Erzbischof Erzbischof, welcher 1189 ein Erzbischof,
Erzbischof Erzbischof Erzbischof von Erzbischof Erzbischof
Erzbischof von Castorinus unterzeichnet. b.) Aus in
ein Erzbischof, welcher ein Episcopus von
Erzbischof Erzbischof 1102 aus ein Erzbischof Erzbischof
von Castorinus unterzeichnet, kommt ein Erzbischof
von Ausgang von, welcher aus Erzbischof ist, dass er
nach ein Erzbischof von Zeit Erzbischof von Erzbischof,
Erzbischof war. 55.)

Im Erzbischof Jahr 1108, wie wir oben sagte
sah, unterzeichnet Otto von Ausgang ein
Erzbischof von Erzbischof Erzbischof von Erzbischof.

1100 unterzeichnet ein Erzbischof von
Erzbischof Erzbischof von Erzbischof Erzbischof:
Gebhardus de Lengentach. c.)

1170 und 1189 gessesun coram domino Ottone de
Pechberg Güter übergaben. a) In der Urk.
künden von 1170 erscheint Otto als Advocatus Kloster
Altenbaufischer Güter, welche viri illustres de Agist
in dem Kloster pfanden, worüber nachher Gehewi-
nus Krätzigkeit aufob, die er aber gegenwärtig an
wird coram domino Ottone de Pechberg praedito-
rum bonorum Advocato in Castro Agist auszusagen.

In der Urkunde von 1189 tritt Otto als Advocatus
der Kathedral Kirche zu Regensburg auf, wozu er
von Kaiser Friedrich I auf Abstand des Grafen
Grafen von Sulzbach befördert wird. Dieser
Befehl gessesun im nämlichen Jahre 1189 auf,
nach dem kurzen Aufschalt des Kaisers zu
Regensburg, im Jahr von St. Georgen Tag, da
er als der unabhängige, gewissene Mann
des Aufbaus von Regensburg, nämlich des
Luzburgs nach dem gelobten Lande war, im
Jahre. Mit Otto wurden Herzog Conrad von
Böhmen, Graf Sibot von Kärnten, und viele
andere Herren mit dem Grafen belehnt. b)

Ottos erstas Gessesun betraf einen Güter,
zwischen der regensburger Kathedral-
Kirche und dem Kloster Prülling, im Folge
von Manum Ottonis de Pechberg Advocati Sancti
Petri und durch den prüllingischen Advocaten
Adelberti Comitis de Bogen gessesun wird,
worüber die Urkunde am 29 April 1189 unter

a) Monum. Boica vol. V. fol. 226. et vol. XIII. fol. 123. In der
Kloster Altenbaufischer Urkunde von 1170 war noch ein an-
dres Aufhang, Dimo de Pechberg, Zaig.
b) Regensburg. Chronik vom Anfange Carl IVs von Bayern.
p. 278 et 279.

- 93 -

x 1174. in die Santa Margareta Massay R. Fridrich, da der
Erzstift Zürich von Lambach auf Abbruch der Grafen
Konrad von Sulzberg seinen Söhnen Friedrich und Otto Erzogern
von Tyrol, die von einem bestimmten Tag anfalls fiele
Läng Heidenberg die Güter in Levorg und das Dorf
des Otto de Repperg und die Advealis in Wiacere dem
Erzstift 122 Markt zu begeben. U.

dem Bischoff Conrad zu Regensburg verheiratet wurde.

Dieser Reichsfürst ließ auf dem Ab-
zug der Truppen, welche bei der ersten Zerstörung
zu Regensburg 30,000 Köpfe stark gewesen, und
auf dem Weg zu der eingekerkerten Mauer von
600,000 ungewissen sein soll. In diesem Jahr
befanden sich unter dieser Mauer mit ihm
der ungarische Fürst und Herr der Bischoff
Conrad von Regensburg, sein Compagnon Otto
von Reichenberg, der Graf Albert von Regau und
Otto der Graf von Halburk. a.)

Otto hatte einen Sohn Hartwig, der bei
von Langenbach lebte, und ebenfalls, wie
erwähnt wurde, das Reichthum, regierungsfähiger
Compagnon war.

1210 war ein anderer Otto von Langenbach
Compagnon aller, der oben erwähnt ein Fiskus
des alten Otto von Reichenberg, der Hartwig
Sohn war.

In diesem Jahr 1210 ist ^{bezeugt} Min. ein Bischof des
Bischofs Luitold von Cisterciensien auf dem Mark.
grafen Heinrich von Jülich: Otto Advocatus de
Lengbach, Curatus et Luitoldus Comites de
Elien. b.)

Dieser jüngere Otto von Langenbach mit dem
Reichthumigen Bischof begleitet 1221 von der,
zog von Wien bei seiner Mannschaft auf dem
seligen Land. Auf der Rückreise wurde er
zu Pfalzburg in der Pfalzburg angehalten,
und es ist in diesen Umständen bekannt, was er
genommen. c.)

Regensburg. Chronik von Anselm von Carl Joach. Quirin. p. 278-279.
Monument. Boica Tom. XV. fol. 4. — c.) Chronik von Regensburg.
Chronik pag. 310.

Otto von Lüneburg, Comvot von Hagenburg,
verkauft, da er ein mächtige Lüneburgs
und besaß, den Herzog von Ostfriesland sein
Schloß und Gebiet zu Verburg. Er warf sie zu
sein im Jahre 1230 und 1236, seine übrigen
Güter nannte er im Kaiser im Reich.

Allein der ostfriesische Herzog Friedrich war
nicht in Besitz und besaß sie. "der Turnvogt von
Regensburg eingeht dem Herzogen zu Lechberg
"auf das Haus Leut aggen und Burg und alles sein
"gut das er zu Oesterreich hat, damit ist auch ge-
"fallen an das Land." a.)

Zur Zeit des Kaisers Ostfriesischen Reich.
Lüneburg fort warf:

Reich der Mülken Provinz warf im 1177
Erzherzog von Verburg. b.)

1189 Erbt Heinrich und 1158-1159 Otto von
Verburg. c.)

1188 ist Otto von Verburg unter den Jahren
zwischen einem Grafen von Hardeck und ni-
nam Alan Vogt von Lüneburg. d.)

Als im Jahre 1272 der Herzog Albrecht von
Brandenburg sein letztes Absterben mit seinem
Enkel Meinhard IV zu seinem Aufsteig in
einer Mark bekam, so soll auch die ist
Grafschaft Verburg / Mittelburg / und die ist
Lüneburg Grafschaft Verburg sein können. e.)

a.) Kunukal Einflaubuch pag. 10. — b.) In Lex Script. rer. austri. T. I.
c.) De Wurmbrand Collect. p. 156. — Lex Cod. Dipl. Acmont. T. I. L. I. pag. 383.
3886. — d.) Ludwig, Reliq. Ms. T. IV. p. 33. — e.) Insumt. Li. III. p. 412.
und ist seinen Grafschaften Grafschaften der an der Lüneburg in
Lüneburg. — e.) Insumt. Grafschaft. Grafschaft. p. 611.

1. 1331 am Samstag nach Colomanni: 19 Octob. gegeben
zu Reppach findet Verkauf des Reichs von Reppach seinen
quadrigen Freien den Edlen Freien zu Reppach und
zu Polen, Freien in Freuden, Freien zu Reppach und Freien
auf seinen Teil an den Freien Reppach und Reppach also,
dieser in den Markt zu Reppach mit seiner Freien Reppach,
dieser neuer Freien zu Reppach Freien, mit Reich Reppach Freien
Freien Freien, Freien Freien von Reppach und Freien
Freien zu Reppach. Reich Freien Freien Freien Freien
den Freien Freien Freien Freien Freien, Freien
auf den Freien Freien. Freien Freien Freien Freien, Freien
dieser Freien zu Reppach Freien Freien, Freien
Freien Freien Freien Freien Freien Freien Freien,
den Freien Freien Freien Freien Freien. Freien Freien Freien Freien
Freien. Freien Freien Freien Freien Freien Freien,
dieser Freien Freien Freien Freien, Freien Freien Freien
den Freien Freien Freien Freien Freien Freien Freien
Freien Freien Freien Freien Freien Freien Freien.

Raisborg muß alsdenn eine unmittelbare Kaisergrafschaft
geworden seyn, weil der vormalige kaiserliche Herzog
Rudolf 1356 ansehnlich Graf zu Raisborg zu nennen.
Der Hauptort dieses Gebietes war wahrscheinlich in diesem
kaiserlichen Hofstaat = Caidat konstantin Raisborg, der
dann ab auf diejenige Insel Raisborg gewandert seyn,
welche das Meissnische in Nieder-Sachsenmark und im
Grazer Reich liegt. Auch gedachte f. P. 534. das Nam,
mit der Kaisergrafschaft von Raisborg, als ein altes und
von Kaiserlichen und malen, das Kaiserthum einer der
letzten Kaiserlichen in Spanien untergelaufen seyn;
ein anderer aber hat in Spanien als Kaiserliche König-
thümer, Offizier, aufgeführt seyn.

Grundriss von Raisborg 1318. a. 7. x.
1318 am Montag nach Colomanen: 19 Octob. / gegeben
zu Raisborg durch Eitelrich den Kaiser von Raisborg seinen
geliebten Herrn dem Kaiser König Heinrich zu Sachsen
und zu Polen, Herzogen in Spanien, Grafen zu Tyrol
und Görz und, seinen Teil an der Herzog Raisborg und
Herrschaft allen, die er in dem Reich zu Raisborg mit sich
hatte für die Zeit, die er von ihm zu Sachsen hatte, dem
bittet, diesen Teil seinem Herrn, dem Kaiser von
Aragonien mit seinem Leben zu lassen. Das war,
wie folgende Briefe zeigen von diesem Teil ein altes
sachliches Aufsehb, wie er sonst aus dem Reich aufsteht.

Es weißt nicht daran, daß dieser Raisborg zur kaiserli-
chen Linie gehörte, der seinen besondern Teil an der
König Raisborg in Österreich dem von Aragonien war,
kauft hatte. Es ist auch in meinen Briefen im Regill von
einem anderen Raisborg, das mit dem Aufsehb im Reich
hatte, obwohl er sonst ein ganz andersgearteter Mann, war,
mit dem im größten Brief, steht.

Obiger Raub von Rufburg als der letzte seiner Linie
kam wirklich 1540 in den Dienst des Grafen von Cilly
ein. a.)

Auf findet man noch einen Rufburg in Döfman, näm-
lich Jonas Brechin Rechberg der mächtigste österreichisch
gesessene Massener wurde gleich bei Eröffnung des Mass.
tag zu Joazeu 1304 vom Erzherzog von Liechtenberg an-
gefangen. b.)

- 100 -

3. d.

Remerkungen über die auswärtig begüterten
Rechberge.

Da in dem vorerwähnten Parngräf zu Aukun,
ein angesehener Rufburg sind

Hartwich und Otto von Lengenbach 1120.

Otto und Berthold von Rechberg

Georg Engelbrecht von Jörg Massin 1146 u. 1169.

Gebhardus de Lengenbach 1160.

Otto von Rechberg 1168.

Geuta von Rechberg Hinnrich

von Polheim Gamaßlin 1168.

Otto von Rechberg Advokat . . 1180 - 89.

Dimo von Rechberg 1170. —.

Hartwich von Lengenbach Advokat.

Heinrich von Rechberg * . . . 1177. —.

Otto von Rechberg 1188.

Heinrich von Rechberg . . . 1189.

Otto von Lengenbach Advokat , 1210 - 30 - 36.

a) Jos. Martin von Ginzey Einricht. für L. II. P. 464.

b) Joachim von Ginzey. Einricht. für nobl. Einricht. in L. II. P. 252.

Thomas Dornisch von Rechenberg . . . 1507.

Gundacker von Rechenberg . . . 1518.

Christoph von Rechenberg

Hans von Rechenberg † . . . 1540.

- 101 -

Ob diese vielen Leistungen nicht sich selbst verraten,
daß sie Gutsflucht in vorfinden und immer blühen.

Ein Compten zu Regensburg besaßen in Castarweis
Güter, da sie von Herzog von Castarweis markierten,
worunter auch die Rausberg, wannmüßliche Güter
und andere waspsteinliche Güter unmittelbar Güter
waren, die dem Kaiser im Reich sein sollten, von
Herzog aber abhandelt zu sein gegeben, im Reich
seiner Güter dem Kaiser beauftragt wurden.

Auf dem Regensburg im Reich beauftragt
sich alsdann die Rausberg, welche aber längst war.
spätere ist. Wannmüßliche war ab dem Reich im
Compten von Regensburg.

Die Rausberg sich bald von Rausberg bald von Regensburg,
wo sie nicht mehr zu sein. Erst aber in
Regensburg - Rausberg waren, ist das schon gewiß,
weil sie Compten waren, von dem Reich sich nach Reg.
angewandt und der letzte Udo von Regensburg die
Gebiet Rausberg in Castarweis markierten.

Ein Rausberg in Regensburg, hielten sie immer
denn in geben. Ihre Rausberg sich abhandelt
Rausberg ein zweiseitige Mark und Regensburg
auf einem hohen steilen und steilen Berg
lag, der sehr schwer zu besetzen war. Ein wüsten
in der Folge eine gemeinsame Rausberg.

Der Castarweis war ab dem Rausberg,
sich nicht in Regensburg zu finden. Erst aber
Rausberg im Reich hielten Rausberg, sich nicht

2. Absatz:
Von den ersten Reichherren, deren Namenreihe
beurkundet ist

- 113 -

1. §.

Von dem Marschall Ulrich von Rechberg:

Nur eine bekannte Reichsberg, von dem das ganze Ge-
schlecht abstammt, um das es bis auf den jetzigen Grafen Alois
von Rechberg in ununterbrochener Reihe fortgepflanzt
sind Ulrich.

Auf einem alten bürgerlichen Aufsatz der Bischofen
von Speyer im Concipitalkapitel Ansehen aller wurde schon
bereits 1163 sein Sohn Ulrich, missariger Bischof zu
Speyer zu Speyer und Speyer. Einmal Speyer
wird im Concipitalkapitel eine Erwähnung von der Speyer
Reichsberg an der Reichsberg, und geführt in der Folge im
nach zu einer, worauf folglich genau die Gegenwart zu
gezeigt wird, in welcher seine Familie beginnt war.

Auf den bischen aufgeführten Urkunden, in
welcher Ulrichs Name vorkommt, beschränkt er sich immer
im Gefolge der Hofmeisterlichen Herzogen und Kaiser,
seiner nächsten Nachkommen, als Ministerial, Capitellan
und zu letzt als herzoglicher Marschall.

In der ersten Urkunde des Kaisers Frederich I
für den Abt zu Reichsberg vom Jahre 1179, steht er als Reichsberg
nach dem Comes C. de Barchinone und nach dem Reichsberg.

Ulricus de Rechberg. a)

In der zweiten Urkunde des Kaisers Frederich I,
welcher er selbst zu Reichsberg in castro Stoufen?

der Anfang des 12ten Jahrhunderts. Aufgeführt Grafen und Bistum.
Jahrb. p. 89. Aufgeführt Dr. med. D. V. 2. pag. 457.

+ Datum apud Heingarten V. kalendas V. kal. Septembris.

- 105 -

In der fünften Urkunde apud Swenhusen bezügl.
 von Ulrich von 30 Jul. 1197 eine Privilegienurkunde der
 Kaiserin von Herzog Philipp in Schwaben für die Abt.
 der Pfaffen mit seinem Vornamen Hildebrand:

- 107 -

„Ulricus Marscalcus de Rechberg et filius suus
 „Hildeb. a. 2)

In einer sechsten Urkunde 1198, sollte P. Phi.
 von Mainz eine Urkunde für Salzberg ausb.
 Diese bezügl. unter anderem:

„Henricus Marscalcus de Calentein, Ulricus
 „Marscalcus de Rechberg, chuno de Marzen-
 „berg. p. 1.

1199. III. Kalend. Octob., sollte zu Mainz P. Philipp in
 Confirmation von dem P. Ludwig II. im Bistum
 Salzberg ausstellen Privilegien aus, welche in:
 der andern bezügl. nach Hartmann de Merenberg

„Henricus Marschalcus de Calendin Ulricus
 „Marscalcus de Rechberg, Cuno de Marzen-
 „berg. p. 2.

In ähnlicher Weise und auch sollte der P. Philipp
 zu Mainz im ähnlichen Bistum eine Entsch.
 dergleichen Urkunden allein von seinem Hofe aus
 ausstellen Privilegien aus, welche abwechselnd
 bezügl.:

„Henricus de Calandin; Ulricus Marchalcus
 „de Rechberg. a.

In dem Zeitraum dieser Urkunden befindet sich
 also Ulrich von der Zeit seiner Nachbarn
 der Herzoge von Böhmen, als ihr Ernst.

Die Urkunden sind in der Reichs. Archiv.

Reichs. germanica Sacra T. II.

Reichs. specil. eccles. I. 2. fol. 967.

Reichs. specil. eccles. Forts. 2. fol. I. 2. fol. 164.

mann, Erzstallan und zu letzt abte Mar,
sfall. Hinraub anfallt, daß seine Familien
nicht nur ein ruher yahoimern sagen konnte;
sondern zu dem augenfassenden Adel geführt, was
zu dem Heil auf dem die Erfahrung seiner Töchter
zu Bischoffen und Kurfürsten zu Herzogen und
Aussprechung erwiesen ist. Daß er ein frommer
kühner und tapferer Mann gewesen sey, ist
erwiesen, weil er sonst zu dem wüthigen Ant
nicht Marpfall der Herzogen in Schwaben
ein gewählt worden wäre.

- 108

Daß er aber der Vater der schwäbischen
Familien Kaufung sey, mitteltingt unvürdlich,
den Kreuzen Jonikal, weil er sich nicht nur auf
den Urkunden von 1181 und 1189 in der Gegend
von Kaufung, dessen Namen er führte, auf
stellt, sondern ihn auch ein Töchter zu Kaufung,
ganz yahoimern wüthet, und seine Kinder und
Enkel ihn in dem Besitz der Kreuzen Kreuzen
Kreuzen Kreuzen bis auf den heutigen Tag folg,
ten.

Zum Marpfall wüthet er wasserfallig
vom Conrad, seit 1191 Herzog in Schwaben er,
Kreuzen und von seinem Bruder Philipp bey.
Erhalten. a. Mar vor ihm der Marpfall
Erhalten, davon traf ich in keiner Urkunde
eine Spur an.

Mein großer Anfang seiner Besitzungen

a. Erzstallan I Töchter waren in solgender Ordnung Herzoge in
Schwaben: Erzstallan von 1167 bis 1191, worin in Palästina starb.
Ihm folgte sein Bruder Conrad bis 1196 seinem Tod nach; dann
war er der Bruder Philipp, welcher 1197 am 28. Sept. zum röm.
König erwählt wurde.

war, die mit der Hamburg ausburg unversöhnlich
waren, ist unbekannt. Daß aber der Marshall
ausburg und der Marshall 1163 dazu geführt,
ist sehr wahrscheinlich, weil ich dort sein Haus
ausburg zu finden, geborgen wurden, und sie bis
1585 bei seiner Familie blieb. + Marshall hat
vorhergehenden Hausburg seiner Haus müssen
seine Hausburg sehr beträchtlich gewesen sein.

Das seine Hausburg mag ab im Hausburg
sehr sehr leicht zu erkennen sein. In der
Hausburg seiner der glänzenden Hausburg
seiner der Mittelalters in der Hausburg zu sein,
sehr, wo die Hausburg nicht zu finden, und sich
Hausburg 1 selbst öfter zu finden, kann ab im
zu finden. Hausburg und seine Hausburg geführt
haben. Auf wann die Hausburg, zumal
Hausburg 1 haben seine Hausburg und Hausburg
der Hausburg.

Mein Hausburg Hausburg nicht zu finden
ganz unbekannt; aber so sehr ab sich mit seiner
sehr. Der bekannte Hausburg Hausburg von
Hausburg Hausburg ganz Hausburg sehr,
wenn sein Hausburg und in seiner Hausburg
sehr, und zwar nach seiner Hausburg sehr.
war Hausburg, der Hausburg sehr Hausburg,
sehr der Hausburg Hausburg in der
Hausburg zu Hausburg sehr, was ich
aber nicht sehr gefunden ist. * Hausburg
er soll sein von Hausburg gewesen sein.

Der Hausburg Hausburg mag der Hausburg
sehr Hausburg wirklich noch gefunden. Und die
sehr sehr gefunden haben; und zu finden wäre,
aber sie wirklich gefunden sein, im der

444-

Bot. *Gulemus Sciphorus Rhachiae* Nov. 10, 1919.

2. S.
Von den Litteren des Marschalls Ulrich
von Rechberg.

- 113 -

I. Ulrich I. Comsur zu Prag wurde 1188 auf dem Fein des Bischofs Rabon oder Raboto zum Bischof aller erwählt.

Weg dem Comkapitel zu Prag bestand von der ältesten Zeiten her in rücksicht der Gewissheit, von jedem Bischof alle auf seinem Fein einige Angaben, seitdem dasselben aufzugeben, die er zu gewahren von Ulrich, wie man mir beistehen, am Magar. sein über. Hienon ersieht es aus dem obigen Brief eine Abschrift, die es für nützlich.

Manuskript fol. XIII p. Brüssel.

Der Bischof Rabot legte den ersten Grund zu dem Bau zu Brückel und gab sofort zwanzig Hunder. Er stiftet auch zwei Kirchen oben Asalan oben er starb nach zwei Jahren 1186. Dann wurde sein Sohn, der Bischof Rabot Raimund, er war aber schon in Italien verstorben und sein Sohn war Gereon und erbaute und eingeweiht, und dann sollte sein Sohn Severin zum Bischof Ulrich von Reposchin, genannt Ulrich von Rappach dann er war ein Sohn von Ulrich der Rabot war zu Rappach von der Raimund und sein Vater war Hilpert der wackere Händ. mann. Er baute auch hier an der Kirche zu Brückel und stiftet selbst ein Fein zu Erasmus Bernhard mit wenig Geld. Er war zu dem i. j. 1103 zum Präbiling. Er stiftet auch noch Gabat in der feuerkirche zu Mormb und zwei Kirchen auf dem Fein zu Lüterburg.

„und machst die Herrn, Truysen. Auf/zu Vor
„wenn ich selbst nicht von/zu Hannoverland
„hervor zu den Leuten der Dörge zu Drückel.“

Daß diese Beschreibung ungenügend in la-
teinischer Sprache verfaßt war und nicht in
den Briefen übersetzt wurde, scheint mir keinen
Zweifel hervorzuheben zu sagen, indem man in-
mer noch keine Briefe Briefe mag, und
dieser der damaligen Mutterzunge gar nicht
glaube. Indessen mußte er so viele Verläufe
in Familien = Mithras, da ein Summen
in Tagen nicht wissen konnte, wenn er irgend
nicht vollständig im Stande gewesen wäre,
und nicht Familien = Verhältnisse nicht zu,
was bekannt hätte.

Ein sphenalige Kristallart Alan ist eine 6. Art.
von der Ruffberg mittheilt, und die Familien En-
stömungen ganzheitlich zu sein. Gamundien,
von der sphenaligen Gamundia war noch in der Folge
mit der 6. Art, wo die Ruffbergs begraben
waren.

Prüfung: ist Prüfung an der Prima
war bis zur Ende 18. Jahrhunderts
eine schriftliche Prüfung.

Hofenrain, ist eine pfälzerische Burg =
Nissen auf einem hohen Felsen im Rambfhal,
mit Leutensburg und Heubach war eine un-
geheuliche Ruine, welche die Familie
v. Nissen besaß, welche die Ruine zu
Leben brach, und von wo aus man die Burg
Naußberg sehen konnte, und noch sieht.

Allen seine Dienstleistungen während einem Jahre,
 von unbekannt gablieden sagen, wenn er nicht
 von Bischoffs Alte Herfälligkeiten unterwies, hat,
 und mit ihm nicht gleichzeitig galabt. fallen.

Herfälligkeiten konnte der Herfälligkeiten der Bischoffs
 Vater und dessen Familien geben.

Dem Bischoffs fielt es seine Aufsatz als eine
 wissenschaftliche Herfälligkeiten, von der wir keine Herfälligkeiten
 zu gewissem haben, was sich in der unteren Herfälligkeiten;
 diese Herfälligkeiten noch weiter beständig wird.

Herfälligkeiten war also Bischoff Herfälligkeiten, Alte Herfälligkeiten.
 war, ebenfalls ein Herfälligkeiten - zu Herfälligkeiten von
 der Herfälligkeiten, Herfälligkeiten sein Herfälligkeiten. Er
 hatte zwei Herfälligkeiten oben Alte, ohne Zweifel auf
 der Familien Gütern.

Dem Bischoff Herfälligkeiten folgte Herfälligkeiten sein Herfälligkeiten
 von Herfälligkeiten, der aber bereits in Herfälligkeiten
 gestorben war, und dessen Herfälligkeiten noch Herfälligkeiten
 zur Herfälligkeiten gebracht wurden. Herfälligkeiten
 gestorbene auf der Familien Herfälligkeiten.

Was von Herfälligkeiten Herfälligkeiten noch einmal herfälligkeiten.
 Der Herfälligkeiten war zu Herfälligkeiten von der Herfälligkeiten -
 hatte es als in einer Herfälligkeiten Herfälligkeiten,
 im seiner Herfälligkeiten Herfälligkeiten zu Herfälligkeiten,
 und was folgt Herfälligkeiten sich wieder auf der Bischoffs
Alte, dessen Herfälligkeiten Herfälligkeiten, dessen
 bekannt ist.

Alte wurden zu Herfälligkeiten, der also
 Herfälligkeiten wie Herfälligkeiten Herfälligkeiten war,
 1103 gestorben und in der 1188 zum Bischoffs g.
 wäfst wurden, war er 25 Jahre alt. Auf der
 nicht weit von Herfälligkeiten Herfälligkeiten Herfälligkeiten

geführt zu den Familien = Beschreibungen, und
Ulrich bräutete in diesem Jahre = Nachtrag der
Jahre.

- 118 -

Auch vom nämlichen Comkapitalisten Ulrich
zu Regier besitzten wir eine andere Antikarthe,
in Regier mit Ulrichs Mappen. In diesem
Lichte an die ganz vollen Aufhängischen Löwen
im weisen Bild und der dem bishöflichen Regier,
sich Mappen mit dem Nachbich auf dem Jahre.
Gleich wird Ulrich ein Edelmann von Regier,
dann zu Regier genannt, und gleich ihm
ganz Regier Regier und Regier Regier
Licht, womit die Aufhängischen Edelmann über die
Licht.

Im Jahr 1188 fand er gleich an das Schloss
Ulrich zu bauen, woraus die Aufhäng der
malignen bishöflichen von Regier nachweisen ist. Die
zu künftige er ein ungeliebter Regier von Regier
Licht von Regier um 4000 Mark Silber.

Im nämlichen Jahre 1188, da oben Regier
mit seinem Vize Regier zu Regier war, nach dem
da Ulrich einige Güter das Schloss zu Regier
Licht gegen nur an Graf Regier von Regier
Jahr. a. 563

Die Regierischen Urkunden legen Ulrich
in der Verwaltung des bishöflichen großen Regier
Licht, obwohl er kaum das Jahr demselben
nach dem; da er starb bereits 1192 in Regier,
weshalb die Regierischen Mappen die Regier
Licht, also noch vor seinem Tode.

* In Mäulbäumen oder anderen Kletterholz Ulm
begegnen wir; denn da soll die Gabelstift aus
ihm gewonnen werden:

Ulmus populus Spieris *Epigonus* hier.

- 120 -

Wündtwein sagt von ihm:

- 121 -

Udalricus II ex nobilibus de Rehbetz. hic primus
palatium episcopale molitus est Bruchsal, post-
quam locum jure advocacie immunem reddidisset,
exsolutis eum in IV mille marcis Argenti puri. ^{8 a.}

II. Harbo von Rehbetz, dessen Mutter Anna
heißt. Er wüßte 1184 zum Bischoff zu Speyer er-
wählt, er aber nach zwanzig Jahren, im Jahr 1186
starb. Er lagte den neuen Grund zu der Burg
Bruchsal und gab 120 tb. dazu. Oben Alte Stif-
te zu zwanzig Hufen. Oben Anna Heinrich,
er nach ihm zum Bischoff bestellt worden, aber
darnach in Italien gestorben war, und ein
anderer gewalt, getötet ist mir nicht zu
bekannt, obgleich er wie Ulrich mit dem
Namen Anna bezeichnet wird.

III. Heinrich von Rehbetz, Bischoff zu Aug-
surg. 1172 wurde er Erzbischof von Köln, 1180
Erzbischof von Mainz, 1190 Erzbischof von Trier, 1208,
auf dem in diesem Jahr den 30 April anfolgte
Absterben des Bischofs Heinrich von Speyer,
zum Bischoff zu Augsburg erwählt. ^{b.}

Episcopus episcoporum status notitias ac documentis auctum ab Anno 970 v-

1700 in Offic. Alex. Wündtwein's novis subsid. Diplom. Heidelberg. 1781.

Tom. I. pag. 145. —

Manuscripta Evangelii fol. 12. 13 et 14.

Pyffmirt wird als ein Stranzen, aber gar nicht,
Stundfalter, in Gessäften und Gessamen in der
sehrerlicher Zeit und Kunst beschreiben.

- 122 -

Ein in Stücken gegen ein Dingen zu Man,
singen und in andern Orten werden Mischwillen
haben, so zerstört er ein Ding Schwabach mit
seiner Mauer. a. Auf der Mauer Mischwill
hat Pyffmirt 1208 ein Ding von Mangold von
Schwabach, einen Dingenischen Ministerial,
fürsich abgekauft, und ihm erst in sol-
chen Jahren abbrechen lassen. b.

1209 bestätigte Pyffmirt Sub von R. Otto IV.
ein Einkapital gesunkter Allokation Kunst zu
Großreidungen. Im nämlichen Jahre gesunkter
an dem Kloster Dinsheim Sub Patronat Kunst
allein. Einab Kloster stifteten im Anfang
einab Jahresmutter Dinsheim und Mithagen
von Allok für ungelinnte Dinsheim mit dem
Dinsheim, Sub Mithagen von Allok, der Mithagen
ein Pfister, Sub Patronat Kunst in Dinsheim 18.
sollen auf dem Jahre Altar der h. Maria zu
Ausgang übergeben, und davon zu Dinsheim ansetzen.

1. Co tempore s. circa 1208. Sifridus Augustensis Episcopus muro Castr
Suabece deiecit et ipsum Castrum destruxit propter insolentia, quas Urbani
in praediis ecclesiae suae in Menchingen et alibi consueverant exercere, unde
ipse postmodum semper timuit imperatorem, et quia suos vero dominos plus
dilexit, erat enim Ministerialis philippi de Reehberg oriundus. Chron. Va
sperg. Edit vlm. pag. 139.

b. Von Lang bairischen Jahresbuch fol. 48. — Thamm Hier. Aug. I. 225.
Ingt siabang von Sifrid. Vir acer, fortis pectore, in quibusvis negotiis et periculis
immodicus, expeditus Pastor et miles. Castrum Schwabach in trepida manu
occupavit: a Manegoldo al. Mangoldo Comite Schwabachio sibi venditum armis
defendit, pro eo — cum Bavariae ducibus bella gessit: et ut ecclesiae suae in
Menchingen damna averteret, animisque hostilibus anteverteret, dicti Castr
Schwabach muros deiecit, terror vicinis et subditis.

Nach seiner Heimkunft warfete er dem
Abt bay H. Ulrich zu Augsburg die äbtl. Befehle
zu, wieweil das Kloster Augsburg in seinen be-
sondren Besitz, und pfandte dem Abt bay H.
Nach dem Patrouat-Nacht mit dem Zusatz
zu Mullandung. a.

- 124 -

Nachward war auf bay dem Couvent zu Goss,
dar, und in der Enghitung das Kaiserthum auf
Wingbung. b.

1211 fielt er einen Synoden in der Kathedral-
Kirche in Gagnawart seinen Prälaten, Abten
und Probst, wovon noch bekannt ist, daß der
Herr Marguard von Mannusfäusen einen
Bach über das Patrouat-Nacht seinen Herrung
fielt. c.

1213 Am 1. April auf dem Couvent zu Cou,
Nunz Antonsfrab Nachward auf dem Bischoff:
wieweil das H. Friedrich II Stücken, die er der
Kirche zu Ampten abstellte: Vifridus Augustensis
episcopus. d.

1215 Am 5. April wiewil auf dem Bischofftag zu
Augsburg in der Anstichtigkeit das Bischoff Man,
wiewil zu Passau und Leopold Herzog von Carin,
wiewil wagen das Patrouat-Nacht der Kirche zu
Winn, und wagen der Advokatin der Kirche zu
H. Föllan von Reich Friedrich II zu Quinten

a. Hierarch. August. Corbin. Khamm. L. I. fol. 256. —

b. Braun. II. fol. 220.

c. Idem eodem folio.

d. Trudetti Neugart Cod. dipl. Alem. L. II. p. 134.

x Königsberg 1216. Lat. R. Friedrich II. Kaiser
König des Königsberg Königt unter seinen andern:

König zu Ansbach

unter den Königen Ansbach Masaffalt; Erzkanzler Erzkanzler.

- 126 -

Erzkanzler Erzkanzler Erzkanzler.

König Spirey. Erzkanzler. III. C. pag 94.

der Kirche zu Paffau eine Urkunde ausgeben
sollt, die Hyfrind bezügte. a. — Den
20 Jun. ferner auf instanzweise an zu Allen
in der Pächtergung Urkunde für die Abt Alst
Lorif, die der nämliche Abt Alst Alst
fortgesetzt. b.

1216 Den 15. May auf dem Reichstag zu
Münzberg anordnete O. Friedrich II in seiner
den fünflichen Reich zu Obern und Nieder,
minst zu Angersburg auszusprechen Ur,
künde, daß kein Fürst oder Abt in der
sitzen und der Minist Alst Alst Alst
wartet ist eine anordnungs anordnungs. c.
Urkunde anordnungs anordnungs anordnungs anordnungs. d.

1217 Den 21. Januar bezügte an eine Prin,
bezügte Urkunde die O. Friedrich II zu Angers,
für die Abt Alst. e.

1218 Den 21. Januar bezügte an die den
nämlichen Reich — zu Angersburg anordnungs
anordnungs — anordnungs; den 18. anordnungs anordnungs
auf die von O. Friedrich II zu Angersburg
den Abt Alst Alst Alst Alst Alst
mit der Abt von Alst; c. und anordnungs
nämlichen anordnungs eine Urkunde O. Friedrich II
pro Episcopo Watarensi; 1220 Den 1. anordnungs
die von nämlichen Abt Alst Alst Alst.

anordnungs, p. II, pr. 227. — b. anordnungs anordnungs, anordnungs, anordnungs, anordnungs.

229. — c. und d. anordnungs, p. II, pr. 228.

anordnungs, p. II, 228.

guten willkürlichen Einsicht von der Advokatin
im Consa Pöbauer wider Grünwald von Pöbauer
am 17. August eine doppelte richtiggestellte
Konfirmations Urkunde. a)

Am 7. August Ist nämlich Josef bezeugt
geblieben in kaiserlicher Bestätigung. Ist zu-
sammen in Württemberg zu Münzbau und Raubung
gekauften Harknagel wegen seiner Ministeria.
Am. 6. 7. †

1221 Jan 25. Mon. kömt Papsfrint in zwang Ur
Ludwig d. Britanisch II als Zang vor, sin ar für
Lab Kloster Maffrubinnu von Lury Rosil bay
Vetri in Italien rückfartigen lin, J. C.)

1223 Jan 16. Märg b^en^tätigke König
Heinrich VIII zu Augsburg dem Probst und
Convent des Klosters Rottum von Nicolaus
Probst zu Sponau gewirkte Urkunde ni,
und Hofab zu Münningen, war Papst
befürchtete. d.)

1224 Im 26. Nov. befragte er mit dem
Herrn Ludwig von Sickingen einen Exakti-
on = Rechnung für das Kloster Hollung von
dem das Patronat = Kauf für Herrn
Anton von Sickingen. C.)

Am 28. September 1846 war Frz.
Prinz ausgewählt, der Prinz VIII zu
müssen Arbeiten zu den Prinzen
Arbeiten von Prinzen Prinz den

a.) Mon. Boica vol. VI. p. 511. by Hist. Arifin Lin Frankau von
Arifin an Tobiasian Humpff. II. Haft fol. 24. — c.) Mon. Boica vol. VIII.
fol. 392 et 393. clatus in Castris prope Rosuliam montem juxta Satrium in
Patrimonio S. Petri. — d.) Erain. p. II. pag. 229. — e.) Erain. Gaf. f.
in Diff. von Rügspürg. II. pag. 229.

* Nismes 1219. N. Bon. Avenat. Rajas Friedrich II
wird das Kloster Lippoldshausen in seine und des Reichs
Einkommen gesetzt auf. die Abteie begreift unter andern

Lippoldus Augustensis Episcopus.

- 129 -

unter den Emelthigen: Arnoldus de Jussingen, im-
perialis aula Marshalus, Wernerus et Philippus
de Bollandia, Martinus Magister coquine, Conradus
de Clingenbelle imperialis aula pincerna.

Grafdomant Lippoldus Urkunde. fol. 272.

1220 in capitis apud sanctum Leonem VII. Kal.
octob. R. Friedrich II. p. dict. die des oim. Reichs von
des Grafen Rolfes monasterium Lippold und Jussingen
gründet zu geben. Unter den andern Gönner ist auch.

Lippoldus Augustensis Episcopus.

unter den Emelthigen: Arnoldus Marshalus imperii et
Guaracius de Bollandia Tenebrarius.

Conradus Speier. ead. V. E. p. 169.

X. 1220 den 10 dyzel inasprachliche Hofford mit
Einsidigung des Lambayihels der Rische zu Eogfman
und fingsfische dem Plofer H. Hoffen in Aufsping.

St. Karler Guntia fol. 20.

- 130 -

Einsidigung 1225 V. Kal. Decemb. Eogfman

Lifridus Augspach

des R. Eogfman's Wotunde für Mainz dyden Euthe auf
Oggfman fong zu mtlagfma.

Quidenus Cod. dipl. Lam. I pag. 493.

Übungsart Toppfeim! Dem vorzugsförmlichen Abz. im
Jespe in Harwegen Jespe und Horzheim mit
allen Dörfern und Pöthörten. a.)

Die Zwistigkeit zwischen Papst und dem
Abt im Convent zu Disiboden wegen des Probsts
zu Münster im Jahr 1223 folgender
Maßen begab sich: Der Abt Klarwein und
seiner Convent beschloßen, der Probst zu Münster,
soll von Disiboden zu Äugering wie andere
Fürsten das Bisthumspalais besetzen soll-
en, aber er soll uns wie andere gesellen
werden. 1.)

1226 von 23. Jul. ersieht Lappstein mit dem
Frobst von Nöring vom H. Heinrich zu Münch,
Burg von Außberg, alle Häuser, Häuser und
andere Gebäude, welche in Fröben von Rein,
Luis und Reinhold im der Reich von
Frederik in den Reich Reich,
Reich auf Reich, zu Reich, die Reich,
wofür Reich, allen Reich,
Reich, im Reich Reich
zu Reich. C.)

1225 warbste Paysant im Kloster zum
faul. Brauz in Ruppburg gegen die Pfloz
und die Güter von Hannaburg die Herrschaft
und einige Acker zu Lebungen, und von
4. April d. J. inkorporierten in dem Kloster
Jahrbuch die Herrschaft Lebungen. d.)

1226. Van G. Hoy. verduynghen nu niet

dem Kloster Garbrunsligen in Harnung Hün-
den; am 10. Nov. mit dem Kloster Muffen,
Ermern in Harnung Rot; mit dem Ermern,
Kloster N. Napsen in Augsberg in Harnung
Landsheim und 1227 am 13. Febr. in Harnung
Lany mit dem Kloster Pfaffen. a.)

- 136 -

Nach obigen Urkunden 1219 am 30. April
besand sich Sigfrid mit der Kaiserin nach Jara,
Salau; er war aber bereits am 22. Novbr.
wieder zurückgekehrt, wo er den Forscher,
von dem der Mangan zu Ulm die von Pils,
so von Albark erhalten, Petronas Krist
mit der Harnung Garbrunsligen bestätigte.
b.)

Nach der urprünglichen Chronik reisete
Sigfrid mit dem Grafen von Hofburg
im Jahre 1222 ab und nach dem Mon-
schen, um die erbschließliche Maffen
zu untersuchen mit der Markt Clametta
in Langgelen zu besetzen. b.)

Im Jahre 1227 entsand sich Sigfrid mit der
Kaiserin Elisabeth II. nach Jerusalem zu begleiten,
und er war zu Ulm am 6. May 1227 in einem
Erstbüchse Urkunde des Königs VIII.
für das Kloster Jara nach der Züge ausgesandt,
so kann er erst in diesem Monat abgereist
seyn. Er untersuchte zwar noch einen

a.) Erman p. II. 240. 239. — b.) Chron. Vrsperg. fol. 164. Edit. Ulm. —
Nam multi adventebant. inter quos bonae memoriae Sigfridus
Augustensis. — c.) Erman p. II. pag. 141.

X. Bald nach der Ernennung des Abts Sigibaldus
zu Eysobium (1171) schickte er ein Massengedächtnis
mit dem Namen Guinard zu Frankfurt. In der
Archiv-Sammlung unterzeichnet sich auf Sigibaldus
deconus de Rota, postea Episcopus Augustanus.
Guinard war also Episcopus Augustanus und
zu Eysobium.

Leutner Historia Westphalica. pag. 229.

Urkunden 1227. 2^{da} Mensis / 2. / Indict. XV^{lt}
 an der Jüng: Sigfridus augustensis; allein in
 der Munt nicht genannt wird, so kann nicht
 auf nicht bestanden. a.)

Papst wird hier mit dem Fürstgrafen Wig
 von Stühlingen nach Drinse in Ap,
 lin. Ein übergroßes Heil in der Ab,
 gang der Anbrennmittel waren fasten in,
 der Munt in der gegenwärtigen Drinse,
 der aus dem Drinse. Papst wird,
 in der Jüng angriffen und starb zu Drin,
Sei am 29 August von einem Zwank an,
 wußt zu sein. Papst war folglich
 19 Jassen, von 1208 bis 1227 Bischof zu Aug,
 burg. Vor seinem Tod waren er
 ein Compositularen seine Früchte
 wußt für 60 Mark verkauft, und dafür
 die Jüngstung verkauft wurden; wußt
 überließ er seine von Hof von St. Hil. b.)

III. Adelheid von Nechyberg in einzigen
 bekannten Tochter des Markgrafen Alnise
 von Neisberg und Jüngster des Bischofs

2.) Einiger Collect. Leutengariana. In der Urkunde kommt Immengardis filia
Henrici Marchionis de Rumanberg, uxor Henrici Comitis de Wertenberg vor.
 3.) Einiger Papst in der Stühlingen. III. J. pag. 19. — Chron. v. v. v. v.
 fol. 109. n. Eodem anno multi Hierosolimitanum iter arripunt, et plerique
 in Apulia moriuntur, inter quos Sigfridus Augustensis Episcopus. Necro-
logium Ecclesiae Augustensis: n. X Kalendas Septembris Sigfridus
Episcopus obiit, qui dedit praebendam suam in usus fratrum, et haec
 vendita fuit pro LX marcis, et haec data sunt in emtione domus judaeorum;
 item dedit curiam sitam juxta S. Vitum."

Vogtfrind. Nach der oben angeführten Ur-
kunde von 1221 den 27. April ward es für
den Abt des Klosters Reipertshausen sein Gut, Rüst
und die Advokaten in dem Ort Zimmern ^{a. 7 für}
für und seiner Altare Hil. Dietsch Vogtfrind,
wofür die Pfistung bestätigte ward es
seiner Pfistung im Præfectissa Augustensis,
vormaliger Churfürst von Mainz.
Man ist Mann war, blieb mir bis zur Zeit.
kunt.

- 140 -

V. Hildebrand Marschall von Rechberg.
Daß er ein Marschall Ulrich von
Sachsen war oben angeführte Urkunde,
seiner Urkunde vom 30. Jul. 1197 wo es heißt:
„ Ulricus Marscalcus de Rechberg
„ et Filius eius Hildeb.

Christ, Hildebrand von dem Hofe von
früher in Marschallamt erzogen war,
indem er bereits 1194 in einem dem Abte
ad Leones im Bistum Erzbischof von Mainz,
von III zu Mainz zurückgefallen Urkunde,
in der Zeit vorkommt:

Hildebrandus Marscalcus. b)

Der Familien Name ist zwar nicht bekannt.
Nicht, allein, da er in der Folge immer
mit demselben vorkommt, so dürfte es
nicht veran, der Hofe in Abensfeld
des Hofes des Marschallamts in Mainz.

a.) Hildebrand des Abts Zimmern war, wofür der Pfistung
von Rechberg an der Hand liegt, und die Familien die nicht
Güter besaß? — b.) Origines Quell. III. pag. 572.

142
sagen, und daß er zum adelichen Jüngling ab Lün,
vielleicht Hofab geschickt worden, kann eingeschrieben
in der Ministerialität des schwäbischen Hofes zu,
besonders sagen, da ja auch der Marschall von Lün,
Lünheim sich genannt wurde. Hiermit an,
sollat man so viel, daß auch die weisheitsvollen
Anschlüssen die beyden nach ausgesetzten Jün,
für, Schwaben und Lünheim unbekannt sagen.

Hilbrand war auch Sabaz, als Herzog
Otto von Mittelhausen 1208 am 21. Jün. in König
Philipp zu Lünburg anwesend, und in Lün,
sich Jünheim von Lünheim ausgesprochen, "daß wir
" wir an unter der Lünheim in Lünheim ein,
" unter König Philipp anwesend, daß also
" der Lünheim in Lünheim ausgesprochen. a.)

Vald Lünheim, nämlich 1. Kalendas Septembris
1208 August: starb auch Philipp Jünheim Elena
Regina zu Lünheim: Hofmeisterin und Lün,
in ein Kloster zu Lünheim begraben. " Da sie in
" der Lünheim Lünheim Lünheim ausgesprochen, ging sie
" sich Lünheim voll Lünheim nach Hofmeisterin
" Lünheim." Dort starb sie in Lünheim mit
" ihren Lünheim, und wurden zu Lünheim in Kloster
" begraben. b.)

Lünheim war also ein großer Lünheim

a.) Histor. Beschreibung aller Lünheim zu Lünheim Lünheim
Lünheim in Lünheim Lünheim 1208. fol. 89. — Otto wurde
1209 von Marschall Lünheim von Lünheim in Lünheim
Lünheim Lünheim, in der Lünheim von Lünheim, und
auch der Lünheim Lünheim, was ich von Mittelhausen Lünheim
nicht angenommen wurde, und ich Lünheim, 1217 in Lünheim
Lünheim zu Lünheim. — b.) L. Gerhards Hess. Monumenta Quelfica.
Lünheim fol. 147. ex Necrologio.

• für die Gegenwart der Aufzucht, und ob ist nicht dar.
• an zu zweifeln, daß Hildbrand mit seiner Ge.
• meinen Liebe gegenwärtig zu sein sey.

Nun fangen wir Hildebranden in Kärnten
Erkünde unser bis 1221 v. Non. Martii Indictione
nona p. 3. März / apud Augustam, in dem Hildebran-
cus Marscalcus de Reckberg als Zeugn nimmt
Hortwyt zwischen Dortolt von Drizzen und
Graf Albert von Tyrol. a.)

Im Jahr 1225 war Hilinbrunn zu Hain-
wau, wo R. Heinrich VII mit der Enge-
wiesischen Prinzessin Margaretha von
Bayern sich im Jan 2 Jhr. im vorbigen
Jollen = Kloster eine Stätte erbauten,
da sein Marpfall bezüchtete : (58.)

Helitoprandus Marescalcus de Rehberg. ^{b, 58.}

[illegible]

Hildebrandus Marcscalcus de Rechperg. c.)

Ch. Courcier, der Münzstein Tosa im Jahre
1295 allem dem Dokimier mitzutheilen,
und er selbst nicht mehr verkehrt, so war die
Hefe, daß er in diesem gesandten Jahr,
wenn die Welt verlassen wird. Willst

Den Hönninger Leytügen zur Synodischen Visitation II. Abschiedung
mag. 1777. — by Hansmann Eidelmut. Lw. 1777. fol. 393.
Abk. aus dem E. Archiv zu Nürnberg.

g. v. er mit seinem Bruder Joseph abwechselnd auf
Leinwand, um sich dort nach Palästina anzusehen,
wo er aber mit ihm das Grab nicht gefunden haben.

Ein Tasmanischer Indianer von Sydney br.
 zeichnet seinen Charakter folgenden Maßen:
 „Er war ein Indianer nämlich des Völkchens M.
 „nies! sein Hiltbrand, war ein ymmer und
 „eranger Mann, Maestique selbst nies eine
 „erige Gadätsch.“ Das Letzte bezieht
 unmisslich eine ymistische Pflanzung in,
 ganz einem Kloster, von der ich aber nie et,
 was zu lesen konnte.

Auf dem Zügniß des Marshall's Mallsa,
 wo von Taggenheim war Gilbbrand und ni,
 nur von Taggenheim war Salatin nun,
 müßt; Dann so fragt man Souard von Taggenheim
 am allen, Gilbbrand's Vater, daß er von der
 Mutter für ex Matre von Taggenheim (s. 2)
 haben den Souard aber sollte Gilbbrand
 noch unforn Vater, wie wir habe forn war,
 an.

Andrius war geboren der letzte
Marsfall der Herzogthum Pfalz von
seiner Familie, wie wir bereits oben erzählt
haben.

a, De orig. et fam. illust. dom. de Calatin. Cap. 46.

X 1263 Am 13. May wurde Giltsbrund von
Heuberg, Ludwig von Dillingen Aspiranten und
Kaiser von Lammberg Präsident vom Präsident
Gerhard zu Augsburg Grafen von Dillingen
in der Freiheitszeit mit Grafen Ludwig von Augsburg
zu Heuberg verpflichtet, und am obigen Tag
im Kloster Chor und im Kloster zum heil. Röm.
von ihnen einmütig ausgesprochen. Das Grafen
sein Wille zu Heuberg: Ludwig der ältere
von Grafen, Freiherrn von Heuberg,
und Ronsard von Heuberg sein Präsident.

- 146 -

Freiherr Grafen der Grafen von Dillingen. fol. 63

Von den Kindern des Marschalls Hilde-
brand von Rechberg.

-147-

I. H. von Aufburg war ein ungar. von Wärsen,
als Wärsen ist, das ist ein Wärsen von Wärsen
geboren, so sagt uns ein Wärsen vom 20. Jül.
1274, in dem Wärsen von Wärsen
seiner Mutter Wärsen ungar. a.)

II. Hildebrand war Comfarr zu Alpburg,
1252 Summus custos, Alpburg und Alpburg
H. Alpburg.

1243 In H. Alpburg wurde die Alpburg
vom Alpburg Alpburg im Alpburg
Alpburg, was unter andern Alpburg von Alpburg
Alpburg.

In der Alpburg Alpburg Alpburg
von Alpburg an das Alpburg H. Alpburg
Alpburg, was unter andern Alpburg und Alpburg
1258 übergeben, kamen als Alpburg von:
Hartmannus dei gratia Episcopus Alpburg und
Alpburg Alpburg: Dominus Hildebrandus de Rechberg
canonicus Alpburg, und ebenso in der Alpburg,
Alpburg Alpburg Alpburg Alpburg Alpburg
Alpburg: Dominus Hildebrandus de Rechberg. in
Alpburg Alpburg im 13. Januar. b.) 1266 im 25. Octbr.

a.) Wärsen von Wärsen war Alpburg mit Alpburg Alpburg
Alpburg zu Alpburg, Wärsen Alpburg für 122 Th. 10 Sol. sein Alpburg
zu Alpburg an das Alpburg und Alpburg in Alpburg mit Alpburg
und Alpburg Alpburg Alpburg Alpburg. — b.) Alpburg Alpburg Alpburg,
ging in Alpburg Alpburg de anno 1759. Alpburg N. 11. pag. 465 und Alpburg 42.

würde ihn vom Bischof zu Augsburg als seinen Sohn,
Jakob in Excommunication aufzutragen, das Kloster
Lorch in den Besitz der Kirche zu Malsheim
zu setzen, welches rief gleich am 31 Oktober zu,
gesam ist. a.) 59. u. 60.)

- 148 -

Auf in einem Brief 1260 Indl. III. IV. Idus
Jul. 12 Jul. d. von Bischof Harthmann zu Augsburg
und Hiltin, bezeugt bis Hiltibrandus de Reche. b.)

Zuletzt unterzeichnete er auf dem Pfand,
bringt seinen Altrich von Reichsburg im
Reichsstaufen 1274, wo Conrad von Reichsburg sein
Bruder genannt wird. was wegen ist für
seinen Sohn von Marschall Hiltibrand sein
ausgesetzt. c.) Er starb 1279. d.)

III. Altrich III zu Reichsburg, und

IV. Conrad I zu Reichsburg, von welchem beginn
wir in folgenden Absätzen weiter kommen.

2. Absatz.

Von Conrad I. von Marschalls Hiltibrand
Sohn und seinem Nachkommen.

1. S.

Von Conrad I. zu Lechberg.

Conrad I wird in seinem Stammbaum der
alte und der Münch genannt. Er war der
älteste Sohn des Marschalls Hiltibrand und
bekam in jungen in der Hiltin mit seinem
Bruder Altrich in Hamburg Reichsburg zu sein.

a.) Hiltin. b.) Hiltin. c.) Hiltin Gastgeber der Gastgeber
in Augsburg 1266. d.) Hiltin. e.) Mantissa Hiltin 1266.

am Hauptstiel, welches ist darauß beschaffen, weil
sain Herrkoman sich in dem Dorff Enselben
mit Aufschuß der Altrüpfen Rinder besam,
im.

Das außangigste Hambüßlein sagt von
ihm Vita 128:

„Herr Conrad von Aufgang & Ritter hat zu,
„Lobt Anno 1250, daß Herr von Hiltebrandt
„von Aufgang & Vofu, hat sich verheiratet mit
„Frau Agnes Burgin von Ainslandurg.“

Ein erste Urkunde, in der wir ihn antref-
fen, ist eine Pfandkünd- Urkunde Heinriche
von Maltzhan 2) im Jahr 1295 in der VIII
Zinszahl. Heinriche pfandte nämlich dem
Closter Dorff alldem natürlichen Erbgut zu
Uebach und seinem Heubwirtschaften mit der will-
kürig ist das Dorf Uebach von Gräben
einen Meß in Hilten, wogegen er für
sie und sich zwei Heubanden verdingte.

Am Ende der Urkunde, steht als erste Zeile:
Hujus rei testes sunt: Conradus miles de Rehperc.)

Ein Urkunde wurde wahrscheinlich zu Gmünd
oder in Dorff verfertigt; denn ob nicht
schreiben sollte man ihn mit einem andern
Avalischen ungenannten Gegend sehr gemeinlich
dienen.

Ein Conradus das Markgrafentum von Ma,
das Hiltebrandt und was immer für einen
Ursach nicht mehr zu sein würde, so blieb

an Maltzhan liegt 2 Meilen von Gmünd an der Elbe. Ein Hofen.
diesen hatten sie ein kaiserliches Schloss.
by Crusius I. 781. Ein latinißche Urkunde liegt abgeschrieben im Aufgang.
Ausein zu Maiffen.

er bloß fungen adeliger Landigenelkenen,
und anwarb sich eines seiner Tapferkeit die
Ritterwürde, wofür er nach Miles wurde.

- 150 -

Wir treffen in diesem Zeitraum viele Grafen,
Lor und Herren an, die sich in der Fränkischen
Landen, wovon man in den Urkunden =
Pflegeren meistens Erwähnung findet
kann; ließ sich zu selbst der O. Milse, Graf
von Holland 1247 vom König in Böhmen zu
erst zum Miles, später, als er gekrönt
wurde.

1237 unterzeichnete er als König einen
Urkunde des Bischofs Pilso von Bistung.

1259 kauft Conrad mit seinem Bruder
Albrecht und Albrecht von Plesingen den Grafen
Land Müllingen, der dem Kloster Goltz
zoll bei Gmünd gehörte. a) ⁶²⁾

1263 am 13. May bezog er unter ihm,
Lor und Conrad von Aufbarg die Abt.
Bistung's Urkunde zwischen dem Bischof
Gerhard von Bistung und dem Grafen
Ludwig von Vödingen. b)

1272 erwarb Conrad von Altdorf

a) An dieser Urkunde stehen zwei Sigillen: Das Albrecht von
Plesingen, das Conrad und Albrecht von Aufbarg. Der
Plesingische ist das längliche im länglichen Rechteck
Hildbrand'se Diagonal = Balken von der Brust zur Brust.
Das Conrad von Aufbarg Hild ist ebenfalls ein längliches
Rechteck mit den zwei ungleichen Seiten mit der Brust.
Hild. S. Conradi Militis de Rechberg. Das Albrecht von Aufbarg
Sigill ist zerbrochen und nur noch der linke Teil sichtbar.
b) Erwin Graf. der Bischof von Bistung II. P. 309.

seinen Hof zu Mainburg, dem Kloster Walsburg,
und ließ in Urkunden *aruncolorum meorum de*
Rechpere et Urbach sigillis authenticis.

Herrnfließ gesessen Conrad und Ulrich von Reichberg,
zu seinen Mitter = Leinwand.

In der Handschrift Urkunden vom 20 April 1274
im Hofauslaufen erscheint Conrad als Pfand,
mann und wird *discretus vir dominus Conradus de*
Rechberg memoratorum fratrum s. Ulrici et Joannis
patruus genannt.

1274 den 20. jul. sigallt Conrad einen Reichsbrief
Leinwand von Reichsbrief über seine Güter
in Oberrhein und Manyan an das Kloster
Walsburg. In der Urkunde wird Conrad
Leinwand Arunculus - Mitter = Leinwand ge-
nannt.

Herrnfließ das Reichsbrief Leinwand vom 29 Oktober
1287 zwischen Leinwand und Leinwand von
Reichsbrief war der Alte von Reichsbrief mit
Reichsbrief von Reichsbrief und Reichsbrief von
Reichsbrief Leinwand über den Reichsbrief, den
der Reichsbrief seit der Reichsbrief 1286 war,
nicht hat; auch soll ihm Reichsbrief und Reichsbrief den Reichsbrief
Reichsbrief Reichsbrief werden, bis der Reichsbrief
für den Reichsbrief Reichsbrief Reichsbrief an Reichsbrief
und Reichsbrief bezahlt hat. a) Ich sollte die,
den Alten von Reichsbrief für Reichsbrief und Reichsbrief
als Conrad I, weil Reichsbrief der Reichsbrief Reichsbrief,
den Reichsbrief Reichsbrief, als er war.

1287 Id. Jun. in einer Reichsbrief Urkunde

a) Reichsbrief Reichsbrief von Reichsbrief unter den Reichsbrief II. Reichsbrief,
Lage No. II.

-152-

16. Id. Jun. In dict. XV. qd. Medlingen. *

In allen angeführten Dokumenten, außer
der letzten, erscheint Louise bloß als Jüngling
ihrer ersten Heirat, und es blieb ihm
unbekannt, in welcher Verbindung er mit
dem Jagunkwischen und zuletzt mit P. Dörfel
von Herbiching stand, auf die er sich mit sei-
ner Familie in der Folge zuwenden konnte.
Einfluß hatte immer noch die Hofkapelle
auf ihn. Ein Pfandbrief von Hofkapelle
wurde seinem Vornamen als eine Pflanz-
kapelle von P. Dörfel abgegeben, und
dieser kam 1288 selbst auf die Hofkapelle.
Dort, von wo er auf Grund ging und
bei der Kapelle des Heiligen Josef Albrecht
von Hofkapelle mit der Kaiserin Katharina die
letzte Markgräfin von Burgund waren,
wichtig war. Oben zweifellos betrug er sich
mit seiner ganzen Hofkapelle freundlich
und ließ sie in einem Hofe; dann auf
in die letzte Person seines Lebens fallende
Regierung Verantwortung in der Hofkapelle.

Leonrad war mit Johanna von Rastenburg
vermählt. Sein Sohn Leonrad II starb allein und
für sich fundulus das erste Mal in einem Dekret,
da von 1293. Ich vermittle also, daß er zwischen
1289 und 1293 ein solches Testament gemacht habe. Es
wäre möglich, daß er in diesem seine Eltern
Mönche nicht aufgenommen hätte, in einem Kloster
gestorben wäre, und daher der Mönch ge-
nannt worden. Hierin noch verschieden
Herkommen hat das adeliche Frauenkloster
zu Gollub soll werden er hat seiner Gattin
eine von Rastenburg im vorliegenden Kloster
angegeben.

- 156 -

2. S.

Leonrad I zu Hechberg Pinder.

I. Leonrad II nachfolgender Dekret von 1289
sein Sohn Leonrad I hat allein. Er hatte einen
Leibknecht des nämlichen Namens der in Marissa.
seiner Consequenz Erwähnung war. Er wird
in einigen Dekreten der Daupe genannt
und zu letzt auf der Alte wie sein Vater.

1277 an St. Ambrosi Tag, 7. Augustus. Hier
kauften Albert Singsen mit seiner Frau ein
Gut zu Drinkofen an das Kloster Gottabzell
für einen Leibknecht. Singsen hat den
Dekret Leonrad I der Daupe von Rastenburg und
das Testament der Dominikaner zu Gollub.
Das Testament ist ganz der rathenberger Bischof mit
im rathenberger Testament. a) Ich zweifle

a) Auf ein Original im Kloster Gottabzellischen Dekret.

und Verkündzaltale wird er der Lautvogt genannt.
Hielläust, samt Samale die Ämtevogt mit dem
Marpsall Titel in Verbindung, wird er wie
schwebisch österröischfar Hgavom - Hattfalter,
in man ihm Marpsalla nannte.

158-

Im nämlichen Jahr 1296 im Sancte Nyc-
laus besingallen Cöurat der lauge von Enspang
nimen Pfistung die Conrad Högger an Gottes-
zell, die in nimen Gut im Brindberf besaunt.^{20.})

1303 feria sexta ante festum Margarete p. 12 jul.
bezengt C. von Enspang Serion p. nimen in die
Plesnerbrunn zu Gottzell gemaust Pfank,
mug. b.

Ein Pöse Albracht tritt von 1307 an allein
in öffentlichen Gassäften auf, worwegen ich
vermuthen, daß er um diese Zeit die Malt
verlassen habe.

Die Anmerkungen die auf Furgasunt zu,
Hröbannu Calendarium der Conventualen zu
Gmünd erkläret ist die Pfist und die
Umstände von ihm:

„ Valentini M. p. 14 febr. / anniversarium An-
„ Conradi de Rechberg ad quod minores p. Mine
„ ritum sunt obligati, propter vnum calicem,
„ de quo Conventus habet vnam libram Commis-
„ nis. ”

Da nun die Festtage auf den Todtag der
Hröbannu wurden, so waren Conrad am 14 febr.

a, und b, die Gottzellischen Alchimisten.

- 159 -

II. Conrad III Erzbischof zu Augsburg. Einmal
wurde mit Conrad von Münster zu Augsburg ein
Bischof, ein Conrad 24 Aug. 1200 gestorben, nicht mehr
erwähnt worden. Ein obiger Erzbischof von
1293 am 8. Sept. starb von Conrad von Augsburg
Bischof bezeugte er als Erzbischof zu Trier, im
Jahre 1293 für den Erzbischof Conrad II, weil er
für ein Erzbischof rückfalle.

Nach einer Notiz in der Marp. Fall. Not.
Hans a Bapptenheim in seinen handschriftlichen Ges.
schäften hat den Wittich Engelhart von Pol.
Lausheim zu Engelhart ausführlich, im Lausheim.
Laut: Rudolphus Decanus, Eberhardus custos, Prof.
to Scolasticus, Conradus de Reckberg p. 13 III. Kal. Jun.

[illegible]

1) Florentes.
 2) Einem Copisten der Bisthümer von Augsburg II. fol. 293 enthält die Concord von
 1547, was aber nur ein Florile von Concilien zu sagen scheint.

von Rüdlingen sollen einen Eszenbach, von der
 wagen, in in Albrechts Hagen von Ruzburg sitzen.^{a)}
 Ein Aufschrieb findet sich: Ein Klein Ruten von
 von L. von Cetingen, Gramm H. von Holsenstein,
 von Wainburg, Albrecht von Ruzburg, Manne
 von Hogt von Lach, Heinrich Ruzburg von
Einhausen, und von Hofmann Ruten von
Ruzburg gemeinschaftlich von Augsburg.^{b)}

Albrecht muß also wirklich mit einer kaiser-
 lichen Hagen über einen Gut, oder Wägen war.
 haben gewesen sein. Wahrscheinlich war er
 nicht Hoge zu Uffeln. Rüdlingen lag im
 Ruzburg seiner Hagen, dann von Rüdlingen
 wird befohlen, einen Ritter in Albrechts Hagen
 zu zu ernennen. Willkür ist, ist der Ruten-
 von der Ruten Ruten, oder eine Graf zu
 und in bezeugt worden.

1302 kaufte Albrecht I von Graf Heinrich
 von Holsenstein das Schloss Barthelstein von
 das das Ruzburg von Ruzburg für 1500 Mark
 Silber, im Ruzburg unter Ruzburg im Ruzburg
 Ruzburg das Schloss Ruzburg. Albrecht
 von Ruzburg war eine Ruzburg mit Ruzburg für
 800 Mark Silber ungenügend und eine Ruten
 Ruzburg von Albrecht zu Ruzburg. In der
 Ruzburg aber, in Ruzburg von der Ruzburg zu
Augsburg, Engelhart von Holsenstein, von
Lach und Hofmann 1307 von Ruzburg Hof
Ruzburg, Hofmann und Ruzburg Ruzburg.

a) Lok. bay. Datt de pace publica. N. 29.

b) Ruzburgminister Grafen und Ruzburg. pag. 119. ex Dattm. 29.

sind, verpfändete er ihm diese Güter für obgn.
Zufl. 800 Mark Silber.

Um das Jahr 1309-10 unterzogen sich Al-
brecht von Emslang mit Graf Albrecht von Hain-
hausen. Dieser überfiel ihn nun mit
Kurfürst von Mainbach auf seinem Schloss
Wiesentzenberg bei Conzheim, nahm ihn gefangen
und nahm ihm alle seine Hant-
schäfte ab. Darüber beschwerten sich
Albert bei Em. H. Heinrich VII im Winter halt-
te ihn den 28 März 1312 zu Pisa einen neuen
Hantbrief über Hallensheim und Wommersheim
wegen der 800 Mark Silber ausb. a.)⁶³⁾

1310 den 11 März etc. Spelingen wurde
Conradus notarius domini Alberti de Rechenberg
auf die Herrschaft Malibach durch den Probst
Wankendorf und Kurfürst de E. durch den
Conradus dictus frige de Maitdorf präsentiert.
Der Probst wurde in der Appellation zu
Mainz für den Notar Conrad aufgefunden, um
im Befehl zu lassen verzeihen Maitdorf
auf die Herrschaft Malibach durch den Probst.

1322. am Nikl. Tag p. 6. Day. wurden ihm
seine Hantbriefe von Bachhausen, Hallan-
heim, Hausen und Wommersheim
vom A. zu W. dem Tagen, bestätigt.
Item dominus Rex confirmavit nobili viro Alberto
de Rechenberg, obligationes bonorum p. b.)⁶⁵⁾

a.) Albrecht von Emslang's Hantbriefe.
b.) Offelin's Histor. rer. Boic. Tom. I. fol. 742.

29 Feb 88

- 163 -

1323 bezügl. die Herzogthümmer Ar.
 kün. der Grafen Johann und Albrecht von
Salzburg mit dem Herzogthum von Bayern
 zu dem Herzog Albrecht: dominus Albertus
de Hohenreichberg, dominus Johannes de Reichenberg,
Wolfgang de Nendingen, Conradus de Neillingen
 Hermann von Wiburg, Wolfgang von
Neustadt, Albrecht von Hain, Albrecht
von Hain Albrecht der Grafen von
Salzburg in Bayern. Eine Urkunde
 in Bayern markwürdig, weil Albrecht
 hier als in Bayern mit dem Herzogthum Johann,
Albrecht markwürdig, zum Unterpfalz der
Bayern zu Bayern.

1726 an hant Wierich Lantz, 4 feil. / Albrecht von Sosen außersy Ritter einen
Explorant in der Al. Gottabzall, in sin hute
der hertig der Convent von Sosen außersy
Sitten wollte. Er wiß sich 10te hundert
Galt an, 5te fünf Besetzung mit dem Namen
der in dertungen mit ein andern fünf
Hund sollten seine Exten järslich bezah-
ten. Ein Kloster sollten meisten wissen,
schicklich von Explan of in Hoff zu besetzen
und zu besetzen, und sich ein vier zwanzig
der of in Weiden besetzen lassen. Ein Explan

soll ein weltlicher Fürst sein sagen, von er zu
santieren, und der alle Tage eine Messe zu
sinnen dem Kloster zu sein begünnen Zeit
sagen soll. Diese Distung gesses mit
Zuwilligung seines Herzogs. a) ^{da}

-164-

Dals darmit hat Albrecht das Zittel
verlassen; dem seine Söhne nachsinnen be-
reit 1327 und 1328 als schlichte Männer in
allen sündlichen Taten. Auf dem Thron
sanktinnigen Markgraf hat er Albrecht
Gräfin von Tirsberg zur Gemahlin
mit der er seine Gesellschaft fortsetzte.

4. d.

Albrecht zu Hohenrechberg und der
Gräfin Adelheid von Tirsberg
Linden.

Von Albrecht I sind zwei Söhne und eine
Tochter bekannt nämlich: Albrecht II, Con-
rad II und Agnes.

Dass Albrecht II und Conrad II Söhne Al-
brecht I waren, wird unwiderlegbar durch
eine Distung bewiesen, gemäß welcher
Conrad und Albrecht von Rastburg Ritter
1328 in remedium animae patris Alberti von
Rastburg Hof zu Pharwälen im Kloster
Alsbach waren. Albrecht Rastburg, und also:

a) Aus der Original Distung Urkunde.

I. Optile. Diese wird in mehreren Orten,
den Putschungen über die Familien Allgauerwald
nach Versuch der Lorenz's II angegeben. a) Die
Korrespondenz ist mit dem Marzfall Wiedergabe
von Juppensheim, welcher 1945, nach, mit
seinem Gemahl zu Juppensheim begraben
wurde. Wenn die erste Stelle wahr ist, ist die
nicht bewiesen.

II. Albrecht II. Dieser ist der Römische Kaiser
 Maximilian's fünfte Gemahlin, von dem im
 ersten Theile dieses Buchs wir in einem andern
 Abschnitte wissen werden.

III. Conrad II. Einſen wir in unſerem H. u.
Königſtollen mit in dem Pränſtallin ein
Reichthum gemacht, nonnullis wegen
ſeiner v. unſer, unſer mit Reichthum gemacht.
Lomb.

In dem Urkündem heisst es nämlich Conrad
von Rossenstang zu Reussen. Ein arger
Urkündem, welche Conrad selbst unterschreibt, ist
eine Bescheinigung daint von Reussenstang, von dem
Kaiser von Genève auf Reussen. Hinderlich eig.
wahr er 1328 von dem höchsten Reichstag von
Kaiser Sigismund, Lagn p. 3. Einmünd. d. dem Reich zu
Genève seinen Hof zu Reussenstang zu, im
verordneten, inßbar jährliche Leistung von
Minauße Abund im neuen Reich von
Kolln zu Kolln unterschreibt waren. Einmal
sein Willen auf nach seinem Reich zu sein er,

füllt wurde, so hing an dem Caplan zum fro-
wen Kloster zu Gammeln, dem sein Anden solch
denn Sonnt von Reich so gastlich sol, a) und,
alle Jagen bey der Außscheidung zu sagen, und
Larant zu halten. In Fall aber dieweil er zu,
Jandall wurde, so soll der Caplan die Besorgung
haben, gedachte Ranten seiner Hühner ein-
zuverleiben. Der Hof war sprachlich zu sein,
Herr Sonnt, und als ein solches besuchte er
ist dem Spital zu einem neuen Almsen.
In diesem Hoyt noch Herr soll aber sein. b)

Ergeben verfaßt das Spital bald war,
und ein nützliches Jagen an dem wüßten
Montag noch sprach Homb Tag p. 19. August.
dem alten man Herrn Sonnt von Hofen,
weshalb, das Rantengest, die Erlaubniß
einen neuen Mann in das Spital zu schicken,
Larant er dort, alle dieweil er sagt, was es
gut werde, welches leicht die Familien bedarf
an fünfzig Tag noch verübt. In dem
diesem Jahr und Tag p. 19. August. 1328. / 1328.
da er auch seine Mäler zu Reich sonnen
dem Spital, und ersieht abarmal das Reich,
noch einen Arman in das Spital zur Hergeln.
ganz zu landen. c)

1323 am Montag noch unser Erwaren Tag
der jüngst p. 6. Tag. / 1323. / 1323. / 1323.

a.) Der nützliche im August war, seine Hühner zu verkaufen,
aber sein Sohn Albert I. ansehe.

b.) Aus dem Original = Lektüre.

c.) Aus dem Original = Lektüre.

-168-

1294 Non. Augusti / S. Aug. / actum in Uima in minis. Clericis Linjan,
vissan und Graf Wirsberg, Isenhardt d'ring Linjan, Curia
in Uima Linjan, Isenhardt. Uring Graf von Palenstine, a. m. 1294.

- 169 -

x 1269 am 20 May 1550 sei von Haußfingern
Grafen zu Leupang unter dem minen Grafen der
Herrschaft Leupang dem Waltzen von Elingun
by dem Herrn Klingman, Leupang und Leupang
Herrn.

Leupang Leupang Leupang. B. II. pag. 269.

+ 1314 verfaulde Grozoy Einigkeit von Ortman von
Wolfgang von Wolfgang : by Günzburg : und der Chapell
von Wolfgang für nur im 40 Mark Silber an ihm aus taufte
Einigkeit : de habe : 8 ff an g für die Einigkeit an der
Wien zu Günzburg.

Dr Kaiser Quintia fol. 90.

1314 den 13 Jul. begünst Freiheit von Wolfgang
H. Freiheit Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit
H. Freiheit Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit

Kaiser Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit

- 170 -

und in diesem Jahre alle Güter zu Holzheim
von ihm zur Heimsteuer verfiel.

- 172 -

1349 am Samstag vor dem Palmtag
1. April: verfiel H. Ludwig zu Markt dem
Abt von Menna Spitalen von Hofmannsburg
dem Reichzoll zu Hallmünz. a.)

1344 ausführung Conrad aus von Mitten-
burg Hallmünz als Lehn:

„Jahre Lehn von Reichzoll zu Markt, fol-
te zu Lehn Hallmünz Reichzoll zu Markt und sub
dazu gehört von dem Reichzoll, Jahre dem Reichzoll
zu Reichzoll und dem Reichzoll zu
„Reichzoll, was er da hat. b.)

1347 am 8. April, listete Conrad von
Reichzoll zu Markt: „Conrad von
Reichzoll genannt von Reichzoll soll Reichzoll
sich mit allen seinen Reichzoll Reichzoll
„wollen ihm Reichzoll Reichzoll in der
„Reichzoll zu Reichzoll, die in der Reichzoll Reichzoll
„Reichzoll Reichzoll Reichzoll mit Reichzoll und
„Reichzoll Reichzoll Reichzoll Reichzoll Reichzoll zu
„Reichzoll Reichzoll Reichzoll in Reichzoll
„Reichzoll Reichzoll Reichzoll Reichzoll zu
„Reichzoll Reichzoll Reichzoll Reichzoll Reichzoll
„Reichzoll Reichzoll Reichzoll Reichzoll Reichzoll
„Reichzoll Reichzoll Reichzoll Reichzoll Reichzoll
„Reichzoll Reichzoll Reichzoll Reichzoll Reichzoll
„Reichzoll Reichzoll Reichzoll Reichzoll Reichzoll
„Reichzoll Reichzoll Reichzoll Reichzoll Reichzoll

a.) Aus der Original-Handschrift.

b.) Tustung Reichzoll von Reichzoll unter dem Reichzoll
II. N. P. 124.

- 174 -

Einzig die von Alsen kam die Grafschaft
Marstall im 1323 an Conrad, Sohn der
 war eine Erbtochter des letzten Agustan
 zu Alsen, im von der alten Grafen von
Alsen an der Marstall aufgewachsen, die an und
 auf dem Gebirg Alsen von Alsen an
 der Marstall der Grafschaft besaßen. Einzig
 die kam Conrad zugleich in einer Lehn,
 seine Verbindung mit Conrad von Alsen,
 man Familien in Waben, Conrad Marstall
 mit Gallensheim und Ellingen. Nach
 seiner Abreise vom 3. May 1303 war Al,
 ein von Alsen der Stamm des Lehn
Erbschaft von Gallensheim, a) und
 der Lehn Hartmann Graf von Lyburg
 und Ellingen der Stamm von Alsen,
 f. 17. b)

Alsen und Marstall fällt es für
 ein ab. Die Grafen und Barren von
Alsen waren Barren von Marstall.
 Die Grafen von Alsen war von Al,
Alsen = Marstall, und Einzig in Alsen
Conrad Wasserschloß der alloden Al
 von Marstall, Wasserschloß Al Alsen,
 die Alsen, Alsen Alsen im 10. Alsen.
Alsen Marstall. Marstall
Al in der Grafschaft Marstall, mit
 der ein kaiserliches Landgericht Al,
Alsen war, Wasserschloß Alsen der

a) Alsen Stamm der Lehn von Alsen II. 2. fol. 391
 b) Alsen fol. 393.

- 174a -

Jurgen von Reifen 1349 in Hanzoga von
Zuinn von Reifen zu Reifen bringen, in
ab aber Jurgen von Reifen geschicklich
lassen. a) Reifen kommt ab also, daß Reifen
in Reifen mit dem Reifen Reifen
nicht geschehen wird.

Auf den Reifen angesehene Reifen.
Reifen Reifen von Reifen Reifen,
daß er Reifen von Reifen Reifen
Reifen, Reifen, Reifen,
Reifen, Reifen Reifen Reifen,
war war.

Reifen Reifen Reifen Reifen
mit seinem Reifen Reifen, Reifen er
aber ihm Reifen Reifen Reifen,
Hilf Reifen Reifen Reifen
in Reifen Reifen Reifen
er Reifen Reifen Reifen
er Reifen Reifen Reifen.
er Reifen Reifen Reifen.
Reifen Reifen Reifen Reifen
er Reifen Reifen Reifen,
er.

Reifen war offenbar eine Reifen
Reifen, in Reifen Reifen Reifen
Reifen Reifen Reifen; Reifen Reifen Reifen.
Reifen Reifen Reifen Reifen Reifen Reifen
Reifen Reifen Reifen Reifen, Reifen Reifen
er Reifen Reifen Reifen Reifen Reifen,
Reifen Reifen, Reifen Reifen Reifen,
Reifen, Reifen Reifen Reifen Reifen Reifen.

a) Reifen Reifen. Reifen Reifen Reifen Reifen,
Reifen Reifen. I. 2. 199.

folglich muß eine Änderung mit dem
Lebens-Diözesan vorgegangen seyn.

Man glaubte schon, die Familie hätte
Anleitung unmittelbar aus dem Hohen
der Hertzgrafen von Tübingen erhalten;
allein die Sache warfält, wie nicht so. 12 Wochen
21. April zu Basel pfanden Klois und Mar-
garete von Psallenburg, Lein, Lein
aus H. Rüdolfs, und übergaben mit Ins-
sen Einwilligung der Comtessa zu Aug-
spurg: 1. Das Schloss und Dorf Lein
mit dem Patronat Recht auf die Lein
Lein und Lein samt aller
Zugehörung Lein der Lein; Lein
Lein Güter in Lein mit dem Pa-
tronat Recht alle und in Lein mit
aller Zugehörung, Lein Lein Lein
Lein von Lein; 2. Die Lein über
alle Güter, Lein und Lein der
Lein Lein in Lein, Lein in
Lein und Lein in Lein; 3. Die
Lein mit dem Patronat Recht in
Lein, Lein in Lein und
alle Güter, Lein und Lein an
der Lein in dem Lein Lein zu-
gehoer. Der Kaiser bestätigte diese
Pfandung zu Frankfurt am 25. May 1291.^{a)}

a) Lein Lein der Lein von Lein
II. L. fol. 262.

Hiemach ist ab also unser vaterpfandlich,
 daß Conrad diese Herrschaft von Haimrich III
 von Uffeneck, Bischoff von Augspurg von
 1337 bis 47 an sich gebracht haben womit
 das adeliche Augspurgische Landt
Unterwolt in Verbindung setzen mochte. ⁴⁾

Das Burgschloß Hampturg, eine halbe Meil,
 von Conzendorf kömmt bey Conrad im Jahr
 1328 das erstmal bey der Familie Antkunt,
 zu vor, ofen daß wir den Antkunt'schen Titel
 mit seiner Zugsföhrer anhaben könneten.

Wir finden bißher eine einzige Familie
 in unserer Gegend, die sich von Hampturg
 herab, ob ich aber in das Schloß zugsföhrte,
 oder nur Ministerialen waren, die sich
 davon schreiben, wissen wir nicht. 1359 im,
 Landfandellen Hudolf von Hampturg waren
Hudolf von Juligen so zu etwaß mit dem
Abte Königsbrunn wegen eines Güte
 zu Altfartswailen. ⁵⁾

Conrad eine 17. Häufelbrunn kömmt
 bey Conrad abenfalls 1347 das erste Mal

a) Nicht weit von Collnien befindet sich eine Dury Villa, ist ein Coßf.
 Ein Abt Wiler sagt. Ein Dury wurde von dem Abte 1100 mit
 der zu Collnien von Holzhausen zu Tübingen, einen sie zogen,
 fortan, sehr fort. Ende wurde wieder erbaut, aber
Villa blieb in seinen Ruinen liegen. Erzogen wurden,
 vermuthlich ist, das unser Schloß Hampturg so liegt Villa
 erbaut, welches nachher mit Collnien vereinigt war,
 in. Chron. Weyberg. hist. Frederici I. fol. 86. Ulm.

b) Cronius I. 934. Hampturg aus dem vermuthlich aus Hampt -
Doek und Dury, nach Ende Weyberg führt auf die
 Familie Hampturg einen Doek im Titel.

- 177 -

Conrado Pösch, Pösch als erste Maßstab,
im 1351 in einem Pösching'schen Briefe, wo der
Autor als gestorben angegeben wird. 1351

a) Mosar Diener, von Langfeld Mäster bekannt,
ist unbekannt. Einige Seiten ist von Souard Cogno-
minatus Wadeha far, welcher 1271 von 8 für. vom
Mosar Dorf einen Mansum zu Buron bekam; al-
lein daraus folgt nicht, daß er Dorffar von Wieg-
und das Stark und Diener, noch viel weniger, daß
er ein Portan groß für Mansum selbst war, obgleich
sein Diener ist Geno de Nova schrieb. Er war M-
istaria zu Mansum und eigentl. seines Gast Stell-
ein von Langfeld von Langfeld, dessen Stell-
nach dem Stell von Wiedem von 1276 in d. Stell
nach einem Stell Stell war. - Stell Stell
d. Stell von Stell Stell von Stell,
Stell Stell. Ist Stell Stell Stell, Stell
wie Stell Stell Stell in Stell von Stell
Stell, weil der Stell und ein Stell mit
Stell und Stell, welche Stell Stell Stell,
Stell Stell.

nächst an dem Mannen Magdalenen Abend
 p. 21. Jul. 1. Stalle der Frier und Sonnen Frier,
 zur Ordnung zu Gemüthen Geburt und Abt.
brachten von Hofenroßberg einen Stück in,
 der die tägliche Masse wird, die ihr Salat selig
Linn von Hofenroßberg bey ihnen mit 15th.
 Haller Gült zu Salat gestiftet hatte. Ein
 und seiner Frau Linn von Außen Linn,
 und Witten Gottlieb Linn.

Linn's Sohn sind die Witten Linn Linn,
Linn Linn der Linn Linn, wie
Linn also ihr Linn Linn Linn Linn
Linn Linn, wenn wir von Linn
Linn selbst Linn.

4. Absatz.

Geschichte der alten Rechtsbergischen Hauptlinie zu Rechtsberghäusern.

1. §.

Von Ulrich von Rechtsberg zu Rechtsberg,
Häusern, und Lebringen.

Ulrichs III der zweite Sohn des Ulrich,
Halle Halle, und Linn Linn.
 In der Linn Linn Linn Linn Linn
Linn Linn Linn Linn Linn,
Linn Linn Linn Linn Linn.
 In dem Linn Linn Linn Linn Linn.

hündztal nennt sich Ulrich von Döllwin,
gan das Mönch von Reichenberg Quintan,
wo züngelst seine Frau Wulfhild genannt
wird, ofen das Gesellschaft darselben man fast
zu wasen. Alta Stantafalu geben an,
sie sag von Lappansheim gewesen; allein
ofen die geringste Gewaltsamkeit. &

- 178a -

Heinrich von oben angeschlossen
Ulrich von 1259 übergeben Ulrich mit
seiner Wulfhild Ulrich von Flö-
dingen p. nos Ulricus de Blöchingen et Conra-
du et Ulricus fratres de Reichberg; dem
Kloster Gottabzell ein groβen mit klein,
seiner Zukunft zu Mülchingen, welches
von ihnen bis zu Lassen ging. p. quae
a nobis multis retro temporibus in feudo tene-
bantur &. Ein Ulrich im Lassen der
Arifidakon Hilibrand von Reichenberg im
Anselm miles de Husen, wovon 1261 im
15. Jul. Wilhelf Harlinann von Reichenberg
in Confirmation unterschrieben. a. 1025

a. 1025 Die von Reichenberg hatten ihren Stuhl zu Reichenberg eine
Wulfhild von Reichenberg von Reichenberg im Reichenberg nach Reichenberg
sie gesellen zum Reichenberg Ulrich Reichenberg Reichenberg
sie haben eine Wulfhild = Ulrich von Reichenberg. Die eine Wulfhild
von Reichenberg von Reichenberg. — 1159 d. Reichenberg Reichenberg
Ulrich das Kloster Reichenberg Reichenberg Reichenberg
de Blöchingen im Reichenberg. 1292 im 13. April Conradus miles
de Blöchingen in der Ulrich Ulrich Ulrich Ulrich
in Reichenberg von Reichenberg Reichenberg Reichenberg.
1292 im 20. August Conradus miles de Blöchingen in
einer Reichenberg Reichenberg Reichenberg.

X 12 55' E 10 May actum videri Sam Rudolfus
De Rose in Ei Gefangenschaft dat Tricht^r von Lamburg.

-179-

De Rofe
 Am 10. die Burg Peterone am Fuße des in-
 großt befunden. Unter dem hohen Aufhänge, die
 fah die in Anbetracht, war eine Kleiner de Aepfel
 mit 20 Mark. U.

Nach der Erzählung des Crusius a.)
 sollte die Familie Ansbach bereits im 1226
 ihren Sitz zu Hofenstücken. Obgleich er ferner,
 über einen Ansbach anführt, so ist diese die
 Erzählung des nicht unwahrscheinlich, wenn man
 bedenkt, daß Herr P. Hillegg, im Jahre seiner
 vielen Gütern Ansbach zu verkaufen und
 selbst zu verkaufen, zu verkaufen wurden, viele
 seiner Güter und Besitzungen zu verkaufen,
 kann, worüber die gleichzeitige Ansbachische
 Chronik ein unwahrscheinliches Zeugnis ab,
 legt, indem sie erzählt: Hic Philippus:
 cum non haberet pecunias, quibus Salaria Sive sol-
 da praeteret militibus, primus coepit distraere
 praedia, quae pater suus Fredericus Imperator late
 adquisierat in Alemania: ita ut Cuilibet Baroni,
 Sive Ministeriali villas, seu praedia rusticana
 vel ecclesias sibi contiguas obligaret. Sicque fac-
 tum est, ut nihil sibi remaneret praeter inane
 nomen domini Terrae et civitates seu villas, in
 quibus fora habentur et pauca castella.

Obwohl die paucis Castellis befindet sich
 auch der Herr Hillegg, 1208, noch die Ansbach-
 Hofenstücke; allein mit ihm war seine
 Familie in der Heimath gleichsam un-
 tergegangen; der Herr Ansbach
 Heimath. Der Friedrich II war weit aus,
 kam, und konnte erst nach einer Zeit
 sich wieder in Ansbach zeigen. Er war

in Sie mündlichen mündlichen Umständen, wie sein
Gefühl entwickelt, folglich auf zugehörigen, in
Herausstellungen festzusetzen.

Im Jahre 1268 hat unglücklicher
Conradus Immanet 1268 befohlen, die Repar-
aturen nicht mehr, und ihm so klein wie,
 eine einmalige Befehlung im Jahre 1268
 gemacht.

86. Yfint, ein Hofstaatsrathlicher Familien-
fahrlustbarnt 1250 Im 20. März von allen
ihren Rängen aus, und alle ihre
Aften und Befitzungen aufzugeben, in,
den in einem Akt unter dem Hauptstab Juno.
aus von Japan Japan und Tag der Grad
Alfons von Miranbury Amokut Im Mo.
starb Don genannt wird, und als Herr,
bisher Erpalben verfiel.

Es war in dieser Umsicht von
Aufbau in der Folge als Bischof von
Köln gekommen, so mögen sie
seiner Anteil daran von ihrem Vater
gehabt haben. Vielleicht erfüllt, von
Friedrich der Marshall immer noch
an der Meißner Stadtbürgerei, und ihrer
Zugabe, um so mehr als es folgte
dieser Angabe wohl wahr sein, daß
in Aufbau bereits 1226 von Mos
zu Meißen hatten.

Maxime van natuurlife Goldfais
Alouft onwandelijf bejand, kam niest
ongegronn worden. Rijn vanden vier

seiner Kinder und Nachkommen in dem En-
 selz von Kaiserslautern, Wittlingen,
Worms, Gröningen, Conzbrunn,
Wiesbaden, Wieslingen, Lydingen, Herr-
linghausen, Darzen, Wiesgolding, Mörsen,
Willingen u. s. w. unterthan. Dieser
 Nachkommen, weil ihre Besitzungen mei-
 stens in der Ebene und im Thal lagen
 wurden die Kaisern unter den Darzen
 so wie die Wiesgolding Worms die Kais-
ern auf den Darzen und Wiesgolding Worms
 sehr genannt. Die Wiesgolding Worms
 und von Kaisern Wiesgolding die zu
Kaisern von 1323 an, die von Wiesgolding
Worms nannten.

Nach den Dokumenten ist Alrich zwischen 1259
 und 1274 gestorben und nach dem Kloster St.
Lebald Worms mit seiner Frau,
 dem Wiesgolding in der Kirche der Worms
 begraben worden.

2. 8.

Alrich III Worms Wiesgolding und St.
Worms.

Alrich I Worms Wiesgolding Worms,
Worms.

1. Alrich II Worms Wiesgolding Worms;

2. Johann I Worms Wiesgolding Worms, von Worms
 lagen wie in Worms Wiesgolding Worms Worms
Worms.

3. Conrad I Worms Wiesgolding Worms Worms.

184-

3. 3.

Sie waren König II von Sachsen, weil an
von einem Heinrich Mark Meißner von ihm,
zu Heinrich IV von Sachsen, in Leipzig
mit allen ihm zugehörigen Besitzungen und
Ländern auf ihn waren Witt von Arnheim
aufgebracht.

[illegible]

Wir haben oben bey seinem Hutor auß dem,
 sind bemerkt, daß die Aufhebung bereits im
 1226 schon Sitz zu Hofenstücken hatten, welches
 wohl von einem Eigenthum kaum vorstehen
 werden. Zu sehen hatte uns Lemping einen
 Hail im Jahr kam aus 1274 von 30 April für
 450 th. Hail von Hank Maltzer, und zwar
 pfandweise an Ulrich II. ²³ von der Markgräfin,
 in dem Jahr seiner Herrn h curiam nostram in
Staufen et cream quod vulgo dicitur Burgess p;
 nicht aber in ganz Lemping. Von unter der
 Familie Hofenstücken war sein Pfandbrief
 in zwei Hail getheilt. So besaß P. Lommard
 einen und sein Kasse, der nachherige P. L.
Louis I. den zweiten Hail. Auf gleiche Wei-
 se mag aus einer dem P. Philipp und der an,
 der seinen Kasse P. Friedrich II. zugesetzt
 haben, und so getheilt an Christoph und Alm,
 ganz übereinander lagen, welches jetzt seinen
 Hail an Aufberg verpfändete. Es scheint
 aus, daß Aufberg schon vorher einige Zeit
 auf den Lempingischen Hail gehabt haben; denn
 der Absatz geschah an Ulrich, seinen Bruder
Joseph und sein anderer Bruder und von der,
 der Maltzer mit Einwilligung seiner Brüder,
 der, seiner Vater Friedrich und seiner an,
 dann leben mit der Einwilligung, daß jedoch,
 der Hail von ihm oder seinen Leben und
 die nämliche Hail wieder eingelebt werden

2. Prof. Dr. Gassler der Aufhebung des Lemping. II. H. fol. 389, wo die
 Pfandstücke Lemping aus Freylen abgekauft ist.

können, so wenn wir sie ankaufen wollten, so
sollten sie Niemand kaufen können, als die von
Rusborg, oder nur mit ihrer Einwilligung ein
anderer. Esank Malsar war sehr einfallig
Mögliche anzunehmen, daß der Kauf von D. N.
selbst begünstigt worden, um sollte derselbe
einige Jurisdiction auf den angekauften
Ländereien besitzten, so wollte er die Rus-
borg durch ein Originalant von ihnen an,
den, ihren nachgelassenen Gütern schenken
sollen.

Zuletzt bringe ich Esank Malsar noch,
daß die von Rusborg bey sich erhaltenen Briefe
als Haarklösen in Gienyan, der sammligen
Ringschaft, einen solten, den er vorzulegen
würde, lassen müßten.

Die Besondere bey diesem Hauptstück,
hauß Conrad von Rusborg memoratorum fra-
trum patrum, folglich Alrue und Johann Ma-
der Dörfer und Conrad von Lobach.

Von der Familie bezügte die Handlung:
Dominus Hilt. de Richberg Archidiaconus Aage et
Conradus frater eius, und Conradus junior. Wie
die andern Dörfer Alrue und Johann zu,
sich, wissen wir nicht.

Wunderlich laßt Alrue und sein Brä-
der Johann Hofen nicht lang, in,
den man bey ihrem Rindern nicht die zu,
vingte für ihnen antreibt. In walden
sich ab aber D. Rübke an sich zog, ist und
unbekannt.

Herz des Herzogs von Habsburg, seinen
wir Ulrich noch in folgenden öffentlichen
Angelaufenen:

1303 den 30. May bestätigte er mit seinem
Papa Johann zu Göttingen einen Verkauf
an Grafen Ernold von Habsburg, der
seinen Gütern zu Salz und Altbach an das
Kloster Altbach veräußerte.

1307. Feria Secunda prima ante Georgii, war,
kauft Conrad von Döttingen Mülde an
das Klosterfrauen zu Gottshall seinen
Güter zu Döttingen cum consensu ex-
presso Bertholdi, Conradi et Joannis filio-
rum. Zeugen waren Viricus de Reichen,
Conradus filius eius, Conradus de Baetringen,
Viricus de Winzingen, Eberhardus dictus Jexer,
Eberhardus dictus Vaener, et Sifridus dictus Pa-
ter cives Gamundenses.

1311 ist Ulrich mit Albricht von Habsburg
zu Hofenreuth / Dörp für Gottshall
Herzog von Döttingen gegen das Kloster
Abaufrüben.

1318 wird in einem Dekret bestätigt, wie
Graf Ernold von Habsburg von
seinem Schwager Ulrich von Habsburg in
Dörp Gilbach und seiner Frau Isabel zu,
kauft hat. a.)

1326 war Ulrich bey der Heilung seiner
Papa noch gegenwärtig, worauf er nachher
Luz in einem neuen Altar gestanden, und

a.) Gilbach liegt bey Einmüden nördl. Göttingen auf einem
Berg, an der Gilb.

nach der Vindalisingischen Sprache im West zu
Vindalisingen bezogen worden ist.

- 188 -

Alais war, wie wir gesagt haben, mit Isack
Mattfand von Leupring Tochter verheiratet und
war sein Schwager, wie sie aber mit ihm Leup-
ring geheiratet, ist unbekannt geblieben.
Ihre Tochter Elisabetha, die 1287 an den
Kaiser Rudolf von Habsburg von Stonem,
burg verheiratet wurde, erhielt 100 Mark
Silber zur Mitgift, die von Wolfgang von
Leupring an ihrem Vater bekam.
Dieser hatte zwei Gemahlinnen: eine Frau,
Johanna von Lach und eine Frau Elisabetha
von Margary. Der Kaiser Rudolf
Mutter war die Margary und der Kaiser
Johanna von Lach die Herzogin von Lach,
welche sie früher verheiratet wurde. a.
Ihre Kinder waren:

I. A. von Leupring Gemahlin Isack die
Tochter von Alais die in ihrem Schwager
1318 die Burg Silbach abkaufte. In der
Genealogischen Tabelle des Mattfand von
Leupring wird Wolfgang von Alais
mit Margary von Leupring verheiratet an-
gegeben. Möglicherweise ist sie nur der Name
verwechselt.

II. Adelheit, Abtissin des Leupring Klosters.
1354 am ersten Montag nach dem Oster-
fest Tag übertragung Isack von Habsburg an

an Isack von Leupring. I. H. fol. 176.

Reinsatz zu Jkingen: 1. walsen er von Ellwan,
 gan zu Esen Läng, und Joseph von Rausburg
 Läng von isen zu Esen setten, und Esen nun
 isen von Klosterneuburg zu Gottliebzell gesehelt
 setten / am Allerheiligsten im Jüngsten Jänner 1357 am 1. Tag,
 der Martin. Am 1. Jänner 1357 am 1. Tag,
 der Aschermontag vor dem Martini Tag, der
 Gwiltboian stiftete nun ein Allerheiligsten im
Jüngsten mit seiner Frau Alsfrit von Rausburg
Johann von Rausburg Pfarrer von Esen.
 Josa zu Jkingen und Bartholomäus im Klo.
 der Gottliebzell.

1371 am 1. Jänner 1371 am 1. Tag, der
 1. Tag, der Pfarrer Alsfrit von Rausburg der
Allerheiligsten Jüngsten saligen alsen Mitteln
 isen Güter zu Esen in der Esen mit
 der Esen, daß die Pfarrer isen Esen,
 der Esen von Esen, Klosterneuburg zu Got.
 liebzell isen Esen bleiben soll.

1371 am 1. Jänner 1371 am 1. Tag, der
 1. Tag, der 1. Tag, der Allerheiligsten in Esen
Esen von Esen, Esen Güter zu Esen.
 Esen Esen Esen Esen Esen Esen Esen,
 Esen. 1385 am 1. Tag, der Esen Esen
Esen, Esen und Esen von Esen
 Esen.

III. Herdegen von Esen, Esen
 Esen Esen. 1348 am 1. Tag, der Esen
Esen Esen von Esen Esen Esen,
 Esen Esen Esen Esen Esen Esen Esen,
 Esen Esen Esen Esen Esen Esen Esen,
 Esen Esen Esen Esen Esen Esen Esen.

geschworen Lingen in der Stadt Züri.

1250 feria II post festum S. Agnetis / 25. Jan. /
während präsente Herdegeno de Reckberg, Ord-
nis S. Joannis per Allemanniam Magistro die
zwischen dem Kloster Einsiedeln und Pfund
unabhängigen Grenzstreitigkeiten begeben
lagt.

In nämlichen Jahre war Lingen auf
Münster, die in der Pfund der Pfund.
zwischen dem Herzog Albrecht von
Castilien und Züri.

In Anfang des Jahres 1254 in der
Lingen in Mainzischen Landen Lingen
von Galkenstein mit seinem Erzbischof
Lingen, waren unter anderen Lingen ge-
genwärtig: Wolframus de Nellenburg et Her-
degenus Teutonici et Joannitici Ordinum Magi-
stri, per Germaniam, viri honorabiles.

In der Pfund des Joannis de Schoenfeldt
equit. austri. wird erzählt, daß L. Lingen ni-
mer Lingen für Unterpfundung mit dem
Lingen gebrannt haben: A. D. 1234 Ludovicus
Imperator ad partes Rheni properat et quomodo
novi Pontificis gratiam venari possit a Magnati-
bus sciscitatur. Conradi itaque Consilio mittitur
vir prudens de Reckberg et Ordinis Cruciferorum
de Nellenburg, provincialis cum Ulrico de Augu-
sta eximio decretista, qui etiam inter eum et Ge-
gem francie unacum Alberto de Hohenburg,
Ludovici Conciliario eam materiam tractaverunt,
sed inefficaciter sunt regressi.

Einson 171 prudens de Reckberg ist wahr.
 Es ist kein anderer als Hünigau. —
 Im Jahr 1308.

IV. Johann II zu Burgau und Düringen.
 Als wir zuerst haben singeln Johann mit
 seinem Vater Albrecht von 1303 zum Er-
 benden.

1323 unterzeichnete an die Habsburger,
 welche Habsburgerkinder wegen dem Herr-
 schatz zu Eßlingen an Albrecht: Dominus Jo-
 nes de Reckberg.

1326 spielte er mit seinem Bruder Albrecht
 auf der Burg Wintzenburg. Vaterliche und
 Mütterliche in Gegenwart ist der Vater.
 Albrecht wird in seiner Stellung. Der
 Teil an der Burg Burgau, welche sie
 haben von Conrad seinem Bruder, und
 dann die Anwartschaft auf alle mütterlichen
 und väterlichen Erbteile als sein Aufteil
 genannt. Von der Familie singeln mit:
Albrecht von Reckberg und Dieterich von
Reckberg seinem Bruder.

1329 an Sant Gregorians Tag: 12. März:
 steht Johann von Reckberg von Düringen zu,
 macht mit willer seiner abgesenen Wintin Erben
Albrecht und Albrecht Albrecht einen neuen
 Masse, die ein Fünftel alle Tage auf seinen Anteil
 zu Düringen soll singen oder bezahlen und nicht
 dazu Güter zu Reckberg an.

1331 von 11. März, steht in einer Urkunde
 als Zeuge: Johann von Düringen und Dieterich
von Reckberg sein Bruder.

1333 ist Hans von Aufborg genannt von
Dalningau mit Albrecht von Aufborg Keller,
Heinrich von Aufborg genannt von Häuf,
Lingau Ding für Albert Häuf von Malsvain.
1335 Jan 24. Erhard wird er von Miel,
für Häuf von Malsvain seiner Person der
Name genannt.

1340 Jan 5. März war er Ding bei dem
Herkunft von Erhard: Johann von Aufborg
genannt von Dargau.

Im Wintemburgischen Leubing von
1344 hat er als Beisitzer der Meibelschub:
Johann von Aufborg.

1345 Jan 22. April, Stefan Albert von
Rosnach eine Erbschaft von seinem Stu,
dann in der Markkirche zu Dinningen, wo
von er, Stefan Stefan, Stefan, Stefan Stefan,
selbst zu Stefan Stefan: er war also Stefan Stefan
im Stefan Stefan. Stefan Stefan Stefan
soll Stefan Stefan Stefan Stefan Stefan Stefan
Stefan Stefan Stefan Stefan Stefan Stefan.

1347 an Stefan Stefan Stefan Stefan Stefan Stefan
er, Stefan Stefan Stefan Stefan Stefan Stefan,
von mit Stefan Stefan Stefan Stefan Stefan Stefan
im Stefan Stefan Stefan Stefan Stefan Stefan,
soll Stefan Stefan Stefan Stefan Stefan Stefan,
von Stefan Stefan Stefan Stefan Stefan Stefan
Stefan Stefan Stefan Stefan Stefan Stefan. Stefan Stefan,
soll Stefan Stefan Stefan Stefan Stefan Stefan,
womit Stefan Stefan Stefan Stefan Stefan Stefan,
im Stefan Stefan Stefan Stefan Stefan Stefan.

1351 am nachsten Cunnstag nach dem
Ostern, den Tag nachst Hosannestag ist ein Tag,
welcher Joseph 1351 am nachsten Freitag nach dem
ersten Pfingsten Tag als sie geboren war, ein Tag nach
dem Abt zu Ellwang gestorben.

1347 den 8. April unter seinem Heub von Kais.
Burg genannt von Dörmingen den Erbschaft,
Stiftungsbrief zu Dörmingen.

In nämlichen Jahren wird der Privilegien
gewahrt, die Joseph von Kaisburg am Wüst
festen bei Hosannestag am Heub von H. Dörming
erhalten hat.

1348 am ersten Pfingsten Tag: 23. April: ein
Joseph von Kaisburg genannt von Wallen.
ein: Walzheim: seinen Hof zu Wüstungen,
den er kauft von Conrad von Wallungen und
den von ihm Anfang war, als Joseph einen
Gotteshall zu einem neuen Allmosen.
Joseph wofür bei der Ausschüttung dieser
Urkunde wasserscheulich zu Walzheim.

1350 übergab Joseph den Klosterbrüder
zu Gotteshall ein Heub mit Hofrechten samt
Zugewort auf dem Hof zu Gotteshall an
den nachsten Freitag nach dem Joseph Tag zu
Pünktchen sein Heub mit Hofrechten das ge-
lassen ist, ist dem Joseph Joseph. Ein überge,
da Joseph seinen Brüder: Herr Heub
von Erbschaften genannt von Kaisburg, Herr
Erbschaft von Kaisburg erhalten.

1350 am St. Catharina Abend: 24. Nov.:
Stiftete Joseph von Kaisburg zu Oberrath.

194-
eingegeben. In der öffentlichen Masse bei der
Communion zu Gmünd mit Constan-
zianus und dem Ulrich zu Pöndelungen und
seiner Mutter Albrecht, Mutter und Ulrich
zu Pöndelungen. Es wird ferner eine Brüst-
ung in Gmünd zu Pöndelungen bei Marbach
am Neckar an.

1350 am 1. Januar Abent der zwölften,
der Pfister der neuwiedig Herr Johann von
Pöndelungen genannt von Pöndelungen seine
Mönganten zu Pöndelungen, wofür ein Co-
mmissionar eine tägliche Masse im St. Got-
thardt zu lesen sich verpflichtet machen, wo-
nicht so soll der Möngant an das Convent
zu Pöndelungen fallen. 1389 am nächsten
Festtag nach dem Pfingstsonntag, Pfister
Cunrat der Pfingstsonntag genannt, Pfister
zu Pöndelungen einige Güter aller an
der Pöndelungen Masse zu Gottaballe.

1351. kaufte Johann mit dem Grafen von
Land und Ulrich von Wintamburg von sei-
nem Bruder Ulrich die Stadt Pöndelungen
für 5000 th. Heller, davon die Grafen eine
Hälfte, Johann die andere Hälfte,
2500 th. übernahm, und seinen Bruder mit der
Stadt Pöndelungen, dem Kaiser zu versetzen.
Es wurde beschlossen mit dem Grafen, daß
sie sich auf Lebenslang in der Stadt ihre Ge-
meinde der Stadt und das Brausobal d. d. d. d. d.
sollten, wogegen er ihnen auf sein Leben,
den das ganze Eigentum zu versetzen. Dieß.

einigentauf bullen auf diesem Auftrag von 1351.

Josann war mit Anna Hany von Gosauk,
ab Maltzart und Albrecht Heringau Ehenster
 garmüßelt; Wasaffainlich starb er aber in
 Lieblich-geben zu hinterlassen; in dem seine
 Ansehung an auf seine nächst Anwandte
 übergegangen. — Ein Leisnam wurde im
 Kloster Gottabzell begraben.

Nach auf seinem Tod ihm seinen geseht.
 1360 verfaßten die Erzherzogin Elisabeth im
Albrecht Grafen von Wintzenburg, dem Herten
 in seinem Leben einen Albrecht im Herten
Gosauk in der Läng und Markt im 2000th.
 als ab Josann von Busburg folig de Bettrin-
 gen in ihm befristet.

V. Leopold, Albrecht oder Albrecht in dem
Josann im Albrecht ab Wintzenburg, von dem
 wir aber nicht wissen, als was wir bereits in
 Leisnam von ihm angeseht haben, in dem
 ferner auf seinen Namen.

VI. Albrecht III zu Wintzenburg. In der Zeit
 Läng von 1326 verfaßt Albrecht in der Wintzenburg.
Läng in dem Wintzenburg im Wintzenburg,
 in dem Wintzenburg zu Wintzenburg, Wintzenburg,
Wintzenburg, Wintzenburg im Wintzenburg verfaßt.
 Ein Wintzenburg verfaßt im Wintzenburg auf der
Wintzenburg Wintzenburg mit Wintzenburg und
 von der Wintzenburg auf von Wintzenburg
Wintzenburg von Wintzenburg, beginn von Wintzenburg.
Wintzenburg verfaßt.

1345 wurde die Stadt Wintzenburg von dem
 Papst in der Läng verfaßt, weil sie in der Läng.

196-
Ulrich von Rastburg ab mit P. Ludwig, sein
Vater finden. Bischof Ulrich von Constanz
besonders hat sich sehr lob, weil ab Ulrich
sein Willen ab fest ab angenommen; Ulrich
aber blieb mit dem Stuhlmann im Reich
geblieben, und so dauerte es auch fort.
Ein dergleichen Bündelung würde das Reich sehr
schaden. Inmitten dieser Zeit, da Ulrich
auch mit dem Reichmann in der Stadt
im Reichmann bis sich Ulrich mit dem Reich
Ludwig im 10. October 1347 der ganzen
zu Rastburg, und Ulrich mit ihm,
dem Reichmann im 23. Octob. abgegangen
und von dem Reichmann abgegangen. a)

Der Reichmann in der Zeit zog sich
Ulrich nicht zu, und mußte sich
1351 in der Stadt Constanz, welche er
für mit dem Reichmann festhalten über,
wagte, um Wirtzburg und seinen Reichmann
Johann Wirtzburg, wie wir bereits gesagt,
abgeben.

Von dem Wirtzburgischen Reichmann ab Ulrich
schilling wurde abgesetzt, dem Reichmann von
Rastburg 300 lb, Reichmann von Rastburg
200 lb, für andere Reichmann 1000 lb und er
soll er 500 lb.

Nach dem Reichmann Reichmann Johann er,
sind er Reichmann, von dem er sich Reichmann
abgeben. Aber Ulrich Reichmann muß er von

a) Ab der Reichmann Reichmann Reichmann.

im Jahr 1710, weil es von ihm und seiner
 Frau kam, und sie es anfallt, siegen, nachdem,
 wenn er nämlich gar nicht dort wofulte.

1719 kommt die Heirat vor, Ulrich von
Rustberg hat 40 Bürger von Grönitz ge-
 hat, was wegen der Häuser von Grönitz von
 ihm hergeleitet werden kann, besonders
 da im Jahr 1710 kein anderer Ulrich in
 der Familie bekannt ist.

1757 am 1. November Donnerstag vor
 Vierzehntag im Jahr nach dem Kalendary
 p. 28. März: verkauft er mit seiner Frau
Josann und Willhelmina die Myriana zu
Lot und zu Convolzbrünnchen mit dem Ort.
 Esensatz, wieweil und was Sagenfort als ein
 Saagat Egen, für 550th gültiger Haller
 an das Kloster Lorsch. 66.

1758 verkauft Ulrich von Rustberg zu Grönitz,
 seinen ein Gut zu Hartlinbweiler, dazu die die-
 senfäcker zu Meiler und Holzhausen mit Zinsen.
 für an die Gebrüder Julian und Humboldt von
Wien.

Im nämlichen Jahr war die Parta an ein
 Gütlein zu Wienbaur und Hartlinbweiler an
Leonor Rastgen der Wirt zu verkaufen.

1761 am 1. November Samstag nach Pfingsten
Christoph von Rustberg verkauft Ulrich von Rustberg
 den Magister Peter Grünauert Arzt und
 Bürger zu Grönitz ein Zingebüchlein an
 die Frau und Sohn ein Pfingsten und alle
 was dazu gehört an Holz, Acker, Mythen,
 Wasser, an Meisen, an Meisen. Bürger

waren Hinrich von Ruseburg von Hünslin,
Lingen, Josa und Milla Salmen von Ruseburg.
Im nächsten Josa 1361 verkauften er
an Anna wil. Josa von Jorkolin Tochter in
Günst der Hünslin, Bartholomäus und
Sub Hünslin.

- 198 -

1361 kauft Alrich von Ruseburg von
Günstingen Ritter von Hans Notsselt ein
Erdteil, hieß Josa zu Püttgart. Ein
Erdteil besaßen seine Töchter Milla und
Hans und ein anderer Erdteil Hinrich von
Ruseburg von Hünslin sein Ritter.

Im Jahr 1361 starb Alrich
und wurde nach obigen Endelungen Sporn
seinem Sohn Agnes Hälzgraben von
Lüdingen in der Endeligen Wiltkiese wie
sein Vater begraben. Agnes starb da,
nach 3 Hal. Martii 1343. Da war ein Hof,
der Gottfried Hälzgraben von Lüdingen
und Hinrich Pfarrer.

Er vermählte sich Sub zweyte Maße mit Mar,
gott von Aslingen; dann 1389 starb Mar,
gott von Aslingen Alrich von Ruseburg (act. 2)
Alrich zu Endelungen und dann zu Günst,
von ihm Endelungen Endel sind.

1. Johann zu Endelungen. 1361 empfängt
Hans von Ruseburg zu Endelungen von Mirke,
dann die Endeligen Güter in der Maibals
zu Losa.

1361 kauft Hans Notsselt von Hünslin von

ad im Endeligen Calendarium der Comitatus die Günst heißt ab dem
11. Januar von ihm: Venerabilis dominus Ricardus de Seckberg dictus de Grä
nungen qui dedit fratribus X Lib. hal.

x. 13 85: Verkauf Urs, Wann Urs Urs zu
Mainz und Hass zu Mögglingen, und Carl von
Heßberg ihre Urs zu Urs mit Urs an
Urs von Urs Urs Urs Urs.

- 200 -

- 2 -

Raiburg von Dattlingen sein Leibetal das Zafant
zu Nüttgart.

1365 war er bereits Tod; dann in diesem Jahr
erkauft sein Leib der Milfalm seinen Mann,
Zafant, wie ihn sein Leib der Raiburg
zu Nüttgart war sein erkauft hat.

2. Wilhelm I zu Göttingen. 1364 kauft
der Stoff der Milfalm Alte von Raib,
burg von Dattlingen das ein Leibetal von Mann,
Zafant zu Nüttgart, den man nennt den
Raiburg Zafant.

1366 war Milfalm Lury der Stoff
von Göttingen.

1371. war er ab für Alte und Stoff der
Göttingen.

1377. schenkt Stoff Stoff der Milfalm
seinen Leib der Milfalm von Raiburg
von Göttingen, daß er die Milfalm mit
Zug zu seinen Leib Milfalm Leib
von Lüdingen Alte das Stoff von
Lüdingen. Milfalm im 1000 erkauft
war. Es bekam sie mit dem Stoff
Stoff Stoff und Stoff Stoff 1300
von seinem Stoff Alte, und Stoff sie
1302 von Milfalm zu Lüdingen.

1385 erkauft Alte, Stoff den
Stoff zu Milfalm und Stoff zu Milfalm,
Stoff, und Milfalm von Raiburg ist
Stoff zu Dattlingen mit Zug zu
Stoff von Stoff für 5125 Stoff.

1389 überläßt Milfalm von Raiburg zu
Göttingen an Stoff von Raiburg zu Stoff.

Lingen die lange Disposition über den
Königsstuhl zu Mögglingen.

-202-

Nach dem Absterben seines Vaters Conrad
zu Heimlingen wurde er Erbschenk der nach-
gelassenen Frau, nämlich Erzherzogin, die
auch die alt-nachbarliche Linie seiner ge-
heilt waren. Die geistliche Erb nach Mess
am 4. Jul. 1408 in der Marienart Erzherzogin,
die Erzherzogin Agnes, die Abtissin Erzherzogin,
die Erzherzogin Agnes im 1409 in der Abtissin
Erzherzogin als Träger der Erzherzogin.

1410 verkauften er die Erzherzogin
mit Erzherzogin und Erzherzogin und Mess.
Ludwig von Erzherzogin von Erzherzogin
und in den Jahren 1411 die Erzherzogin
Ludwig von Erzherzogin 1411 die Erzherzogin
die Erzherzogin 1411 die Erzherzogin
mit seiner Frau Erzherzogin von Erzherzogin
in den nächsten Jahren Erzherzogin seinen
Leben Erzherzogin seinen letzten Erzherzogin
in Erzherzogin für 1700 Erzherzogin gut an
Geld, die Erzherzogin für Erzherzogin, und Erzherzogin für
Erzherzogin. 67.)

Wilhelm starb als der letzte Erzherzogin der
alten nachbarlichen Linie im
1413, dann in den Jahren 1414 die Erzherzogin
Ludwig von Erzherzogin auf Erzherzogin
zu Erzherzogin über, welches auch in
den Jahren 1415 als Erzherzogin der Erzherzogin,
anmerkung bemerkt wird.

Seine Gemahlin, Erzherzogin von Erzherzogin.

berg war aus der Rintsbaisischen Familie
und Malsbach von Eubling Miltner, mit der
Wilschke Anna zählte, die Malsbach von Zül.
Leusart Gamaflin wurde. a.)

3. Ulrich V Hann zu Mögglingen
und Comfarr zu Mainz. Es ist Hann Ulrich,
daß er ein Sohn Ulrich von Winkelhingen sey,
der sich voraus gründet, weil der Hann Ulrich
zu Mögglingen wirklich einer Ulrich
angehört, und er den Hann Ulrich
singt, also den Hann Ulrich Hann
singt. Auf einem Original Protokoll der
Einnahme in Angsburg steht ab:

„1351 XII Kal. Jun. p. 21. May: klagte Ulrich
„De Rechtberch Canonicus Ecclesie Moguntine
„nee non Rector Ecclesie in Meschlingen“ zu,
zu den Johannes de Amdun Armigerum und
Lassen Ern, daß sie eine Sache lang zu Mögg-
lingen in der vorliegenden Kirche zu führen
gesellen, die sich bezogen, einen Ulrich
auf 300 lb. wog. Darauf in Ern die
Loklagen zum Ersatz von 120 lb. wog. Ulrich
in. 68.)

In ordinat. Capituli Mogunt. circa Nominationes
ad praebendas b) steht ab im Jahr 1360: Statuimus
itaque et praesentibus ordinamus — Ulrich de Rech-
berg et Jonas de Sternberg Canonici praebendati
et fratres Capitulares Ecclesie prelibate quilibet
de premissis secundum ordinem sui introitus et in-
gressum Ecclesie prout jam pretractum est. p.

a.) Ulrich von Oberrhein.

b.) Wüchwein Subsid. diplomat. Tom. XII. no XXI pag. 116.

Ob große Leipzigur Lixikon / page 1278 /
führt ihn noch 1364 als Leinse von der Markgr.
Litan = Leinse zu Mainz an.

- 204 -

4. Sophie Gemahlin Wolff von Leimbürg
nach dem H. Gottaballischen Archivzettel.
1348 an dem Freitag nach dem Heiligen Tag
! 23. März bekannt Lipolt von Leimbürg
Leinse zu Wingand Leinse
Leinse mit dem Leinse Kind, die er mit Leinse
er von Leinse seiner adelichen Leinse hat,
nach dem Leinse Leinse Leinse Leinse, der
Leinse zu Leinse Leinse Leinse Leinse Leinse
Leinse Leinse.

VII. Conrad II wird in der Leinse Leinse,
Leinse von 1326 als Leinse Leinse zu Leinse
von dem Leinse Leinse Leinse Leinse Leinse
Leinse, Leinse der Leinse Leinse in der Leinse,
Leinse von Leinse Leinse Leinse Leinse, die
Leinse von Leinse Leinse Leinse. Leinse Leinse
Leinse Leinse Leinse Leinse Leinse Leinse
Leinse. Leinse Leinse Leinse Leinse Leinse
von 1326 Leinse Leinse zu Leinse und Leinse
Leinse Leinse von Leinse Leinse Leinse,
Leinse Leinse Leinse, Leinse Leinse Leinse
Leinse, Leinse Leinse Leinse Leinse
Leinse Leinse, wie wir Leinse Leinse.
Leinse kam aber nach dem Leinse Leinse Leinse
Leinse zu Leinse, was ist mir Leinse Leinse
Leinse, Leinse von Leinse Leinse Leinse
Leinse Leinse also Leinse Leinse

Leinse I von Leinse zu Leinse.

Obßer den barith angestufalen Dokimten
 stest an in dem raibargischen Erbargleis
 vom 28 März 1356: Mit gutem Rath Herrn
Hainrich von Raiburg von Hainflingen.

Erst im Clouelbrovnischen Markknecht
 28 März 1357 als Lurg: Herr Hainrich von
Raiburg genannt von Hainflingen. 66.)

1358 sind Ulrich von Raiburg und Hainrich
von Raiburg von Hainflingen Bürger für
Albrecht Hain in einen Hof.

1360 am yllentag zu anspangener Oster,
 wofen markknecht Hainrich von Raiburg von
Hainflingen seine Güter zu Zimmernbach
 und Freibach mündlich in Airsaufsetz
 und in Widamföln alle samt dem großen
 und kleinen zafant, den Widamföln zu
Enrlangen samt dem großen und kleinen
 zafant zu Enrlangen, zu Hori und Enrlangen,
 zu Durlenbach, zu Enrlangen, zu Hinter
Enrlangen, zu Hortigkornen, den Widamföln zu
Enrlangen 7. für 600 lb und 20 lb. Den Kauf
 verbürgten Herr Albrecht v. R. von Enrlangen,
 Herr Johann von Raiburg und Herr
Willhelm von Raiburg, Herr Georg
von Raiburg, Herr Albrecht sein Brä-
 der, Willhelm von Raiburg.

Stenuburg t. Enrlangen 1360 war Hainrich
von Raiburg genannt von Hainflingen mit
Georg vom Hainflingen Linsam zu Enrlangen,
Linsam Linsammeister von Enrlangen,
Linsam von Enrlangen auf Enrlangen,
Linsam ist Linsam Linsam zu Enrlangen

Widmann zwischen dem Abt des St. Mönchsberg
und Lambert mit Erkennung von Reinhold,
welcher dem Abt die Höglay über den Mönchsberg
im Dorf Reinhold verpachtete. Ein Pfandbrief
verkauft für den Abt, der aber dem Reinhold,
jeder einen fünfzig Pfund Heller bezahlte
und etc.

1363 Montag nach Viti wurde Heinrich von
Lambert mit Ernst Graf von Oettingen, Al-
brecht Zerk, Bruno von Güssen von Bann
und Albrecht dem Zerk zum Pfandmann in
einem kaiserlichen H. Gallischen Lande
zwischen Herzog Ernst von Oettingen und Ernst,
soll von Verdingen verkaufen.

Heinrich muß bereits 1366 tot gewesen sein,
weil sein Vater in diesem Jahre Pfandlingen vor-
kauft.

Er war nach dem Goldbacher Archiv.
sattal verstarb mit Ernst dem Pfandmann von
Singen, dann mit Ernst von Meinberg,
Ernst und Ernst Hofmeister = Ernst
Kaiser, nämlich, a) von Ernst zu Meinberg

Ernst dem Pfandmann, welcher Ernst
warum er bis an sein Ende befiel, obson er
Pfandlingen Ernst und Ernst bereits 1366 an
Wilhelm von Hofmeister verkauft, wobei
als Käufer Ernst genannt werden, Ernst eine
Mutter und Ernst von Hofmeister.

Um 1367 kaufte Ernst seinen Teil an
Meinberg zu Meinberg, der er nun Ernst

a) Ernst Ernst. Ernst p. fol. 198.

Halter Hinnrich erbte; er verpfändete ihn aber
im nämlichen Jahre seiner Frau Ulta von
Reichheim, einem Trüger Gabhard von Reich.
dary war.

Als wir jetzt sehen, so erbte, vermuth-
lich nach besondern Laune = Harttrüger, seiner
Groß = Oheim Ulrich und Johann von ihrem
Bruder Louise in Reich Reich, im 1396
dem Johann zugestimmt wurden. Er aber ist,
im 1351 starb, so fiel ab verpfändete auf
Hinnrich und dann auf Louise zurück.
Erfur kömt nun Louise von Reich 1381
im sechzigsten Jahre Harttrüger in Reich,
saluare vor, im 1393 wurde er mit Ulrich,
dem Reich noch einmal beauftragt. Im
nämlichen Jahre muß er ab aber an seinem
Halter Ulrich zu Hofen verkauft
haben, weil ab Ulrich von Hofen im
26. May 1396 kaufte dem Ulrich
Lohn und einen meiste. 6.

1383 am nächsten guten Tag vor Reich,
ergab tag befragte Louise von Reich
von Reich einen Reich der Reich,
war zu Reich über einen Reich.

1400 verpfaute Louise von Reich zu
Reich dem Reich als Trüger
der Reich Reich Reich Reich von
der Reich Reich Reich über einen,
zu Reich und Reich zu Reich.

1401 am 11. August in dem Reich über
die Reich zwischen Reich zu Reich,
Reich und dem Reich Reich Reich.

Konrad und Hilger 16. wassfaint er als Pfand,
rister. Sif Conrad von Ruchberg, genannt
von Hünslingen.

- 208 -

In nämlichen Jahr 1401 wurde Konrad
verpfänden Konstantin Konrad von Ruchberg,
mit dem Abt zu Landshausen wegen
einer Güte zu Hünslingen verglichen.

Konrad einmal starb er in diesem Jahr
Thomas Apostoli 21. Erwähnt in einer Urkunde,
da: Konrad von Ruchberg genannt von
Hünslingen.

Er starb wassfaintlich im Anfang
des Jahres 1408.

In dem oft besprochenen Landshausen
der Communität zu Gmünd wird von ihm
einmal bemerkt:

Item anniversarium dni Conradi de Ruchberg
de huchlingen peragitur semper feria quinta qua-
tuor temporum de nocte cum vigiliis et feria sexta
cum missa.

Konrad war mit Ulta von Paimbheim ver-
mählt, mit der er einen Sohn und zwei
Töchter hatte, nämlich:

1. Ulta 1366 Reichsfrau, wovon, ist
bekannt.

2. Agnes. In an Konrad von Ruchberg
vermählt war, und durch welche er einen
Sohn der Marquasanten zu Wiltgart u. a. ca.
erhielt, wovon wassfainten Allodial = Gütern
erhielt. Ein letzter noch 1443. und an der Kasse
in diesem Jahr der Ruchberg und wassfainten
Gefälle zu Vödingen an ihren Haller Haus.

von Reichberg zu Wassenberg für 160 fl.

-209-

3. Heinrich II. Der aber vor seinem Tode
stark und zwar Vogt hinterließ. Einß wird
auf den Kaufbrief im im Wingener 1408 im 7. Tagt. bewinzen. Hier
wird ausdrücklich gesagt, daß Dieter Hof zu
Reichberg gegangen von Wilschalm von Reichberg
von Wilschalm und von Wilschalm von Reichberg von
Reichberg und von Wilschalm von Reichberg
und von Reichberg, in man nennt von
Wilschalm genannt ist. Hiernaß ist also
erkennlich, daß Dieter einen Vogt gehabt, von
dem ist in Reichalm und Wilschalm zu,
bezeugen worden. ⁴⁶⁾ Daß er aber Heinrich zu,
sich hat, ist aus dem Kloster Gotteshausen
Wilschalm bewinzen, wo nach dem Tode
Dieter im Wilschalm und Wilschalm von
Wilschalm ist Vogt - Heinrich genannt
wird.

Heinrich Wilschalm wird nun von Wilschalm,
wie in einer Urkunde von 1355 wird zu,
sagt, daß Wilschalm und Wilschalm Wilschalm
von Wilschalm genannt zu.

Heinrich Vogt schenken sich von Reichberg,
Wilschalm und Wilschalm. Wie kann sie
aber auf einmal zum Besitz dieser Güter?
Ein Wilschalm von Reichberg, im 1366 öfter,
wilschalm Wilschalm wird, war bereits im Wilschalm
gekommen, im Wilschalm Wilschalm ist wieder
1374 an Wilschalm von Wilschalm. Ein
Wilschalm waren folglich nur von dem Wilschalm,

Im = Hail, dem Dorf Aufbergsaufen Dersitzer,
dem sie von dem Hordelmann in der Linie erbten.
Offenbar sollte sich diese in ganz Zeigen, wogegen
die Hail auf Alte II und der ruderer auf
Johann I Hordelmann traf. Johann Hail
wurde Leubach, nämlich Dorf und Dorf Auf
Aufsaufen, und Alte besetzt seine alle
als Eigenschaft, nämlich Dorf Aufbergsaufen,
den nun seine Lute Milfale und Johann
besaßen. Herr Mäster schreiben sie mir zu,
den, weil sie im Dorf Aufbergsaufen nun
die Hofsaufen, und ruderer an der Lute
Lungen, zu Grönungen, Grünlingen, Dar,
gan, und Dallungen fallen, auf denen
sie wohnen. Da nun diese alle verkauft
waren, so blieb ihnen nichts übrig, als sich
nach Aufbergsaufen und Dauerer zurück,
Zuzinsen, und sie sich anzufallen.

Heinrich Zinsen, daß sie Größlinge
der Alt-Aufbergsaufen Linie waren,
ist, weil weiter sie, weiter ist der Lute-
Lute, die sie von Hofsaufen, konnten bloß von
Aufberg schreiben. Erste Erinnerung
ist ein einstelliges Abzinsen, wonach sich
die Dersitzer der Hamburg und ist der
Lute von ihnen zu Aufbergsaufen,
oder ihnen unter den Lungen unter sich,
den.

Heinrich II und der von Hambach Lute
waren also:

1. Johann VI in Aufbergsaufen.

1355 und war diese einzige Maß nimmt sich

sein Bruder Willelm von Aufbargsaufen, der
 zu seinem Onkel Georg von Aufbargsaufen hingel.
 In. Gleich darauf im nämlichen Jahr schreibt
Willelm seiner von Dürren und Johann
von Aufbargsaufen; willens zu sein in den
 der voran in diesem Zeitpunkt ihre Güter
 dem Mosfiter zu stellen; dann in der Dokumente
1355, wo sie für Erzbischof von Aufbarg
Levy waren; wissen sie Herrn von Aufbargsaufen
und Willelm von Aufbarg zu lassen, zu
Dürren.

1358 ist Johann von Aufbargsaufen Levy für
Erzbischof zu Aachen.

1365 Im 27. May regierte Johann von Aufbarg
Levy von Aufbargsaufen und Willelm
von Aufbarg zu lassen, zu Dürren im
Kloster Levy von Dürren von Dürren zu
künftigen Gütern zu Mittel, welcher Levy
Levy in Dürren zu Dürren an
 letzter.

Im nämlichen Jahr 1365 schreibt ab:
Johann von Dürren von Aufbargsaufen
Levy von Aufbargsaufen Levy zu Dürren
Levy von Dürren von Dürren von
Aachen von Aufbargsaufen Levy
und Johann Willelm zu Dürren von Aufbarg.

1366 Im 11. Octob. Levy von Aufbarg
Levy von Aufbarg Levy von Aufbarg
Levy von Aufbarg Levy von Aufbarg
Levy von Aufbarg Levy von Aufbarg
Levy von Aufbarg Levy von Aufbarg
Levy von Aufbarg Levy von Aufbarg

Angaben für die nicht mehr anzufinden. In
dem letzteren bestand, sagt die Urkunde nicht.

- 212

1388 am Freitag nach dem Oersten Tag nach
Michaelis 7. Januar: waren bei dem Kauf von
Simonis Tingen und Tingen: Milse von
Leiburg von Tingen, — Haus von Leiburg
von Leiburgsleuten.

1381 am Freitag nach Michaelis: 23. März:
s. Milse von Leiburg von Tingen gn.
namt, s. Johann von Leiburg von Leiburg
leuten genannt.

1382 und 84 waren Tingen mit Conrad von
Leiburg von Tingen Tingen, für die Gra.
von Leiburg und Leiburg von Leiburg.

Bei dem Kauf und Tingen in den Urkunden nicht
mehr anzufinden.

Der Kauf hat er bald nach dem Kauf von
Tingen 1388 in den Urkunden.

Der Kauf Urkunde von 1369 war er von
Tingen, mit dem: ist unbekannt. Denn
Tingen waren:

a. Johann VII der über außer obigen Ur.
kunde von 1369 nicht mehr anzufinden wird.

b. Elisabeth nach der nämlichen Urkunde
Tingen zu Leiburg.

c. Wilhelm II in Tingen. Oben in
Urkunde. in Tingen er mit seinem Tingen
Johann II, sagt, Tingen wir ihn weiß allein:

1363 bezeugt er einen Tingen.

1365, Tingen Milse von Leiburg von Tingen
Tingen er Tingen zu Leiburg et uxore

-213-

x Auf der Zeit mag es wohl der Dominus Joannes de
Reichberg sein, welcher i. J. 1388 in der Pflanzung bey
Edmül gegen die Markgrafen Euseb Nader imtun.
Oeffele I. I. fol. 925.

des Abts von Lindau : vornehmlich einen
Festtag : nach Erntedank für die und ihre
Tochter Anna, Georg von Mollwart Ge-
meine, die bereits gestorben war.

1369 stiftete er einen Festtag zu Erntedank.
Ein erster für Margaret von Dornhausen und
dann die Erntedank für die zu halten vornehmlich.
sichtbar, so soll die Stiftung an seinen Lebens
zu Altenburg fallen.

1384 wird Milhelm von Rastburg zu Hofen.
Heinrich gestatten als Abt Melchior und Ge-
org von Alsfingen, genannt von Horn vor,
gestatten.

Nach 1393 besingelt Milhelm von Rastburg
mit Milhelm zu Hofen einen Abt,
da, und wird ein von Rastburg gestatten ge-
nauert, weil er vornehmlich nach dem Leben
seiner Erntedank Joseph und Jessen Leben selbst
wird er ganz besetzt, nämlich den Abt Heil,
und seinen Mositz Leben unpflanz.

Nach der Festtag = Stiftung Abt Heil von
1305 war Milhelm mit Abts von Lindau
vornehmlich und setzten von ihm einen Leben Anna,
der Gemeine Georg von Mollwart, die
aber 1305 schon tot war. Von diesem bemerkt
das Comminuar = Leben = Calendarium auf
den 10. März : " Joseph von Mollwart Leben
" von Heil Leben Leben Leben
" Anna von Rastburg Leben Leben Leben
" Leben " "

Man Milhelm das Leben Leben Leben
wissen wir nicht. Von ihm ist vornehmlich

Der Altein = Feil von Aufburgfeuten ebenfalls
an Gebsard von Aufburg übergegangen, wie der
Lefen = Feil. Der Aufseil an Seigewald war,
in wasser/seindlich an Mirlandburg nachwärtst.

Alles diesen zum Besuche können noch ab-
gerufen werden, folglich Reinrath II löst sich von:

3. N. von Aufgang Klosterfrau zu Alsbach
und

4. N. von Aufseß, nonnullis Abo. Anst. in
allm. von d. Inn. St. in d. non 1369.

5. N. von Ditzburg vermüßelt an einem von
Apfelingen auf obigen Dokümte von 1384.
In vermüßelt Alauf f. a. 1384.

L. S.

Von Johann I zu Lechbergshäusern und dessen
Nachkommenſchaft.

Johann I. war der Sohn Alrichs I. im Erb-
en Alrichs II. zu Gosenshausen. Einmal kaufte
er mit seinem Erben von 30 April 1274 pfand-
schreiben von Ulrich Welfer von Limburg
an sich.

Herr Joseph ist ein guter Mensch und

[illegible]

- 217 -

+ Dieser Mann nannte sich Alffing und sprach, daß
seiner Vater Hans Alffing ein Freund Leut für
Leutbrunnen sei, was auch bestätigt, daß der
Alffing sein Vater nannte Alffing ihm also sein
Name zu gefallen, und daß er jetzt in der Folge mit dem
anderen Namen an die Familie zurückgekehrt sei.

Letzte II. 2. der großen Geschichte n. 2. p. 47.

und zwar in Alt-raibergsüßigen Diner in
Advokaten besaß. Man und in sie selber an,
sollen ist unbekannt. Daraus zu führen
aber der Familien nicht allein zu. Zülfest.
satta auf einige Diner = Güter alle, und
das oben Daraus zu galgenen Pfloß Gilbrik an,
sah der Diner Ulrich, der ab an Riesenburg
markierte, wie wir bereits angegeben haben.

Joann I starb unverhofft am 1316,
wird da seine Söhne die Güter hatten, und
wären wahrscheinlich zu Daraus in der
Kilbkeiser begraben, wo auch sein Sohn Jo,
samm und Eitel liegen.

Nach diesen alten Mambalen und
einigen Urkunden werden alle Diner
Joann I angegeben:

1. Ulrich V. Maltzhan Ordens Ritter.

1318 feria quinta proxima ante festum Pentecostes
p. 8. Jua. / markierte frater Ulricus de Rechberg com-
mendator - hospitalis sancti Joannis domus fribur-
gensis mit Einwilligung seiner Ordens Brüder
und ab Praeceptoris Generalis Hermann de Stach-
berg Curiam in Stengen - der Abtissin und
sein Convent ab Kloster Flungesweld.

1327 fingelir unter Joann von Hüfen sein
Lohn, Joann von Raibergsüßen, wobei
Ulrich und Maltzar von Raiberg zogen.

1329 die 5. Viti p. 15. Jua. / Lohr Ulrich und
Lohr Maltzar sein Diner von Raibergsüßen,
sein.

2. Maltzer abmaltte Joann von Kommt

x. 1298 Wormaciac Teatorum Petri et Pauli apostolorum
 129 Jun. 1. Erzucht Ulrich Graf von Wolfenstein, dessen in
Erzucht des Herrn Friedrich Graf von Solms Probst zu Lütz-
burg, Conrad von Holsingen, Johann von Ensfang,
und Kipert Dronpman zu regnen war, da der
heilige König Adolf dem Christenland Ratgeber
des Hohenstems und Herzogs Eudolf von Bayern
den Willen Weysserum für 40 Mark Silber
Erzuchtete.

Beste spec. Diplom. Copiar. Lam II. fol. 310.

x 1734. Am Donnerstag nach Michaelis Tag bey dem
Kauf Fr. Christen v. W. um die Leib Leib Leib und Wahl
Leib und Leib Leib von dem Fr. Christen von
Leib für 75'00th Fr. Christen Leib von Leib
 in Leib Leib Leib Leib, Leib Leib Leib Leib
Leib Leib Leib an Fr. Christen Leib Leib
Leib.

- 222 -

Leib Leib Leib von Leib Leib Leib I. p. 116.

rußer vber den noy her.

1251 wird er Comendator N. Johann Orban zu
Holtwil genannt.

1260 in festo S. Martini p. 11. Nov. / heißt er Com-
mendator Comus Vellingensis, wo er vnnu willig,
zu, daß Comar Berwart von nunnlichen Hospita,
er Orban sein Haus nunnlichen wogt. a)

2. Margaretha Catharina wunnen an Johann von
Dirck nunnlich, und heißt bald Margareth bald
Catharina.

1222 wird Johann von Ensför von Ensför Johann
Johann von Dirck Johann genannt.

1226 verkauft er mit seiner Frau Margareth
von Ensför in Gütern zu Ensför, Mickmar,
Wissens mit Ensför.

1232 am Herantimo tag p. 15. Jehr. / hat Catharina
von Ensför mit ihr Sohn Johann von Dirck
von Mönchen von Ensför von Ensför Johann
von Mönchen Ensför Ensför mit aller
Ensför Ensför.

1237 erhebt Catharina Johann von Dirck Ensför
Ensför, Ensför Ensför Johann von Ensför.
Ensför Ensför zu Ensför. Er war in
Ensför Ensför Ensför Ensför Ensför Ensför
von ihr in der Ensför Ensför zu Ensför.
zu Ensför.

4. Conrad III zu Ensför Ensför mit
seinen Ensför Johann den 23. April 1216 in
Ensför zu Ensför, Ensför und Ensför.
1236 verkauft Conrad von Ensför Ensför

cum fratre Joanne in unum Mimbarg zu Gall
an einem Bürger zu Göppingen.

- 224 -

Dies kömt er in unse mit seinem Bruder
Johann von. Auf dem Tod 1348, das ist er
noch ein einziger Maß allein in einem Stück.
In demselben 1350, wo Bürger von Güssen Lou-
ren, der für ihn Bürger wird, seinen Namen
nimmt.

S. Johann II zu Aufburgsaufen.

Ein Hailung's Urkunde von 1316 kann es
bloß aus einem alten Urkunde = Herzog,
niß von Familien; Ein Urkunde selbst muß
unlösbar gegeben sein, in dem sie in den
von Aufburgsaufen Aufen unse zugeteilt
sind ist. Ein Aufen davon sagt, daß sie
eine Hailung ihrer Güter zu Löfflingen
Maden und Mißgolding betrafen.

Ein Aufen und das Ende dastelben saß.
„Allen denen die diesen gegenwärtigen
Brief aufsen oder für sich lesen sein
wir Johannes ein Ritter und Conrad
„Johann von Aufburg Ritter und uns.
„jeden das wir beide. — — —
„das gescheh zu Güssen. Aufburgsaufen.
„am. Da man zehlet von Gottes Ge-
„büß dreyhundert fünf und vierzig und
„in dem Aufensenden Jahr an S. Gern-
„gen Tag.“

1317 an St. Pauls Tag, da er bekehrt war,
1. 25. Jan. 1. befaßl H. Ludwig der Minner.
Stellung der von einigen Edelleuten an

- 226 -

Paul,

42 Q

22

2-24

...

2

10

32

der Verkauf ist, weil er mit seiner kleinen Pflanzung
 der Dörfer, so sie gut sein haben, nicht müßten übrig
 werden von großer Pflanzung wegen.

1343 wird ein Verkauf angefaßt, von Johann
 mit Einwilligung seines Vaters zum Kloster Alte,
 bezogen; aber nicht gesagt, was abgetragen.

1344 wird Johann Bürger für Dr. Kunfert
 von Alte.

Im Jahr 1345 übergibt Johann von Alte
 Ritter dem Kloster Alte seine Hofsche Alte,
 des wozu Alte sind: Alte sein Alte
 zum Johann sein Sohn.

Im nämlichen Jahr 1345 ist Engelhart Alte
 zu Alte, wozu sein Vater Alte von
Alte Alte Alte wird, "der in Alte
Alte Alte zu Alte Alte mit Alte,
Alte war."

Alte starb 20 Sept. 1348 und wurde in
 der Pflanzung zu Alte im Alte
 sein. Ein Alte Alte Alte, was
 von ihm noch zu lesen ist heißt:

"Ao domini M CCC XL VIII obiit Johannes
 Miles — Reberg — igit. Mathe.
 Apostoli.

Er war mit Alte von Alte Alte
 müßte ihm setzen von ihm folgenden Alte:

1. Margret, ein von Alte von Alte
Alte war.

2. Engelhart zu Alte Alte Alte,
Alte Alte Alte Alte Alte
Alte Alte zu Alte. 1345 im 12. Alte.
Alte Alte Alte Alte Alte

Im Hoyt und Visirman des Distrikts, Jarna Jostan,
an von Aufbargsaufen eine Anordnung, wie
es in Zukunft bey dem Probst = und Eschmann =
Mastern solle geschehen werden.

- 228 -

Nov 1351. Das May: M. Magist fallen Engel,
sunt propositus in fardow einen Probst, nicht
vor der Bischoffs = Aufspürung der in wegen
unrigen Geistlichen, die in der Markkirche zu
Jünnst Masten galsen, die in der Markkirche zu
einer Kirchengasse warbolsen war; in Geist,
einen wegen auf zu einem Dist gesort
haben.

J. Johann V. Auf der obigen Dokum. in
einen er mit seinem Vater gekommen, und
in ein ist nicht mehr an. Vermuthlich
wurde er in einem Geist an Aufbarg
saufen, Ring und Markt, an Hanzog Eisen,
wie von Jock, der in dem Jahr 1366 an Geist,
wie zu einem Aufbarg.

Johann starb lange nach seinem Vater
am 30. Jun. 1374 und wurde neben seinem
Vater in der Dist Kirche zu Jünnst,
wie begraben. Ein Japstist seines Grab,
nichts, so weit sie noch hat, ist, heißt:

„Ato domini MCCC.LXXIII O. W.
„obit miles: Joties de Reh — Seti Pauli
„Apoli.“

Ein im seinem Vaters Geist die in
Jung Geist unter der Geist in der Geist der
famuligen Distkirche. Der in dem Jahr
1812 wurden sie mit dem, mit der
willigung der Königl. Regierung an

Ein Gräfling Aufburgische Familien unbekannt
im auf Gönzberg geseht, wo sie in der Pfarr-
kirche eingestalt wurden. Ein aufstalt an-
bloß der Aufburgische Mappen in der Jung auf,
raist, in dem Löwen mit dem Aufstark auf
dem Knie.

5. Absatz

Von denjenigen Reichbergen die vom
dreizehnten bis zum Ende des vierzehnten
Jahrhunderts in Urkunden vorkom-
men, ohne daß man ihre Ab-
stammung bestimmen
könnte.

1. S.

Aus dem dreizehnten Jahrhundert.

Herr Albrecht von Aufburg, der jüngere,
so steht in einem alten Urkunden Herzog,
niß der Aufburgische Aufstark, hatte zum
Gnaden Anna von Bilsberg Hilfs-
der Mark von Bilsberg und Frau Jüdisse
Landgräfin von Anstaltburg, Tochter, wöl,
er starb A. C. 1229. — Hilfs ist ein
nämlich Albrecht von Aufburg, Ritter, welcher,
nach der zwanzigsten Mese, die Erbkönigin
Aulfrid von Aufburg, Hilfs (J. 1220)
Tochter heirathete, die 1263 gestorben ist. a)

a) Templum honoris p. erectum fol. 4 et 19. Ich sah aber diese Aulfrid

637
Anbrignach da er seinen Albracht den jüngeren
gab, so muß auch sein älterer gehabt haben.
Nur ist es gar nicht zu errathen, wie dieser Al-
bracht in die bekante Gasselebstunise der Sa-
milie eingedrungen sein soll. Ist etwa Albracht
der ältere ein Marpfalt. Elms von Neufang
gewesen. von dem Albracht den jüngeren ein
Lehn, das aber damals ganz weggefallen war?
In der Gasselebstunise kommt von ihm ein
nein Jahr vor.

- 230 -

Rudolf Knecht von Mülching, stirbt 1230
nachdem ^{er} Calixtus Jannasall Frau Clara von
Neufang b.)

1230 war Mangoldus de Hohenrechberg Pleba-
nus und 1243 Bero de Rechberg Praepositus S.
Petri in Augsburg. b.) Ist Knecht von
Mangoldus ein Name Hohen-Rechberg,
wofür erst 1323 das erste Mal urkundlich
vorkommt.

1282 Barbara von Neufang Abtissin des
Klosters Vörlingen bei Ulm und eine mächtige
Frau Cecilia von Rechberg Klosterfrau u. d. d.)

Salbst und von St. Miltungischen Anselm-Abtissen abgefahren, in die
Kloster des Templi honoris, somit übernahm und gestiftet. Am 10.
In der Gasselebstunise gestiftet, so ist die Grafen von
Neufang in einer Linie die Neufang, Dornach, Dornach und St. M.
Anfang 1. zu Mülching. Dr. Kaiser in vorigen Generationen des Abtes
Kloster in Mülching. Mülching 1817. fol. 20.

b.) Gedenk der Knecht von Mülching. fol. 34.

c.) Mantissa Tengelii fol. 21.

d.) A. M. ex Archiv. Rechb. und der Markungszettel von Congers.

Barbara folgte ihr nach dem Abtissin im Nist-
nium, Walburga Gräfin von Ellingen, auf
dem Jahr 1281 verstorben war.

2. 3.

Aus dem vierzehenden Jahrhundert.

In der fürstbischöflichen Archivien liest man
1203 Herman von Sechberg, Hermann und Otacher
Pili eius an. a.)

Cuno von Gündelfingen wurde 1293 zum Abt
von Ellwangen erwählt und starb 1307. Sein
Mutter war eine Rufburg, deren Name
wider unbekannt ist. b.)

Auf demselben war Philipp von Rufburg
1373 Bischof zu Jülich in Jönern. Schon 1368
hatte Philipp als Bischof im Namen in
seinem Auftrage, wogegen Conrad Montanisch den
Conventualen zu Emsen unterschreibt, der er selbst
seine Güter zu Flamin verkauft: „Ego Conradus
Manduel Senior profiteor — honorabilibus viris
„Dominis Ludero Decano preposito in remotis
„agente, Egharto Manduel, archidiacono re-
„namentensi, Philippo de Sechberch vicedomino.“
1367 selbst der Bischof zwischen Markgraf Ulrich
zu Brandenburg und Baron Ganzog zu Pöthen in
Jönern auf die Jönern Baron Ganzog Baron

a.) Monumenta boica Vol. V. fol. 92. — b.) Hierarchia August. Chrov.
tripartita, Cap. III. de progressu Eccles. Ciracens. pag. 44. f. f. f. f. f.
„sammelnd selbst auf dem Grabstein dieses Abts mit dem Gündel,
Lingens und Rufburgischen Wappen.“

und auf das Münsterb Fels Gabel von Euberg
fortgehen, a.)

Diefer fielt man befonders im Riffort Hie-
 lipp einflussbar für einen Abkömmling in einer
 schwäbischen Aufzucht. Allein seit dem ich durch
 einen Freund von Berlin einen ruffenischen
 Hausknecht über die ruffenischen Aufzucht er-
 hielt, so scheint mir die Aufzucht keinen geringen
 Gewinn zu rufen.

Die Pomeranischen Aufbäume, die schon längst
übergepflanzt sind, sieht man in einem Pflanz
über dem grünen Hügel herum und das Ras, und
über dem gekrönten Hügel kommt ein gefirniss,
das Arm für den, der einen Augen, nicht sah,
und, sondern horizontal Stoffen fällt.

Ich hoffe, daß Sie das Mappen von dem in,
Ihrer Familie ganz nutzfinden mag.

Es wäre insofern sehr möglich, daß man
von Nachbarn mit ein wenig andauerndem Besä-
tzen Anzeichen 1122, da Albano Luis in
Mark anfiel, auf Landbesitzung gezogen,
allein sein Geschlecht fortzupflanzen, sich nach dem,
wenn unbekannt und von einem Bauern
nicht als ein Hofbesitzer betrachtet.

Im Jahr 1924 war eine große Galgenauktion für mich,
wenn einer von anderen Aufhängen mit dem Namen,
John Fringon Ludwig, im sein Namen P. Ludwig
mit der Mark Drachmending beauftragt, in

a.) Nachricht von einigen Häusern des Geflüchtes der von
Pörlin. 18 und 19 Dage.

in nordischen Gegenden zu wandern. Infol-
ge haben wir keinen Namen. 6 zu

Der Conrad von Dreyburg der altkitter
Hilfsmann in obere Dageu. A. 1373. liegt
zu Dreyburg. Seine erste Frau Gitta von
Dreyburg Frau Elß von Dreyburg Tochter.

Sein Leben war der Gott zu Nadel und ist
männliche Leben und hat ein Kind Augustin,
war pfennig jährlich fünf Markant von einem
Pacht und Convent zu Dreyburg. A. 1361
Lied zu Dreyburg. a.)

In einem alten Dreyburgischen Stein,
Lied zu Dreyburg hat ein Conrad von
Dreyburg vermählt mit Hedwige von
Dreyburg. A. 1378.

Nach zuverlässigen Nachrichten wird
im Kloster Hilfspfaffen Augustin war Darbara
von Dreyburg mit Graf Conrad von Dreyburg
Willensstiftung sein, der 1377 starb, war,
mählt.

In vierzehnten Jahr sein hat lebte und
ein Heinrich von Dreyburg, welcher Gitta
von Dreyburg und Dreyburg zur Frau hatte. b.)

In dem vierzehnten Jahrhundert hat lebte
C. Mattheus, Nachfalle von Dreyburg hat
hat in diesem Zeitraum abzufallen eine Margare-
tha von Dreyburg, die von Dreyburg Grafen

a.) A. M. Arch. Rechb. aus dem Dreyburg II. H. 1009. 06.
b.) Genealog. und Histor. Dreyburg der Dreyburg. Dreyburg
und Dreyburg II. H. in dem Dreyburgischen Dreyburg.

von Aufseßberg namhaft war — Johannes Bur-
hardi et nobilis Argentinae dictae Saaz Insularum.
Hollnisch ist Burkhardt ein Schreibfaher, und
solten Cinzoli wissen. Dann wären ein
Margarath eine Tochter Albrecht II von Aufseßberg
zu Geseßkaufer.

-234-

Nach Manteloffen Aufseßberg = Manteloffen
Johann 1341 einer von Manteloff in Grafen
von Brandenburg eine Grafschaft mit einem
war, wobei Bartholomäus und Heinrich von Auf-
seßberg Brandenburg Dreyhundert a) waren.

Elisabet von Aufseßberg Albrecht von Hille-
berg seligen Mitw. Dreyhundert zu Aufseßberg
im Jahr von Villbach gekauft
1404 an Johann Albrecht zu Dreyhundert
im Jahr Johann zu D. Albrecht und Albrecht für
einen ein Hogen und all ihr Recht zu Land-
gut.

In dem vierten Jahr an dem Bartholomäus An-
tritt, 123 Aug. gekauft ein namlisches Jahr für
ein zu Margarete, einer Epistola, und ein Jahr
mit in Brandenburg. Ein namlisches Albrecht
Albrecht Dreyhundert zu Aufseßberg im 1100. Jahr,
ein ein Dreyhundert waren: ein namlisches Albrecht
Albrecht von Brandenburg. b)

Man wird nicht leicht die Dreyhundert
können, wie ein Jahr namlisches Aufseßberg
für ein ein Dreyhundert Dreyhundert I und Albrecht
einmal, so können wir die so viel Dreyhundert,

a) Auf der Epistola der Epistola von Manteloff.

b) Mon. Boic. XXIII. fol. 300 und 302.

- 235 -

Laß in der Familien-Gesellschaft noch einmal zu
Autenpfeifen übrig bleiben.

Alte Rechbergische Hauptlinie zu Rechberghausen.

Ulrich I zu Rechberghausen der Marschalls Hildebrand von Rechberg

zweyter Sohn † zwischen 1259 und 1274. Vxor Adelheid von N.

Ulrich I zu Hofenstücken † um 1226.
 vx. N. Viskinn von Limpurg.

Conrad I Einsamer zu Limpurg
 im Hochstift. † 24. Aug. 1200.

Johannes I zu Limpurg
 † um 1216.

Ulrich II zu Limpurg † 1264.
 vx. 1. Agnes Halysheim von
 Limpurg. 2. Margretha v. Alsfingern.

Johann II zu Lath.
 vx. 1. Anna von Lath.
 † 1251. vx. 2. Anna von Lath.

N. von Limpurg
 vx. 1. Anna von Limpurg.
 2. Margretha v. Alsfingern.

Adelheid 2.
 vx. 1. Ulrich von Limpurg.
 2. Margretha v. Alsfingern.

Herdegen.
 vx. 1. Anna von Limpurg.
 2. Margretha v. Alsfingern.

Leopold.
 vx. 1. Anna von Limpurg.
 2. Margretha v. Alsfingern.

Conrad II zu
 Limpurg von
 Limpurg.

Ulrich III. Wälder
 vx. 1. Anna von Limpurg.
 2. Margretha v. Alsfingern.

Margreth
 vx. 1. Anna von Limpurg.
 2. Margretha v. Alsfingern.

Conrad III
 vx. 1. Anna von Limpurg.
 2. Margretha v. Alsfingern.

Johann III zu
 Limpurg
 † 1265.

Sophie vx. Lüdolf
 von
 Limpurg.

Wilhelm I zu Limpurg
 † um 1212. vx. Anna von Limpurg.

Ulrich IV Einsamer
 zu
 Limpurg.

Heinrich I zu
 Limpurg vx.
 1. Uta v. Alsfingern. 2. Margretha v. Alsfingern.

Margreth vx.
 vx. 1. Anna von Limpurg.
 2. Margretha v. Alsfingern.

Emelhart
 vx. 1. Anna von Limpurg.
 2. Margretha v. Alsfingern.

Johann V zu Limpurg
 † 1274.

Anna vx. Welfo von Limpurg.

Conrad IV zu Limpurg † um 1408. vx. Uta von Limpurg.

Uta Limpurgin.

Agnes vx. Welfo von Limpurg.

Heinrich II zu Limpurg
 vx. 1. Anna von Limpurg.

Johann VI zu Limpurg † um 1384.

N. Limpurgin zu Limpurg. N. Limpurgin zu Limpurg.

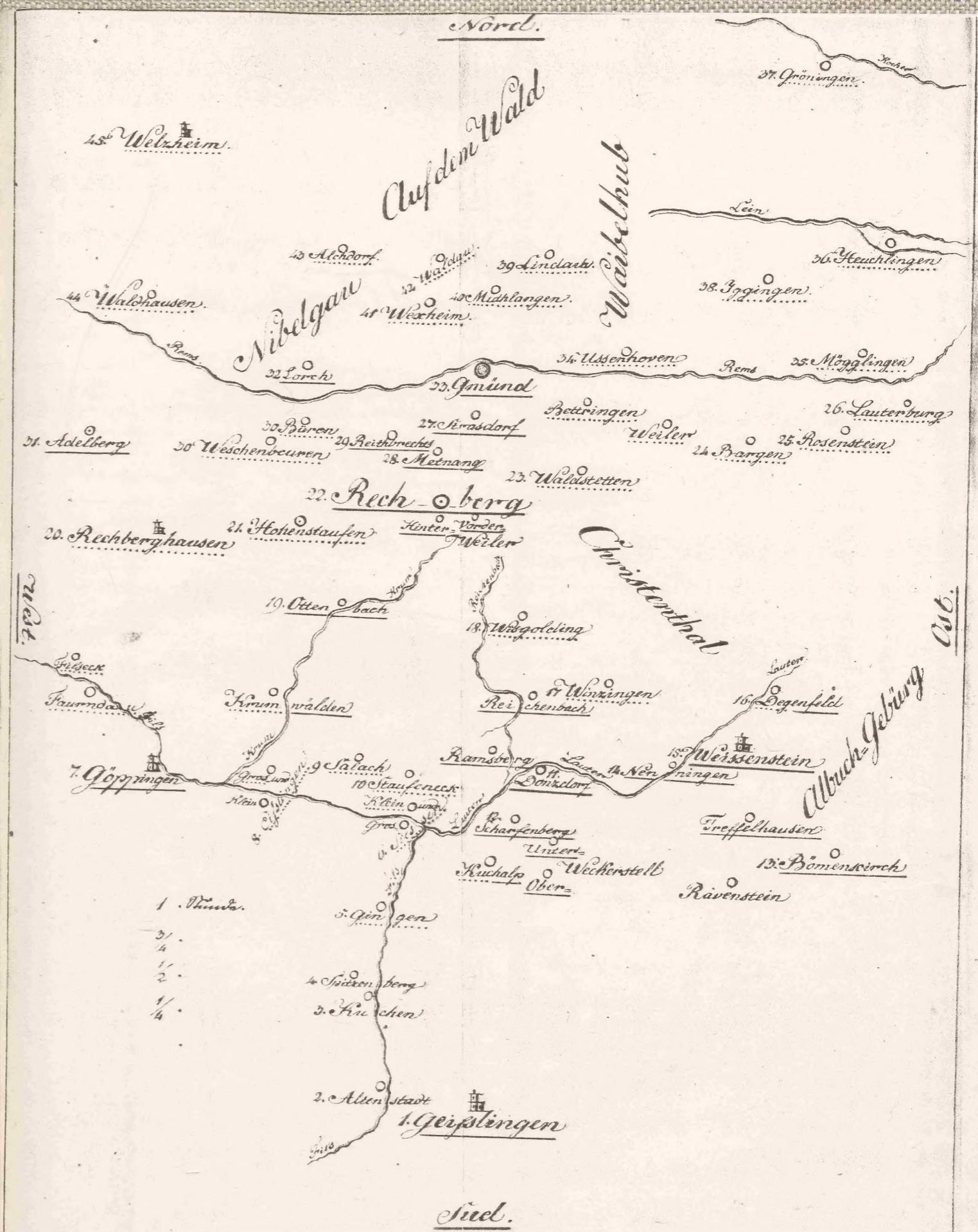
N. vx. Anna von Limpurg.

Wilhelm II zu Limpurg
 vx. 1. Anna von Limpurg.

Johann VII zu Limpurg

Elisabetha Limpurgin zu Limpurg.

Anna vx. Welfo von Limpurg.



Die vier Brüder mit den roten Löwen
siedeln sich auf Rechberg an um 1178.

Folmar von Rechberg wird zu Mönch von
der Abt Lobkowsen um 1175.

Albrecht im Jüngeren von Rechberg. 12.
Anna von Wilzbürg. 1229.

Clara von Rechberg. 12. Rudolfs
von Juppensheim. 1236.

Mangold von Rechberg, Comsur im
Hann zu Angspurg. 1252.

Bero von Rechberg, Comsur im
bay. N. Jotar in Angspurg. 1272.

Barbara von Rechberg, Abtissin zu
Pöfling um 1282.

Herrmann von Rechberg

Herrmann von Rechberg, Ochs von Rechberg.

Guta von Rechberg. 12. Conrads
von Bruggen um 1272.

I. Geschlechts - Tafel.

Der Dynasten von Rechberg und roten Löwen.

Ulrich von Rechberg Marshall der Herzoge von Schwaben 1167 zum 1202.
Gem. 1. R. 2. N.

1. Rabato Tiffel zu Ulrich II. Tiffel zu Hildebrand Tiffel von Seyfried Tiffel zu Adelheid v. Linsburg
Jungfer 1186 & 1186. Jungfer 1186 & 1186. Linsburg 1225. Angspurg 1208 & 1227. 12. N.

N. von Linsburg 12. N. Hildebrand II. Linsburg Conrad I zu Linsburg im N. Ulrich III. zu Linsburg
von Ninsbach. 1274. zu Angspurg. 1279. um 1292. 12. Schwab. v. Angspurg. Jungfer. III. G. Linsburg.

Conrad II zu Linsburg, im N. um 1307. Conrad III. Comsur zu Angspurg.
12. Gräfin von Linsburg. L. 1307.

Albrecht I zu Linsburg. 12. Adelheid
Gräfin von Linsburg.

Albrecht II zu Linsburg, im N. 1320. 12. Adelheid
Linsburg. II. G. Linsburg. L. 1320.

Conrad III zu Linsburg, im N.
Linsburg, im N. Linsburg. II. G. Linsburg.

N. von Rechberg. 12. Gräfin von Görz.

Otto im Berthold von Rechberg
Jungfer 1160 - 1169.

Otto I von Rechberg, Comsur zu Angspurg 1189.

Harzich von Rechberg von Linsbach Comsur.

Otto von Rechberg von Linsbach, Comsur.
12. Jungfer 1230 im 1236.

Dietmar von Rechberg. 1120.

Dietmar von Rechberg. 1170.

N. von Rechberg.

Geut. von Rechberg. 12. Neicharts Heinrich von
Rechberg, im N. Linsburg. 1168. 1168 - 1168.

Geut. von Rechberg. 12. Neicharts Heinrich von
Rechberg, im N. Linsburg. 1168. 1168 - 1168.

Geut. von Rechberg. 12. Neicharts Heinrich von
Rechberg, im N. Linsburg. 1168. 1168 - 1168.

Geut. von Rechberg. 12. Neicharts Heinrich von
Rechberg, im N. Linsburg. 1168. 1168 - 1168.

Geut. von Rechberg. 12. Neicharts Heinrich von
Rechberg, im N. Linsburg. 1168. 1168 - 1168.

Geut. von Rechberg. 12. Neicharts Heinrich von
Rechberg, im N. Linsburg. 1168. 1168 - 1168.

Geut. von Rechberg. 12. Neicharts Heinrich von
Rechberg, im N. Linsburg. 1168. 1168 - 1168.

Geut. von Rechberg. 12. Neicharts Heinrich von
Rechberg, im N. Linsburg. 1168. 1168 - 1168.

Geut. von Rechberg. 12. Neicharts Heinrich von
Rechberg, im N. Linsburg. 1168. 1168 - 1168.

Geut. von Rechberg. 12. Neicharts Heinrich von
Rechberg, im N. Linsburg. 1168. 1168 - 1168.

Geut. von Rechberg. 12. Neicharts Heinrich von
Rechberg, im N. Linsburg. 1168. 1168 - 1168.

Geut. von Rechberg. 12. Neicharts Heinrich von
Rechberg, im N. Linsburg. 1168. 1168 - 1168.

Geut. von Rechberg. 12. Neicharts Heinrich von
Rechberg, im N. Linsburg. 1168. 1168 - 1168.

Geut. von Rechberg. 12. Neicharts Heinrich von
Rechberg, im N. Linsburg. 1168. 1168 - 1168.

Geut. von Rechberg. 12. Neicharts Heinrich von
Rechberg, im N. Linsburg. 1168. 1168 - 1168.

Geut. von Rechberg. 12. Neicharts Heinrich von
Rechberg, im N. Linsburg. 1168. 1168 - 1168.

Geut. von Rechberg. 12. Neicharts Heinrich von
Rechberg, im N. Linsburg. 1168. 1168 - 1168.

Geut. von Rechberg. 12. Neicharts Heinrich von
Rechberg, im N. Linsburg. 1168. 1168 - 1168.

Geut. von Rechberg. 12. Neicharts Heinrich von
Rechberg, im N. Linsburg. 1168. 1168 - 1168.

Geut. von Rechberg. 12. Neicharts Heinrich von
Rechberg, im N. Linsburg. 1168. 1168 - 1168.

